

Jahresabschluss zum 31. Dezember 2021

Villeroy & Boch Aktiengesellschaft

Die Gesellschaft mit Sitz in Mettlach ist unter der Nummer HRB 63610 im Register des Amtsgerichts Saarbrücken eingetragen.

VILLEROY & BOCH AKTIENGESELLSCHAFT, METTLACH

Bilanz zum 31. Dezember 2021

A k t i v a

	Anhang	<u>31. Dezember 2021</u>		<u>31. Dezember 2020</u>	
		<u>TEuro</u>	<u>TEuro</u>	<u>TEuro</u>	<u>TEuro</u>
Anlagevermögen					
Immaterielle Vermögensgegenstände	1	2.285		1.844	
Sachanlagen	1	70.684		71.131	
Finanzanlagen	2	<u>322.629</u>		<u>309.397</u>	
			395.598		382.372
Umlaufvermögen					
Vorräte	3		81.685		70.806
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	4				
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		47.221		45.575	
Forderungen gegen verbundene Unternehmen		61.636		47.992	
Übrige Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		<u>27.505</u>		<u>18.732</u>	
			136.362		112.299
Sonstige Wertpapiere			25.008		11
Flüssige Mittel	5		<u>222.632</u>		<u>256.770</u>
			465.687		439.886
Rechnungsabgrenzungsposten	6		1.569		790
Aktive latente Steuern	7		16.781		15.455
			<u>879.636</u>		<u>838.502</u>

Passiva

	Anhang	<u>31. Dezember 2021</u>		<u>31. Dezember 2020</u>	
		<u>TEuro</u>	<u>TEuro</u>	<u>TEuro</u>	<u>TEuro</u>
Eigenkapital					
Gezeichnetes Kapital		71.909		71.909	
Nennbetrag der eigenen Anteile		<u>-4.166</u>		<u>-4.309</u>	
Ausgegebenes Kapital	8		67.743		67.601
Kapitalrücklage	8		194.156		193.587
Gewinnrücklagen	8,9		28.456		29.101
Bilanzgewinn	10		<u>29.419</u>		<u>14.747</u>
			319.774		305.036
Rückstellungen	11				
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		139.558		140.903	
Übrige Rückstellungen		<u>93.625</u>		<u>92.710</u>	
			233.182		233.613
Verbindlichkeiten	12				
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		105.210		105.113	
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		27.040		32.157	
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen		179.938		148.084	
Übrige Verbindlichkeiten		<u>14.432</u>		<u>14.445</u>	
			326.620		299.798
Rechnungsabgrenzungsposten	13		60		55
			<u>879.636</u>		<u>838.502</u>

VILLEROY & BOCH AKTIENGESELLSCHAFT, METTLACH
Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom
1. Januar - 31. Dezember 2021

	Anhang	<u>2021</u> TEuro	<u>2020</u> TEuro
Umsatzerlöse	14	603.050	498.063
Erhöhung oder Verminderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen und andere aktivierte Eigenleistungen	15	3.511	-5.251
Gesamtleistungen		606.561	492.812
Sonstige betriebliche Erträge davon Erträge aus der Währungsumrechnung 9.517 TEuro (Vj. 30.733 TEuro)	16	30.901	42.549
Materialaufwand	17	-280.569	-239.024
Personalaufwand	18	-133.892	-126.672
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	19	-9.665	-9.846
Sonstige betriebliche Aufwendungen davon Aufwendungen aus der Währungsumrechnung 9.258 TEuro (Vj. 31.185 TEuro)	20	-180.290	-186.039
Beteiligungsergebnis davon aus verbundenen Unternehmen 11.755 TEuro (Vj. 4.015 TEuro)	21	15.317	7.581
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	22	0	-1.535
Zinsergebnis davon Aufwendungen aus der Aufzinsung 8.782 TEuro (Vj. 8.809 TEuro)	23	-8.247	-5.817
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag davon Ertrag aus der Veränderung bilanzierter latenter Steuern 1.327 TEuro (Vj. Aufwand 821 TEuro)	24	-11.791	-1.069
Ergebnis nach Steuern		28.324	-27.060
Sonstige Steuern davon Grundsteuern 651 TEuro (Vj. 670 TEuro)		-831	-1.090
Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag		27.493	-28.149
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr		926	33.484
Entnahme aus den anderen Gewinnrücklagen		1.000	9.412
Bilanzgewinn		29.419	14.747

Lagebericht der Villeroy & Boch Aktiengesellschaft, Mettlach, für das Geschäftsjahr 2021

1. Grundlagen der Gesellschaft

1.1. Geschäftsmodell

Organisatorische Struktur

Der Villeroy & Boch-Konzern ist ein international führender Keramikerhersteller. Als Komplettanbieter im Bad und für hochwertige Tischkultur sowie Wohnaccessoires unterteilt sich unser operatives Geschäft in die beiden Unternehmensbereiche Bad und Wellness sowie Dining & Lifestyle. Konzernübergreifende Aufgaben und Funktionen werden von unseren Zentralbereichen wahrgenommen.

Die Villeroy & Boch AG fungiert als Konzernobergesellschaft für insgesamt 52 (31.12.2020: 52) direkt oder indirekt gehaltene, vollkonsolidierte Tochtergesellschaften.

Weitere Informationen zum Konsolidierungskreis und zur Beteiligungsstruktur von Villeroy & Boch sind in Tz. 2 des Anhangs zum Jahresabschluss dargestellt.

Unternehmensbereiche und Absatzmärkte

Unsere Produkte werden in rund 125 Ländern verkauft. Im Unternehmensbereich Bad und Wellness umfasst unser Produktportfolio keramische Badkollektionen in unterschiedlichen Stilrichtungen, Badmöbel, Dusch-, Badewannen- und Whirlpoolsysteme, Armaturen, keramische Küchenspülen und ergänzendes Zubehör. Hierfür wenden wir uns in der Regel über einen zwei- bzw. dreistufigen Vertriebsweg an den/die Endverbraucher:in. Unsere Kernzielgruppen stellen dabei Händler:innen, das verarbeitende Handwerk, Architekt:innen, Interior Designer:innen und Fachplaner:innen dar. Weltweit sind unsere Bad- und Wellness-Produkte in über 12.000 Showrooms ausgestellt. Daneben erreichen wir die jeweiligen Zielgruppen über unterschiedliche Kommunikationsmedien. Etwa über die Villeroy & Boch App, die alle Informationen rund um unsere Bad- und Wellness-Produkte auf einen Blick bietet. Diese können sowohl am PC als auch auf dem Tablet oder Smartphone innerhalb kurzer Zeit und immer aktuell abgerufen werden. Neben Detailinformationen zu unseren Produkten bietet die App auch einen Produkt-Konfigurator, der Kundenwünsche im Verkaufsgespräch visualisiert und die zusammengestellten Produkte live in einer 360 °-Ansicht zeigt. Änderungswünsche bei der Planung können so direkt im Konfigurator umgesetzt werden, und Planungsfehler werden vermieden. Die App ergänzt das Angebot auf unserer Internetseite in dem speziell für Architekt:innen, Planer:innen und Handwerker:innen eingerichteten Profi-Bereich. Dem/der Endverbraucher:in steht zudem mit dem Badinspirator, dem Badplaner und der Augmented Reality-App praktische Anwendungen zur Verfügung, die es ihm/ihr in einer virtuellen Umgebung ermöglichen, komplette Bäder individuell zu planen und zu gestalten. Darüber hinaus bauen wir unsere Präsenz in wichtigen Social Media-Kanälen wie Instagram, Pinterest und TikTok mittels einer Content-Offensive aus, um designaffine Zielgruppen gezielt anzusprechen.

Unser Unternehmensbereich Dining & Lifestyle bietet schon heute weit mehr als Tischkultur; das Produktportfolio ist diverser geworden: Tischaccessoires werden zu Wohnaccessoires und Geschenken. Bei der jungen und trendorientierten Zielgruppe erfreut sich unser Trend-Sortiment like. zunehmender Beliebtheit.

Dabei bedienen wir zum einen den Fachhandel – vom spezialisierten Porzellangeschäft über große Warenhausketten bis hin zu E-Commerce-Anbietern. Zum anderen erreichen wir den/die Endverbraucher:in über unsere eigenen Einzelhandelsaktivitäten. Dazu zählen 90 Villeroy & Boch-Geschäfte sowie mehr als 500 Verkaufspunkte in namhaften Warenhäusern. Außerdem verfolgen wir auch im eigenen Einzelhandel den kontinuierlichen Ausbau unserer weltweiten Onlinepräsenz. Mittlerweile vertreiben wir unsere Dining & Lifestyle-Produkte in mehr als 15 Ländern über eigene Online-Shops. Insgesamt sind unsere Produkte an weltweit rund 4.100 Verkaufsstellen erhältlich. Darüber hinaus ergänzen wir unser Sortiment mit lizenzierten Produkten aus dem Bereich „Wohnen“. Hierzu gehören vor allem Leuchten, Fußböden, Bad- und Küchentextilien, Möbel für den Wohn-, Ess- und Schlafbereich sowie Küchenmöbel.

Im Projektgeschäft beider Unternehmensbereiche setzen wir auf spezialisierte Vertriebseinheiten. Zielgruppe für Projekte im Sanitärbereich sind in erster Linie Architekt:innen, Interior Designer:innen sowie Planer:innen von öffentlichen Einrichtungen, Bürogebäuden, Hotels und hochwertigen Wohnkomplexen. Im Unternehmensbereich Dining & Lifestyle sprechen wir vorrangig Investor:innen und Betreiber:innen von Hotels und Restaurants an.

Standorte

Die Villeroy & Boch AG und ihre Konzernzentrale haben ihren Sitz im saarländischen Mettlach. Wir unterhalten derzeit 13 Produktionsstandorte in Europa und Asien. Ende Dezember 2020 wurde die Produktionsstätte in Ramos, Mexiko, veräußert. Unsere Produkte für den Unternehmensbereich Dining & Lifestyle werden in den Werken Merzig und Torgau (beide Deutschland) hergestellt. In den übrigen elf Werken fertigen wir Produkte für den Unternehmensbereich Bad und Wellness. Sanitärkeramik produzieren wir an den Standorten in Mettlach (Deutschland), Valence d'Agén (Frankreich), Hódmezővásárhely (Ungarn), Lugoj (Rumänien), Gustavsberg (Schweden) und Saraburi (Thailand). Darüber hinaus stellen wir in Treuchtlingen (Deutschland) und Mondsee (Österreich) Badmöbel her, während wir in Roden (Niederlande) und Roeselare (Belgien) Bade- und Duschwannen sowie Whirlpools und in Vårgårda (Schweden) Armaturen fertigen.

1.2. Steuerungssystem

Der Vorstand der Villeroy & Boch AG steuert den Gesamtkonzern mittels einer fest definierten Führungsstruktur und operativer Ziele, deren Erreichungsgrad durch festgelegte Kennzahlen überwacht wird. Hierbei stehen finanzielle Steuerungsgrößen im Fokus.

Die Leistungsstärke unseres Konzerns im Ganzen sowie unserer beiden Unternehmensbereiche im Einzelnen wird mit den folgenden finanziellen Steuerungsgrößen gemessen: Nettoumsatzerlöse, das operative Ergebnis vor Zinsen und Steuern (operatives EBIT) und rollierende operative Nettovermögensrendite. Letztere errechnet sich aus dem rollierenden operativen Ergebnis, dividiert durch das operative Nettovermögen auf Basis der Durchschnittswerte der vergangenen zwölf Monate. Das hier verwendete operative Ergebnis ist das Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit auf Konzernebene. Das operative Nettovermögen errechnet sich als die Summe der immateriellen Vermögenswerte, Sachanlagen, Nutzungsrechten, Vorräten, Warenforderungen und der sonstigen operativen Vermögenswerte abzüglich der Summe der Lieferantenverbindlichkeiten, Rückstellungen und der übrigen operativen Verbindlichkeiten (inkl. Leasingverbindlichkeiten).

Eine konzernübergreifende Steuerung unter Anwendung nichtfinanzieller Leistungsindikatoren erfolgt derzeit nicht – diese spielen auf operativer Ebene innerhalb der Handlungsfelder Umwelt, Mitarbeiter:innen, Lieferkette, Produktverantwortung und Compliance dennoch eine wichtige Rolle. Ausführliche Informationen über unsere nichtfinanzielle Leistung sind im Nachhaltigkeitsbericht des Villeroy & Boch-Konzerns dargestellt. Dieser nach § 315b Abs. 3 HGB erstellte, gesonderte nichtfinanzielle Konzernbericht ist im Internet unter:

<https://www.villeroyboch-group.com/de/investor-relations/publikationen/nachhaltigkeitsberichte.html> für das Geschäftsjahr 2021 abrufbar. Für weitere Einzelheiten wird auf das Kapitel „Nachhaltigkeit“ verwiesen.

1.3. Forschung und Entwicklung

Unsere Aktivitäten in den Bereichen Forschung, Entwicklung und Innovation stärken unsere Wettbewerbsfähigkeit und bilden damit die Basis für einen langfristigen und nachhaltigen wirtschaftlichen Erfolg.

Einschließlich der Designentwicklung haben wir im Geschäftsjahr 2021 in der Villeroy & Boch AG 13,0 Mio. Euro (Vorjahr gesamt: 10,8 Mio. Euro) in Forschung und Entwicklung investiert. Hiervon entfielen 8,1 Mio. Euro (Vorjahr gesamt: 7,1 Mio. Euro) auf den Unternehmensbereich Bad und Wellness sowie 4,9 Mio. Euro (Vorjahr gesamt: 3,7 Mio. Euro) auf den Unternehmensbereich Dining & Lifestyle.

Unsere Forschungs- und Entwicklungstätigkeiten konzentrierten sich auch im Geschäftsjahr 2021 auf die kontinuierliche Weiterentwicklung unserer keramischen Werkstoffe, Produkte und Fertigungstechnologien.

Forschungskooperationen für innovative Lösungen

Im Geschäftsjahr 2021 wurde das Verbundvorhaben „KARMIN“ des vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) geförderten Programms „Zwanzig20 - InfectControl 2020“ erfolgreich abgeschlossen. Hierbei entwickelte Villeroy & Boch als assoziierter Industriepartner zusammen mit Partnern aus Architektur, Fertigbäderbau und Universitätskliniken Konzepte für eine hygieneoptimierte Nasszelle als Teil von Patientenzimmern. Der Demonstrator für ein infektionspräventives Patientenzimmer wurde im Oktober 2020 beim „World Health Summit“ auf dem Gelände der Charité Universitätsmedizin, Berlin, präsentiert. Ein weiterer Demonstrator am Standort des Städtischen Klinikums in Braunschweig befindet sich in Planung. Insbesondere vor dem Hintergrund der noch anhaltenden Corona-Pandemie hat das Thema erheblich an wissenschaftlicher und wirtschaftlicher Bedeutung gewonnen.

Gemeinsam mit Partnern aus der angewandten Forschung und industriellen Entwicklung wurden Kooperationen und Projekte aus den Themenfeldern Digitalisierung, Dekarbonisierung und Ressourcen-Effizienz verfolgt bzw. geplant.

Im Rahmen des 2020 gestarteten Entwicklungsprojekts „Energieeffiziente Hochtemperaturprozesse für große und geometrisch komplexe Bauteile“ (HTPgeox), welches vom Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi) gefördert wird, wurden Techniken des Konzepts „Industrie 4.0“, wie z.B. Funketiketten für Brennwagen mittels RFID und Anbindung der Ofenparameter eines Tunnelofens mittels IIoT-Geräts, erprobt. Diese Digitalisierung ermöglicht ein effektives Prozessmonitoring. Die so gewonnenen Daten werden analysiert und dienen zur Fehlererkennung, worauf Maßnahmen zur Verbesserung der Produktivität abgeleitet werden können. Im Projektverlauf sollen industrielle Bildverarbeitungstechnologien erprobt werden, um weitere Daten zu gewinnen. Die Projektpartner erfassen die keramischen Werkstoffeigenschaften mithilfe neuentwickelter, thermoanalytischer Messungen. Diese Daten dienen als Grundlage für numerische Computersimulationen mit dem Ziel, den Brennprozess der Keramik energieeffizienter zu gestalten.

Die Implementierung von intelligenten Robotersystemen in weiteren Prozess-Schritten ist das Ziel einer Kooperation mit Partnern aus dem Bereich Automatisierung und Mechatronik. Neben Produktivitätssteigerungen sollen hierbei auch Verbesserungen in der Arbeitssicherheit erreicht werden. Um künftigen Herausforderungen einer nachhaltigen Produktion gerecht zu werden, wurden mit externen Know-how-Trägern Projektideen zur Dekarbonisierung und Ressourcen-Effizienz wie der Einsatz von Wasserstoff als Energieträger und die Verwendung von Sekundärrohstoffen in keramischen Werkstoffen erarbeitet.

Im Rahmen von Masterarbeiten und in Kooperation mit der Hochschule Koblenz wurden Arbeiten zur Weiterentwicklung von Druckguss-Schlickern für Sanitärkeramik im Berichtszeitraum abgeschlossen.

Interne Weiterentwicklung von Fertigungsverfahren

Im Rahmen der kontinuierlichen Weiterentwicklung unserer Fertigungsverfahren haben wir auch die im Geschäftsjahr 2021 begonnenen Projekte vorangetrieben, die die Schaffung von robusten Prozessen, Rohstoff- und Ressourceneffizienzen sowie Standardisierung und damit die Ausbringungsverbesserung zum Ziel haben. Um neue Ideen zur Gestaltung von Produkten mit anspruchsvollem Design umzusetzen, bedarf es oftmals weiterentwickelter Fertigungsverfahren. Mittels intelligenter Nutzung und Kombination vorhandener Technologien entstehen verschiedene Produkt- und Verfahrensentwicklungen.

Darüber hinaus arbeiten wir kontinuierlich an der Optimierung der Technologien, die gemeinhin unter dem Schlagwort „Industrie 4.0“ bekannt sind. Neue verfügbare Techniken wurden dabei hinsichtlich ihres Potenzials und der Integrationsmöglichkeit in bestehende Fertigungsanlagen an unseren Produktionsstandorten untersucht.

Produktentwicklung

Produktbezogene Entwicklungen im Unternehmensbereich Bad und Wellness waren unter anderem die neue Generation unserer Erfolgskollektion Subway. Die Weiterentwicklung Subway 3.0 stellt die langfristige Lösung für unterschiedliche Badsituationen und für eine breite Zielgruppe dar. Das WC der Subway 3.0 Kollektion ist mit der neuen Spültechnologie TwistFlush, einer kraftvollen Wirbelspülung, die wassersparend ein optimales Spülergebnis erreicht, ausgestattet. Mit der Badserie Loop & Friends haben wir eine Kollektion für Einrichtungs-Fans und Gestaltungs-Profis geschaffen, die eine große Auswahl an Formen und Einbauvarianten in Trendfarben anbietet.

Im Unternehmensbereich Dining & Lifestyle umfasste der Schwerpunkt unserer Entwicklungsaktivitäten die Einführung einer neuen Technologie zur Herstellung von Tassen. Dabei können analog der Tellerfertigung auch komplexere Artikel, wie beispielsweise Tassen mit Henkeln, durch Verpressen keramischer Granulate effizient hergestellt werden. Gleichzeitig ermöglicht diese Technik auch weitere Freiheitsgrade in der Ausgestaltung und bietet somit auch die Grundlage zur Schaffung neuer innovativer Artikel.

Produktbezogene Entwicklungen konzentrierten sich auf die Entwicklung von Reaktivglasuren und die Einführung bzw. der Erweiterung unserer farbigen Massen, welche auch in den neuen Sortimenten der ToGo Serien und der LaBoule zum Einsatz kommen.

Weiterhin haben wir im Bereich additiver Fertigungsverfahren in engem Austausch mit einer Forschungsanstalt und einem Start-up-Unternehmen 3D-Druck-Entwicklungen im Bereich Keramik vorangetrieben, wodurch eine hohe Designfreiheit ermöglicht wird. Maßgebliche technische Zielsetzung ist, sowohl Druckgeschwindigkeit und Baugröße als auch Qualität und Gebrauchseigenschaften der gedruckten Keramikprodukte fortlaufend zu optimieren.

1.4. Einkauf

Das Beschaffungsportfolio von Villeroy & Boch umfasst sowohl den Einkauf von Rohmaterialien, Energie sowie Hilfs- und Betriebsstoffen für eigene Produktionsstätten als auch den Zukauf von Halbfertig- und Fertigwaren. Darüber hinaus werden Investitionsgüter, Verpackungsmaterialien, Transportleistungen und eine große Bandbreite weiterer Dienstleistungen beschafft. Unser Beschaffungsvolumen inklusive Investitionen macht einen wesentlichen Teil der Umsatzerlöse aus. Ziel unserer Einkaufsorganisation und unserer Beschaffungsstrategien ist es, einen nachhaltigen Beitrag zum langfristigen Unternehmenserfolg zu leisten, indem wir die benötigten Materialien und Dienstleistungen in der erforderlichen Qualität und Menge zum geforderten Zeitpunkt und zum möglichst optimalen Preis bereitstellen. Im Berichtsjahr waren die Beschaffungsmärkte durch eine hohe Nachfrage und ausgelastete Produktionskapazitäten insgesamt sehr angespannt. In den Lieferketten aus Asien machte sich die Situation auf dem Seefrachtmarkt mit fehlenden Schiffs- und Containerkapazitäten bemerkbar und führte zu längeren Vorlaufzeiten bei der Wiederbeschaffung. Auch gab es in einigen Beschaffungsländern (z.B. Vietnam) weitere Beeinträchtigungen der Produktionskapazitäten durch

Corona-bedingte Lockdowns.

In Folge der Engpässe auf den globalen Beschaffungsmärkten sind die Beschaffungspreise des Konzerns stark gestiegen. Neben drastisch gestiegenen Transportkosten sind auch die Einstandspreise für Verpackungen, Rohmaterialien und Energie deutlich gestiegen und haben teils Allzeithochs erreicht. Wechselkurseffekte hatten im Berichtsjahr einen geringen positiven Effekt auf die Einkaufspreise.

Wir messen unseren Lieferantenbeziehungen eine große Bedeutung bei. Im Rahmen eines konsequenten strategischen Beschaffungsmanagements führen wir laufend Bewertungen unserer Lieferanten anhand eines standardisierten Kriterienkatalogs in den Kategorien Qualität, Kosten, Logistik, Service, Technologie und Umwelt durch und entwickeln auf dieser Basis unsere Zusammenarbeit weiter. Außerdem gilt es, Lieferantenbeziehungen so zu gestalten, dass jegliche Risiken in der Zusammenarbeit möglichst minimiert werden. Dementsprechend werden Lieferantenverträge verhandelt, die die Einhaltung gesetzlicher Vorschriften verfolgen und ein daran ausgerichtetes Risikomanagement praktizieren. Insbesondere verpflichten wir unsere Lieferanten im Rahmen des „Code of Conduct“, sich hinsichtlich Integrität, Geschäftsethik, Arbeitsbedingungen und Beachtung von Menschenrechten an dieselben Standards zu halten, denen wir als Unternehmen verpflichtet sind und zu deren Einhaltung wir uns bekennen.

1.5. Mitarbeiter:innen

Zum 31. Dezember 2021 beschäftigten wir insgesamt 2.203 Mitarbeiter:innen. Im Vergleich zum Vorjahresstichtag verringerte sich der Personalstand um zwei Personen (Vorjahr: 2.205 Mitarbeiter:innen). Auf den Unternehmensbereich Bad und Wellness entfielen 840 Mitarbeiter:innen (Vorjahr: 841 Mitarbeiter:innen), auf den Unternehmensbereich Dining & Lifestyle 924 Mitarbeiter:innen (Vorjahr: 912 Mitarbeiter:innen) und auf die Zentralbereiche 439 Mitarbeiter:innen (Vorjahr: 452 Mitarbeiter:innen).

Im Jahresdurchschnitt verringerte sich unser Personalstand gegenüber dem Vorjahr von 2.144 auf 2.068 Mitarbeiter:innen.

2. Wirtschaftsbericht

2.1. Die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen

Die Weltwirtschaft hat sich im Jahresverlauf weiter erholt. Auf Basis des Berichts des Internationalen Währungsfonds (IWF) vom 25. Januar 2022 wird das globale Wachstum für 2021 auf 5,9 % geschätzt. Die Entwicklung in den einzelnen Ländern variierte bedingt durch den Umgang mit der Corona-Pandemie unterschiedlich. Dies zeigte sich bereits im Verlauf der ersten Jahreshälfte 2021. Eine wesentliche Rolle spielten dabei der unterschiedliche Zugang zu Impfstoffen und die unterschiedliche Unterstützung durch die Politik mit staatlichen und finanzpolitischen Maßnahmen.

Die wirtschaftliche Erholung wurde ab der zweiten Jahreshälfte 2021 allerdings ausgebremst. So behinderten Unterbrechungen in den Lieferketten die weltweite Produktion. Auch das Auftreten neuer COVID-19-Varianten beeinträchtigte die Wirtschaftsentwicklung, insbesondere in Europa.

Auch die Wirtschaftsleistung in den USA verzeichnete gemäß der jüngsten IWF-Prognose einen Anstieg um 5,6 %, der insbesondere wegen der bestehenden Versorgungsengpässe gegenüber der Prognose im Oktober (Herbst-Prognose: 6,0 %) etwas niedriger ausfiel.

Die Wirtschaftsentwicklung im Euroraum war neben den anhaltenden Lieferengpässen auch durch COVID-Störungen betroffen. Laut der jüngsten IWF-Prognose betrug die erwartete Steigerung im Euroraum 5,2 % und lag damit leicht unter der Herbst-Prognose (+5,0 %).

In China trugen Störungen durch COVID-Ausbrüche, Unterbrechungen der Industrieproduktion durch Stromausfälle, rückläufige Immobilieninvestitionen und ein schneller als erwartet erfolgter Rückzug öffentlicher Investitionen zu einer Verlangsamung im zweiten Halbjahr 2021 bei. Trotz dieser Einschränkungen schätzt der IWF für China ein Wachstum für 2021 von 8,1 % (Herbst-Prognose: 8,0 %).

Im Unternehmensbereich Bad und Wellness wird die Geschäftsentwicklung maßgeblich durch die europäische Wohnungsbaukonjunktur beeinflusst. Für das Jahr 2021 konnte wieder ein Wachstum erzielt werden, nachdem im Jahr 2020 in verschiedenen Ländern Einbußen im zweistelligen Prozentbereich hingenommen werden mussten. In Europa konnte der Wohnungsbau insgesamt stärker als ursprünglich erwartet zulegen, wohingegen das Wachstum in unserem wichtigen Heimatmarkt Deutschland vergleichsweise moderat ausfiel. Dennoch partizipierten wir insgesamt erheblich von dem Trend zur Renovierung und Neuausstattung von Haus und Bad sowie der Wiederbelebung des Projektgeschäfts in China.

Ein wichtiger Einflussfaktor für die Geschäftsentwicklung im Unternehmensbereich Dining & Lifestyle ist das Konsumklima der Privathaushalte. Die privaten Konsumausgaben in Deutschland für das Jahr 2021 waren im Vorjahresvergleich gestiegen, wobei die Kaufkraft der privaten Haushalte verstärkt von steigenden Inflationsraten eingeschränkt wird. Zugleich sank die Sparquote der privaten Haushalte nach dem historischen Hoch im Vorjahr. Hervorgerufen durch die Pandemie und ihre Einschränkungen änderten sich tendenziell die Einkaufsgewohnheiten der Konsument:innen vom stationären Handel hin zum E-Commerce, wovon auch wir letztendlich stark profitierten.

2.2. Geschäftsverlauf und Ertragslage

Die folgenden Erläuterungen geben einen Überblick über den Geschäftsverlauf und die Ertragslage im Geschäftsjahr 2021. Der Vorstand beurteilt die wirtschaftliche Lage der Villeroy & Boch AG insgesamt als sehr positiv.

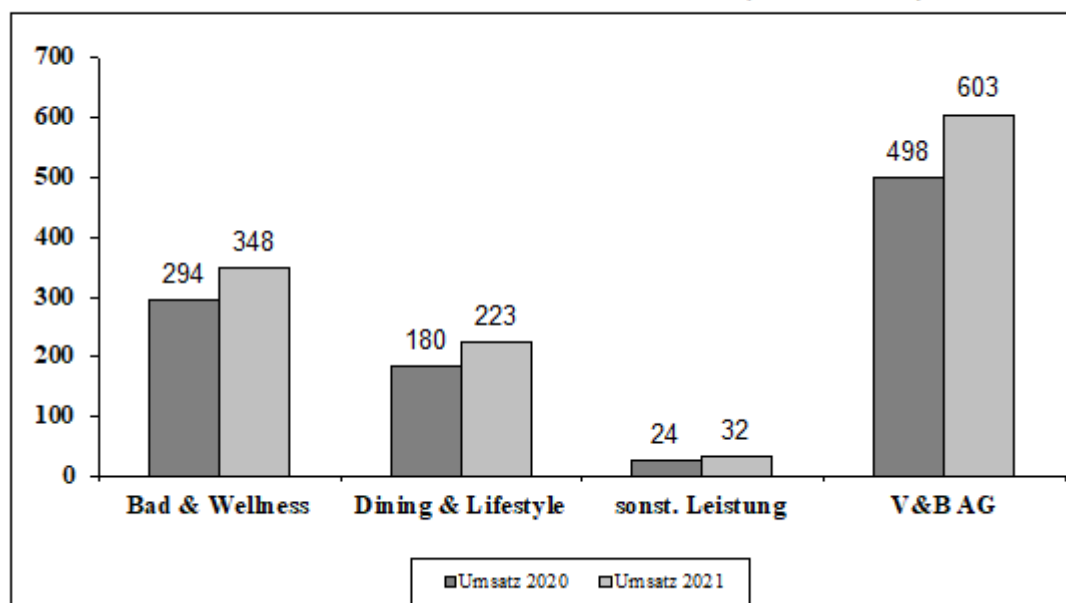
2.2.1. Umsatz

Die Villeroy & Boch AG erzielte im Geschäftsjahr 2021 einen Umsatz in Höhe von 603,0 Mio. Euro und liegt damit mit 104,9 Mio. Euro bzw. 21,1 % beträchtlich über dem durch die Corona-Pandemie beeinträchtigten Vorjahr. Nach einem starken ersten Halbjahr und der anhaltend positiven Geschäftsentwicklung in der zweiten Jahreshälfte wurde somit das im Vorjahresbericht für das Jahr 2021 prognostizierte Umsatzwachstum von 3 bis 5 % deutlich übertroffen. Wir haben darüber hinaus ein Umsatzniveau erreicht, das erheblich über dem Vorkrisen-Niveau und über den Vorjahren liegt. Erfreulicherweise konnten in beiden Unternehmensbereichen gleichermaßen zweistellige Zuwachsraten erzielt werden. Dabei profitieren wir weiterhin verstärkt von dem Trend zur Renovierung und Neuausstattung von Haus und Bad sowie der Verschönerung des eigenen Wohnumfelds sowie davon, dass wir uns durch unsere frühzeitige Weichenstellung hinsichtlich der eingeleiteten Digitalisierungsmaßnahmen gut aufgestellt sehen.

Im Gesamtumsatz sind 126,5 Mio. Euro Umsätze an Konzerngesellschaften enthalten.

Weitere Informationen hierzu finden sich in Tz. 14 des Anhangs.

Umsatz in den Unternehmensbereichen (in Mio. Euro)



Unternehmensbereich	2020	2021	Veränderung	
Verkauf von Produkten Bad und Wellness	294,0	348,4	54,4	18,5%
Verkauf von Produkten Dining & Lifestyle	180,0	222,9	42,9	23,8%
Erbringung sonst. Leistungen, Vermietung und Verpackung	24,1	31,8	7,7	31,6%
Gesamtumsatz	498,1	603,0	105,0	21,1%

Der Unternehmensbereich **Bad und Wellness** schloss das Geschäftsjahr 2021 mit einem Umsatz in Höhe von 348,4 Mio. Euro ab und lag damit 18,5 % über Vorjahr.

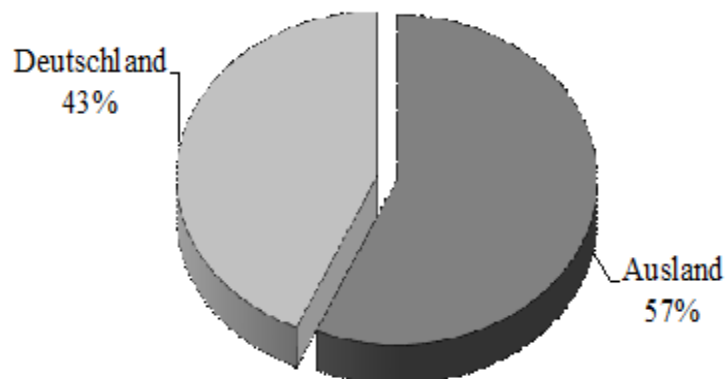
Erfreulicherweise konnten wir in allen Regionen ein Umsatzwachstum erzielen. Unser wichtiger Heimatmarkt Deutschland erreichte auch in 2021 wieder ein Umsatzplus von 13,4 %. Gleichermäßen zweistellige Umsatzsteigerungen konnten wir auch in Frankreich (+12,4 %), in den Be-Ne-Lux-Staaten (+12,7 %) und Osteuropa (+25,5 %) verzeichnen. Auch Großbritannien drehte wieder mit einem positiven Umsatzwachstum von 42,9 % ins Plus. Führten die Corona-bedingten Projektverschiebungen im Nahen und Mittleren Osten und in China im Geschäftsjahr 2020 noch zu einer negativen Umsatzentwicklung, zeigten sich beide Regionen in 2021 durch die Wiederbelebung des Projektgeschäfts wieder positiv mit +53,3 % (Naher und Mittlerer Osten) und +76,3 % (China).

Im Unternehmensbereich **Dining & Lifestyle** haben wir im Geschäftsjahr 2021 Umsatzerlöse in Höhe von 222,9 Mio. Euro erzielt und liegen damit 23,8 % über Vorjahr. Die hervorragende Umsatzentwicklung gründet auf einer erfolgreichen Sortimentspolitik mit Fokussierung auf umsatzstarke moderne Sortimente wie Manufacture, Pottery und La Boule sowie einer Ausweitung der Kommunikationsstrategie, die sich durch den Ausbau der Zusammenarbeit mit Influencern und der gestiegenen Präsenz auf neuen Social Media-Plattformen wie TikTok widerspiegelt. Hervorzuheben ist dabei das Ausland mit einer insgesamt Umsatzsteigerung von 36,2 Mio. Euro bzw. 35,0 %. Deutlich positive Steigerungsraten konnten in China (+114,0 %), in den USA (+63,8 %) und in den Be-Ne-Lux-Staaten (+31,8 %) erzielt werden. Die noch in 2020 rückläufigen Umsätze in Frankreich und den Vereinigten Arabischen Emiraten waren im Geschäftsjahr wieder mit 22,3 % (Frankreich) und 86,5 % (Vereinigte Arabische Emirate) positiv. Deutschland als unser größter Absatz- und Kernmarkt trug mit einer positiven Umsatzentwicklung von 8,7 % im Vergleich zum Vorjahr bei.

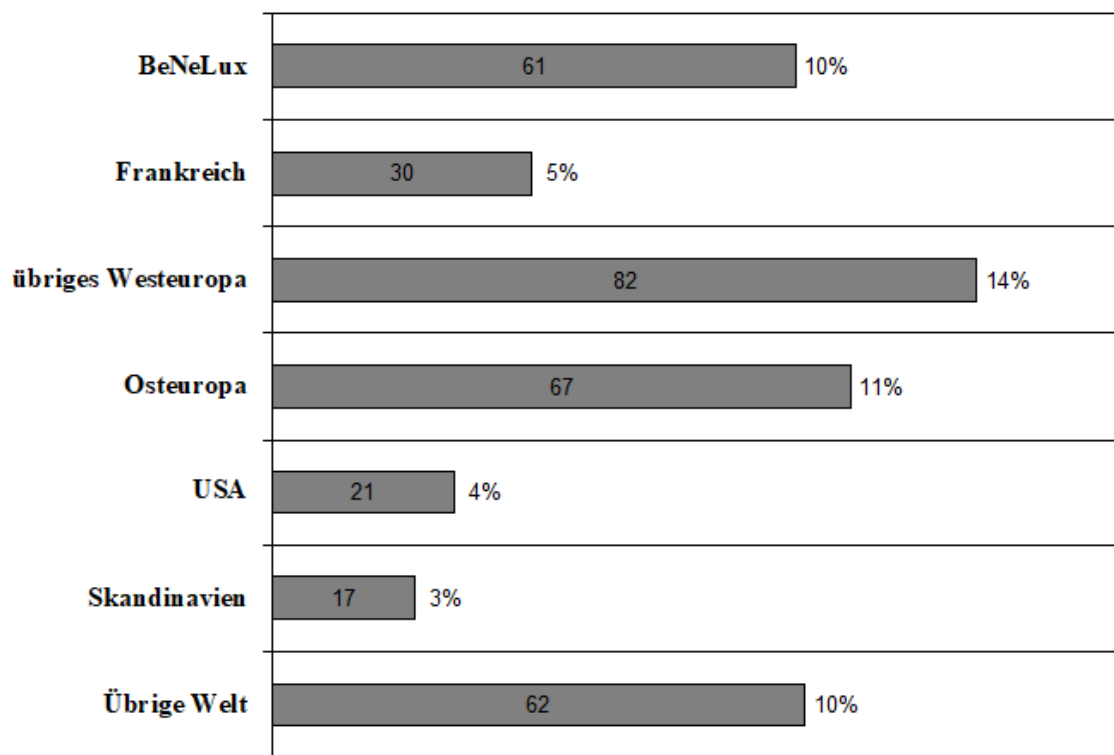
Unser größter Wachstumstreiber waren auch in 2021 unsere E-Commerce-Aktivitäten mit einem Umsatzplus von 34,4 %, welche mittlerweile rund ein Drittel am externen Dining & Lifestyle-Gesamtumsatz ausmachen. Es gelingt uns zunehmend dort, durch eine gezielte Kundenansprache ein breiteres Kundenspektrum zu erreichen. Unser Projektgeschäft mit Hotel- und Restaurant-Kund:innen war im gesamten Verlauf des Vorjahres sehr stark durch die Pandemie beeinträchtigt. Erfreulicherweise hat sich das Projekt-Geschäft in der zweiten Jahreshälfte 2021 wiederbelebt, sodass wir Umsätze in Höhe von 13,0 Mio. Euro verzeichnen konnten.

Umsatz nach Ländern Villeroy & Boch AG (in Mio. Euro)

Deutschland	262
Ausland	341
	603



Ausland Gesamt 341 Mio. Euro



(Prozent-Angabe vom Gesamtumsatz der Villeroy & Boch AG)

Auftragsbestand

Unser Auftragsbestand zum 31. Dezember 2021 betrug 90,0 Mio. Euro. Davon entfielen auf den Unternehmensbereich Bad und Wellness 68,4 Mio. Euro und auf den Unternehmensbereich Dining & Lifestyle 21,6 Mio. Euro.

2.2.2. Ergebnis

Ausgehend vom negativen Ergebnis vor Steuern in 2020 von -26,0 Mio. Euro zeigt sich im Berichtszeitraum eine hervorragende Verbesserung des Ergebnisses um 66,1 Mio. Euro auf 40,1 Mio. Euro. Es entfällt mit 24,4 Mio. Euro auf den Unternehmensbereich Bad und Wellness und mit 15,7 Mio. Euro auf den Unternehmensbereich Dining & Lifestyle. Beide Unternehmensbereiche profitierten von den außerordentlichen Umsatzsteigerungen im Geschäftsjahr. Ergebnissteigernd wirkte sich auch die erfolgreiche Umsetzung von Strukturmaßnahmen in beiden Unternehmensbereichen, insbesondere durch das in 2020 begonnene Transformations- und Effizienzsteigerungsprogramm, aus. Das Ergebnis des Unternehmensbereiches Dining & Lifestyle war zudem im Vorjahr durch Stillstandskosten in den Werken in Merzig und Torgau belastet.

Dem Jahresfehlbetrag des Vorjahres von -28,1 Mio. Euro, im Wesentlichen negativ durch die Corona-Pandemie geprägt, steht in diesem Jahr ein Jahresüberschuss von 27,5 Mio. Euro gegenüber, wodurch das Geschäftsjahr 2021 wieder deutlich positiv abgeschlossen werden konnte. Die im Vorjahresbericht für das Jahr 2021 prognostizierte, leichte Ergebnissteigerung wurde somit erheblich übertroffen.

Im Geschäftsjahr 2021 erzielte die Villeroy & Boch AG sonstige betriebliche Erträge in Höhe von 30,9 Mio. Euro. Diese lagen um 11,6 Mio. Euro niedriger als im Vorjahr. Der Rückgang resultiert hauptsächlich aus verminderten Kursgewinnen in Höhe von 9,5 Mio. Euro im Vergleich zum Vorjahr mit 30,7 Mio. Euro. Weiterhin sind Frachtweiterbelastungen im Umfang von 6,1 Mio. Euro (Vorjahr 4,5 Mio. Euro) enthalten. Die periodenfremden Erträge von 13,5 Mio. Euro (Vorjahr 5,3 Mio. Euro) sind überwiegend aus der Auflösung von Rückstellungen in Höhe von 11,2 Mio. Euro (Vorjahr 4,7 Mio. Euro) begründet. Weitergehende Informationen zu den sonstigen betrieblichen Erträgen sind unter Tz. 16 im Anhang aufgeführt.

Die Materialaufwendungen in Höhe von 280,6 Mio. Euro haben sich gegenüber dem Vorjahr um 41,6 Mio. Euro im Zuge der erheblichen Umsatzsteigerung erhöht. Ebenfalls sind hierin Preissteigerungen im Energiesektor enthalten.

Die Personalaufwendungen sind im Vergleich zum Vorjahr um 7,2 Mio. Euro auf 133,9 Mio. Euro trotz gesunkener Mitarbeiteranzahl gestiegen. Ein maßgeblicher Grund liegt darin, dass das Kostenniveau im Vorjahr aufgrund von Kurzarbeitsphasen und Teilschließungen unserer Produktionsstätten und Verkaufsshops sehr niedrig war. Des Weiteren trägt die Zahlung einer Erfolgsprämie an alle Mitarbeiter:innen als Partizipation an der hervorragenden Ergebnisentwicklung des Geschäftsjahres zu der Erhöhung bei.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind um 5,7 Mio. Euro auf 180,3 Mio. Euro gesunken. Dieser Rückgang ist im Wesentlichen in niedrigeren Kursverlusten in Höhe von 9,3 Mio. Euro (Vorjahr 31,2 Mio. Euro) begründet. Auch war das Vorjahr durch eine Rückstellung für die wahrscheinliche Inanspruchnahme aus einer Konzernbürgschaft in Höhe von 24,5 Mio. Euro belastet. Dem Rückgang stehen höhere Vertriebsaufwendungen in Höhe von 20,0 Mio. Euro sowie höhere Aufwendungen für Werbemaßnahmen in Höhe von 19,1 Mio. Euro gegenüber. Zu diesen Maßnahmen zählen unter anderem nach vielen Jahren wieder die Erstellung von Werbespots und Ausstrahlung dieser über mehrere Fernsehkanäle und erstmals über soziale Netzwerke; hierfür wurde ein höherer einstelliger Millionen-Betrag aufgewendet. Zudem wurde eine Schuldübernahme eines verbundenen Unternehmens in Höhe von 8,0 Mio. Euro vorgenommen.

Nähere Informationen zu den sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind unter Tz. 20 im Anhang aufgeführt.

Das Finanzergebnis ist gegenüber dem Vorjahr um 6,8 Mio. Euro auf nunmehr 7,1 Mio. Euro gestiegen und setzt sich aus Beteiligungsergebnis, Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Finanzanlagen sowie Zinsergebnis zusammen. Ausschlaggebend für den Anstieg sind zum einen das höhere Beteiligungsergebnis in Höhe von 12,1 Mio. Euro (Vorjahr 4,3 Mio. Euro) und zum anderen Abschreibungen auf Ausleihungen im Vorjahr in Höhe von 1,5 Mio. Euro. Das Zinsergebnis liegt mit -8,3 Mio. Euro um -2,5 Mio. Euro höher negativ als im Vorjahr mit -5,8 Mio. Euro. Gründe hierfür sind geringere Zinserträge aus Finanzierungen von verbundenen Unternehmen sowie höhere externe Zinsaufwendungen.

Im Vergleich zum Vorjahr erhöhte sich der Aufwand aus Steuern vom Einkommen und vom Ertrag ergebnisbedingt um 12,9 Mio. Euro auf 13,1 Mio. Euro. Gegenläufig wirkt sich der Ertrag aus der Veränderung bilanzierter latenter Steuern von 1,3 Mio. Euro aus. Im Vorjahr wurde ein Aufwand aus der Veränderung bilanzierter latenter Steuern in Höhe von 0,8 Mio. Euro erfasst.

Im Villeroy & Boch-Konzern dient die Rendite auf das rollierende operative Nettovermögen als eine Steuerungsgröße. Da die Villeroy & Boch AG in die wesentlichen Warenströme des Konzerns eingebunden ist, erfolgt die Steuerung durch die beiden Unternehmensbereiche auch für die betreffenden Bereiche der Villeroy & Boch AG. Die rollierende operative Nettovermögensrendite des Konzerns lag zum Jahresende deutlich mit 32,9 % über dem Vorjahr (14,7 %) und konnte um 18,2-Prozentpunkte gesteigert werden. Die Steigerung im Vergleich zum Vorjahr war hauptsächlich bedingt durch das hervorragende operative Ergebnis. Daneben wurde sie aber auch durch die Abnahme des rollierenden operativen Nettovermögens positiv beeinflusst.

Vorschlag für die Dividende¹

Aufsichtsrat und Vorstand schlagen der Hauptversammlung am 1. April 2022 vor, den Bilanzgewinn der Villeroy & Boch AG zur Ausschüttung einer Dividende von

0,95 Euro für die Stamm-Stückaktie
1,00 Euro für die Vorzugs-Stückaktie

zu verwenden. Das Ausschüttungsvolumen beträgt 27,4 Mio. Euro. Unter Berücksichtigung des Bestands eigener Vorzugs-Stückaktien der Gesellschaft zum Ausschüttungszeitpunkt wird der Liquiditätsabfluss daraus voraussichtlich 25,8 Mio. Euro betragen.

¹ Es handelt sich bei diesem Abschnitt um einen ungeprüften Bestandteil des Lageberichts.

2.3. Finanzlage

2.3.1. Grundsätze und Ziele des Finanzmanagements

Wir verfügen über ein zentrales Finanzmanagement, das die globale Liquiditätssteuerung, das Cash Management sowie das Management von Marktpreisrisiken umfasst.

Das Finanzmanagement wird konzernweit einheitlich aus der zentralen Abteilung Konzern-Treasury heraus ausgeführt. Den Rahmen hierfür bilden neben externen gesetzlichen und regulatorischen Anforderungen auch interne Richtlinien und Limite.

Unser Liquiditätsmanagement stellt sicher, dass wir jederzeit unsere Zahlungsverpflichtungen erfüllen können. Die Zu- und Abflüsse aus dem operativen Geschäft sind Basis der täglichen Kontendisposition sowie der kurz- und mittelfristigen Liquiditätsplanung.

Daraus entstehende Finanzierungsbedarfe werden in der Regel über Bankkredite abgedeckt. Liquiditätsüberschüsse legen wir unter Beachtung von Risiko- und Renditegesichtspunkten am Geldmarkt an. Unter der Bedingung einer guten Bonität der Finanzhandelspartner, ausgedrückt in einem Investment-Grade-Rating, verfolgen wir das Ziel, ein optimales Finanzergebnis zu erreichen.

Unser Cash Management wird ebenfalls zentral gesteuert. Die Zentralisierung von Zahlungsströmen durch Cash-Pooling-Verfahren steht dabei im Rahmen der wirtschaftlichen Effizienz an vorderster Stelle. Ein Inhouse-Cash-System führt konzerninterne Zahlungsströme immer dann über interne Verrechnungskonten aus, wenn dies steuerlich und rechtlich möglich ist. Durch die konzerninterne Verrechnung reduzieren wir somit die Anzahl externer Bankgeschäfte auf ein Mindestmaß. Zur Durchführung des Zahlungsverkehrs sind standardisierte Prozesse und Übermittlungswege etabliert.

Das Management von Marktpreisrisiken umfasst die Bereiche Währungskursrisiken, Zinsänderungsrisiken und sonstige Preisänderungsrisiken. Unser Ziel ist es, negative Auswirkungen von Schwankungen auf das Ergebnis der Unternehmensbereiche und des Konzerns zu begrenzen. Das konzernweite Risikopotenzial wird hierzu regelmäßig ermittelt, und entsprechende Sicherungsentscheidungen werden getroffen.

Weitere Informationen zum Management von Risiken finden sich im Kapitel „Risiko- und Chancenbericht“ des Lageberichts.

2.3.2. Kapitalstruktur

Unsere Finanzierungsstruktur setzt sich wie folgt zusammen:

In Mio. Euro	2021	2020
Eigenkapital	320	305
Langfristige Schulden	232	254
Kurzfristige Schulden	328	279
Summe Eigenkapital und Schulden	880	839

Das Eigenkapital ist im Berichtszeitraum gegenüber dem Vorjahresstichtag um 14,7 Mio. Euro aufgrund des höheren Bilanzgewinns gestiegen. Unsere Eigenkapitalquote bleibt dennoch konstant und beträgt zum aktuellen Bilanzstichtag wie im Vorjahr 36,4 %. Grund hierfür ist, dass das Eigenkapital im gleichen Verhältnis wie die Bilanzsumme angestiegen ist.

Das Anlagevermögen in Höhe von 395,6 Mio. Euro (Vorjahr: 382,4 Mio. Euro) wird zu 80,8 % (Vorjahr: 79,8 %) durch Eigenkapital abgedeckt.

Die langfristigen Schulden haben sich im Berichtsjahr um 22,1 Mio. Euro vermindert und enthalten im Wesentlichen Pensionsverpflichtungen, Finanzverbindlichkeiten und Personalarückstellungen. Die Pensionsrückstellungen haben sich im Berichtsjahr auf 139,6 Mio. Euro (Vorjahr: 140,9 Mio. Euro) vermindert. Bei der Bewertung dieser Verpflichtungen haben wir gemäß Rückstellungsabzinsungsverordnung einen Abzinsungssatz von 1,87 % (Vorjahr 2,31 %) angewendet.

Die langfristigen Finanzverbindlichkeiten haben sich im Geschäftsjahr auf 85,0 Mio. Euro vermindert (Vorjahr: 105,0 Mio. Euro). Die in den langfristigen Schulden bilanzierten Finanzverbindlichkeiten wurden bei Kreditinstituten mit fester mittelfristiger Laufzeit und festem Zinssatz in Euro aufgenommen.

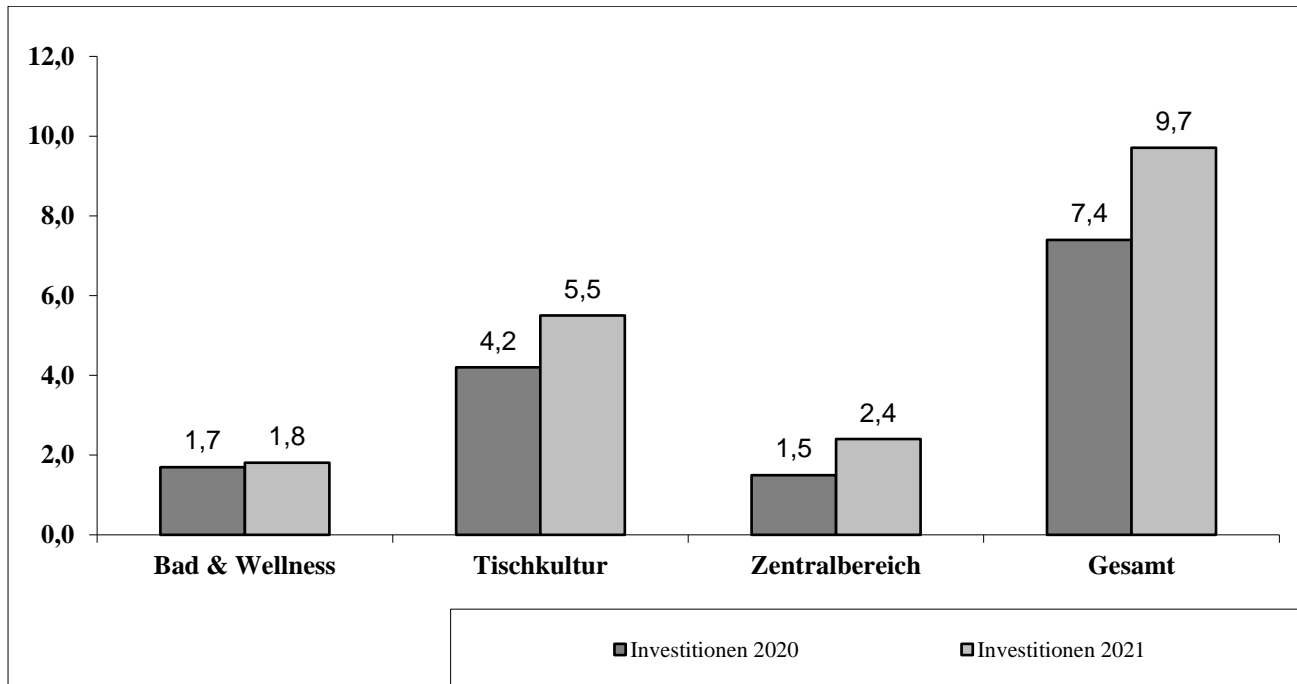
Die kurzfristigen Schulden umfassen vorwiegend sonstige Verbindlichkeiten, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, Finanzverbindlichkeiten und sonstige Rückstellungen.

Im Berichtsjahr sind die kurzfristigen Schulden um insgesamt 49,0 Mio. Euro gestiegen. Grund hierfür waren vor allem die Steigerung der Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen in Höhe von 31,9 Mio. Euro, die Steigerung der Finanzverbindlichkeiten um 20,2 Mio. Euro sowie die Verminderung der sonstigen Rückstellungen in Höhe von 5,7 Mio. Euro.

Nähere Informationen zu den sonstigen Rückstellungen sind unter Tz. 11 im Anhang aufgeführt.

2.3.3. Investitionen

Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte (in Mio. Euro)



Investitionsvolumen

Die Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände des Geschäftsjahres 2021 betragen 9,7 Mio. Euro, die ins Finanzanlagevermögen 11,7 Mio. Euro.

Zum Bilanzstichtag bestanden Verpflichtungen zum Erwerb von Anlagevermögen in Höhe von 7,0 Mio. Euro. Diese werden aus dem operativen Cashflow finanziert.

Auf den Unternehmensbereich Bad und Wellness entfielen 1,8 Mio. Euro unserer Investitionsausgaben. Dabei haben wir in die Sanitärproduktion in unserem Werk in Mettlach 0,2 Mio. Euro wie in 2020 für die Optimierung einer Glasierlinie und 0,1 Mio. Euro für die Erweiterung des Prüfzentrums investiert. Weitere 0,1 Mio. Euro flossen erneut in die Erweiterung der Lagerkapazitäten zur Optimierung der Rohstoffeinlagerung. Für die Modernisierung der IT-Struktur in der Sanitärfabrik Mettlach sind 0,2 Mio. Euro angefallen, und 0,1 Mio. Euro wurden in die Sanierung der Infrastruktur investiert.

Im Unternehmensbereich Dining & Lifestyle investierten wir insgesamt 5,5 Mio. Euro. Ein wesentlicher Anteil von 1,1 Mio. Euro machte 2021 die Investition in neue Pressen sowie in die Optimierung von bestehenden Pressen in Merzig aus. Für unsere Geschirr-Produktionen in den Werken Merzig und Torgau wurden zudem neue Presswerkzeuge über 0,6 Mio. Euro erworben. Wie im Vorjahr haben wir in die Iso-Cup-Presse in Torgau investiert. Der Betrag hierfür belief sich auf 0,2 Mio. Euro.

Auf den Zentralbereich entfallen 2,4 Mio. Euro. Zur Umgestaltung weiterer Bürobereiche am Standort Mettlach wurden abermals 0,3 Mio. Euro investiert. Weitere 1,5 Mio. Euro sind auch im Geschäftsjahr zur Effizienzsteigerung in der Administration für neue digitale Tools angefallen. In das fortlaufende Projekt Mettlach 2.0 flossen im Berichtsjahr 0,4 Mio. Euro.

2.3.4. Finanzierung

AG-Kapitalflussrechnung

1. Januar - 31. Dezember 2021

	31.12.2021	31.12.2020
Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	27,5	-28,1
Abschreibungen auf langfristige Vermögenswerte	7,9	5,8
Veränderung der langfristigen Rückstellungen	1,4	2,4
Ergebnis aus Anlageabgängen	0,0	0,0
Veränderung der Vorräte, Forderungen und sonstigen Aktiva	-32,0	40,4
Veränderung der Verbindlichkeiten, kurzfristigen Rückstellungen und sonstigen Passiva	16,9	63,5
Gezahlte/erhaltene Steuern im Geschäftsjahr	18,5	-3,7
Gezahlte Zinsen im Geschäftsjahr	1,9	2,3
Erhaltene Zinsen im Geschäftsjahr	-4,0	-6,4
Sonstige zahlungsunwirksame Erträge/Aufwendungen	-20,0	-1,4
Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit	18,0	74,8
Investitionen in immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen	-9,8	-7,4
Investitionen in Finanzanlagen	-14,9	-3,0
Einzahlungen aus Abgängen immat. Vermögensgegenständen und Sachanlagen	1,8	7,4
Einzahlungen aus Abgängen des Finanzanlagevermögens	3,2	4,3
Auszahlungen aufgrund von Finanzmittelanlagen im Rahmen der kurzfristigen Finanzdisposition	-30,0	0,0
Erhaltene Zinsen	0,3	1,8
Erhaltene Dividenden	12,1	4,3
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-37,2	7,3
Veränderungen der Finanzverbindlichkeiten	0,1	1,9
Gezahlte Zinsen	-1,9	-2,3
Dividendenzahlungen	-13,8	-13,8
Einzahlungen aus erhaltenen Zuschüssen/Zuwendungen	0,5	5,0
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-15,1	-9,2
Summe der Cashflows	-34,3	72,8
Zahlungsmittelbestand zum 01.01.	256,7	183,6
Veränderung lt. Summe der Cashflows	-34,3	72,8
Wechselkursbedingte Änderungen des Zahlungsmittelbestandes	0,2	0,3
Gesamtveränderung des Zahlungsmittelbestandes	-34,1	73,2
Zahlungsmittelbestand zum 31.12.	222,6	256,7

Unser Cashflow aus dem laufenden operativen Geschäft betrug im Geschäftsjahr 2021 18,0 Mio. Euro und lag trotz eines deutlich positiven Jahresergebnisses um 56,8 Mio. Euro unter dem Vorjahreswert. Grund hierfür waren insbesondere die Veränderungen der Vorräte, Forderungen und sonstigen Aktiva in Höhe von -72,4 Mio. Euro sowie die Veränderung der Verbindlichkeiten, kurzfristigen Rückstellungen und sonstigen Passiva in Höhe von -46,6 Mio. Euro.

Der negative Cashflow aus der Investitionstätigkeit lag mit -37,2 Mio. Euro um 44,5 Mio. Euro unter dem Vorjahreswert. Dies lag überwiegend an Auszahlungen aufgrund von Finanzmittelanlagen im Rahmen der kurzfristigen Finanzdisposition in Höhe von 30,0 Mio. Euro.

Der Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit betrug -15,1 Mio. Euro. Im Wesentlichen ist hierin die in 2021 getätigte Dividendenzahlung in Höhe von 13,8 Mio. Euro enthalten.

2.3.5. Nettoliquidität

Für die Berechnung der Nettoliquidität werden der Zahlungsmittelbestand, die kurzfristigen finanziellen Vermögenswerte sowie die kurz- bzw. langfristigen Finanzverbindlichkeiten zusammengefasst.

Die Nettoliquidität liegt demzufolge zum Bilanzstichtag bei 117,4 Mio. Euro und ist im Vergleich zum Vorjahr (151,7 Mio. Euro) um 34,3 Mio. Euro gesunken. Die niedrigere Nettoliquidität begründet sich im Wesentlichen durch einen um 34,2 Mio. Euro geringeren Zahlungsmittelbestand in Höhe von 222,6 Mio. Euro (Vorjahr: 256,8 Mio. Euro). Ein Grund hierfür waren erhöhte Lieferantenzahlungen gegen Ende des Geschäftsjahres. Die Dividendenzahlung betrug wie im Vorjahr 13,8 Mio. Euro.

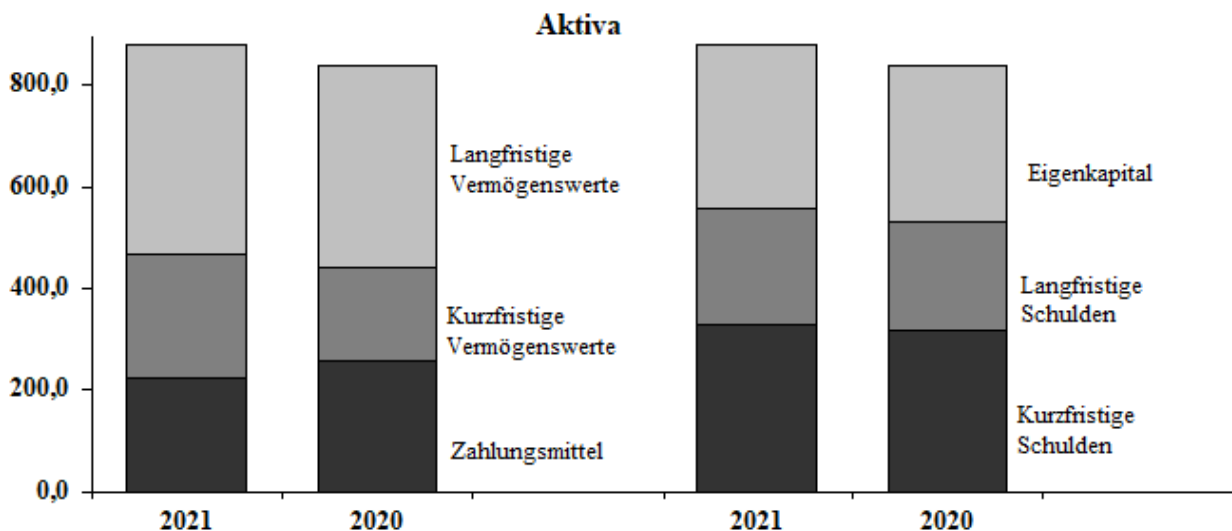
Zum 31.12.2021 verfügt die Villeroy & Boch AG über nicht in Anspruch genommene Kreditlinien in Höhe von 191,0 Mio. Euro, die keinen Beschränkungen unterliegen.

2.4. Vermögenslage

Bilanzstruktur

Die Bilanzsumme erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 41,1 Mio. Euro von 838,5 Mio. Euro auf 879,6 Mio. Euro. Die Bilanzstruktur zeigt folgendes Bild:

Bilanzstruktur im Vergleich 2021/2020 (in Mio. Euro)



Aktiva	2021	2020	Passiva	2021	2020
Langfristige Vermögenswerte	412	398	Eigenkapital	320	305
Kurzfristige Vermögenswerte	245	184	Langfristige Schulden	232	254
Zahlungsmittel	223	257	Kurzfristige Schulden	328	279
Bilanzsumme	880	839	Bilanzsumme	880	839

Das langfristige Vermögen umfasst das Anlagevermögen, latente Steueransprüche sowie sonstige langfristige Vermögenswerte. Zum Bilanzstichtag erhöhte sich unser langfristiges Vermögen um insgesamt 14,6 Mio. Euro und betrug damit 412,4 Mio. Euro. Das Anlagevermögen lag mit 395,6 Mio. Euro über dem Vorjahr (382,4 Mio. Euro). Es wurde weiter in Wertpapiere sowie in Beteiligungen investiert. Der Anteil des gesamten Anlagevermögens an der Bilanzsumme verringerte sich gegenüber dem Vorjahr von 45,6 % auf 45,0 %.

Das kurzfristige Vermögen setzt sich hauptsächlich aus Vorräten, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, sonstigen kurzfristigen Vermögenswerten und Zahlungsmitteln zusammen.

Gegenüber dem Vorjahr erhöhten sich die kurzfristigen Vermögenswerte von 183,9 Mio. Euro um 60,7 Mio. Euro auf 244,6 Mio. Euro. Dies zeigt sich hauptsächlich in der Erhöhung der Forderungen gegen verbundene Unternehmen in Höhe von 13,6 Mio. Euro, der Zunahme an Vorräten in Höhe von 10,9 Mio. Euro sowie dem Kauf kurzfristiger Wertpapiere in Höhe von 25,0 Mio. Euro. Die Zahlungsmittel verminderten sich im Berichtsjahr um 34,2 Mio. Euro von 256,8 Mio. Euro auf 222,6 Mio. Euro.

Die Positionen der Passivseite sind im Lagebericht unter 2.3.2. Kapitalstruktur erläutert.

3. Nachhaltigkeit

3.1. Allgemeine Erläuterungen¹

Das Erreichen der finanziellen Ziele ist für uns eng mit den verschiedenen Facetten der Nachhaltigkeit verbunden, um unser unternehmerisches Handeln neben ökonomischen auch mit ökologischen und sozialen Rahmenbedingungen in Einklang zu bringen. Die vertrauensvolle Zusammenarbeit mit unseren Stakeholdern – allen voran Kund:innen und Lieferanten, Mitarbeiter:innen, Eigentümer:innen und Kapitalgeber:innen – sowie der verantwortungsbewusste Umgang mit der Umwelt nehmen daher einen besonderen Stellenwert in unserer Organisation und unseren Prozessen ein.

Nachhaltige Unternehmensführung im Sinne einer guten und transparenten Corporate Governance erfordert das integre und rechtskonforme Verhalten aller Villeroy & Boch-Mitarbeiter:innen, damit ein langfristiger Unternehmenserfolg erreicht werden kann. Die Einhaltung von gesetzlichen und behördlichen Vorschriften sowie unternehmensintern geltenden Kodizes und Richtlinien – hierzu gehört vor allem unser für alle Mitarbeiter:innen geltender Verhaltenskodex – wird durch ein konzernweit wirksames Compliance-Management-System gesichert. Da der Unternehmenserfolg zudem untrennbar mit dem Engagement von kreativen und motivierten Mitarbeiter:innen verbunden ist, legen wir im Rahmen unserer Personalstrategie großen Wert auf ein attraktives Beschäftigungsumfeld unter gesunden und sicheren Arbeitsbedingungen, eine faire Bezahlung, gezielte Weiterbildungsangebote sowie eine gelebte Vielfalt und Chancengleichheit.

Unsere Kund:innen vertrauen auf die hohe Qualität unserer Produkte – und diese basiert gleichermaßen auf einem stilvollen Design, einer extrem hohen Langlebigkeit und einer maximalen Produktsicherheit. Mit technisch überlegenen Produkten und einer nachhaltigen Wertschöpfung wollen wir uns dieses Vertrauen auch in Zukunft verdienen. Deshalb stellen wir ebenso hohe Anforderungen an unsere Lieferanten wie an unsere eigene Produktion. Neben der Einhaltung von Recht und Gesetz sowie Arbeits- und Umweltstandards setzen wir uns zum Ziel, unsere außergewöhnliche Produktqualität mit einer möglichst hohen Ressourcen- und Energieeffizienz zu erreichen. Der Einsatz von Managementsystemen und standardisierten Prozessen unterstützt uns dabei.

¹ Es handelt sich bei diesem Abschnitt um einen ungeprüften Bestandteil des Lageberichts.

3.2. Nichtfinanzielle Erklärung

Die Villeroy & Boch AG ist gemäß §§ 289b, 315b HGB verpflichtet, den Lagebericht bzw. den Konzernlagebericht, um eine sogenannte nichtfinanzielle Erklärung zu erweitern. Berichtspflichtige Aspekte im Sinne des § 289c HGB umfassen unternehmensbezogene Angaben zu Umwelt-, Arbeitnehmer- und Sozialbelangen, zur Achtung der Menschenrechte sowie zur Bekämpfung von Korruption und Bestechung und beziehen sich damit unmittelbar auf unsere nachhaltigkeitsrelevanten Aktivitäten in den zuvor skizzierten Handlungsfeldern. Bei der Erstellung der nichtfinanziellen Erklärung machen wir von dem gesetzlichen Wahlrecht Gebrauch, alternativ einen zusammengefassten, gesonderten nichtfinanziellen Bericht für den Villeroy & Boch-Konzern und die Villeroy & Boch AG zu erstellen und im Internet unter dem Link:

<https://www.villeroyboch-group.com/de/investor-relations/publikationen/nachhaltigkeitsberichte.html> zu veröffentlichen. Der nichtfinanzielle Bericht ist integriert in unserem Nachhaltigkeitsbericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2021, in dem wir ausführlich über unsere nichtfinanzielle Leistung informieren.

4. Risiko- und Chancenbericht

4.1. Risikostrategie

Unsere Geschäftspolitik ist darauf ausgerichtet, die Leistungsfähigkeit und Ertragskraft sowie damit einhergehend den Wert unseres Unternehmens im Sinne unserer Aktionär:innen und weiterer Anspruchsgruppen nachhaltig zu steigern. In diesem Zusammenhang eröffnen die Geschäftsaktivitäten von Villeroy & Boch eine Vielzahl von Chancen; zugleich bringen sie fortwährend Risiken mit sich. In unserem unternehmerischen Handeln unterliegen wir dabei allgemeinen konjunkturellen und spezifischen Branchenrisiken sowie den üblichen finanzwirtschaftlichen Risiken.

Gemäß unserem Risikoverständnis werden potenzielle Geschäftsrisiken frühestmöglich identifiziert, bewertet und – soweit möglich – mittels anerkannter Methoden und Maßnahmen minimiert bzw. vollständig vermieden. Risiken gehen wir bewusst dann ein, wenn die damit verbundenen Erfolgsaussichten entsprechend attraktiv sind. Zudem müssen die vorliegenden Risiken kalkulierbar, in der Höhe verkraftbar und in ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit gering sein. Innerhalb unseres Unternehmens besteht ein funktionsfähiges und wirksames Risikomanagement. Dieses System dient dazu, den Fortbestand von Villeroy & Boch zu sichern und das Erreichen unserer Unternehmensziele – vor allem finanzielle, operative oder strategische Ziele – zu gewährleisten.

4.2. Risikomanagement

Risikomanagementsystem und internes Kontrollsystem

Unser Risikomanagementsystem erfasst sowohl Risiken als auch Chancen. Im Gegensatz zu Risikobegrenzungsmaßnahmen wirken Chancen grundsätzlich nicht risikoreduzierend; diese werden separat im Abschnitt „Chancenbericht“ dargestellt.

Das Risikomanagementsystem umfasst sämtliche Bereiche unseres Konzerns und ordnet allen Organisationseinheiten eindeutige Verantwortlichkeiten und Aufgaben zu. In diesem System legt der Vorstand über die allgemeinen Grundzüge der Konzernstrategie hinaus auch die Grundsätze der Risikopolitik und -behandlung fest und sorgt für deren Überwachung. Ein weiterer Baustein dieser Systematik ist die konzernweit für alle Mitarbeiter:innen und Führungskräfte gültige Verhaltensrichtlinie, mit der die Risiken möglicher Rechts- und Regelverletzungen begrenzt werden sollen.

In der Umsetzung des Gesamtsystems sind verschiedene aufeinander abgestimmte Planungs-, Berichts- und Kontrollprozesse sowie Frühwarnsysteme eingerichtet, die darauf abzielen, Entwicklungen, die den Fortbestand des Konzerns gefährden, frühzeitig zu erkennen und geeignete Gegenmaßnahmen wirksam zu ergreifen.

Unser operatives Risikomanagement umfasst den gesamten Prozess von der Risikofrüherkennung bis hin zur Steuerung bzw. Handhabung der (Rest-)Risiken und liegt einschließlich der gebotenen Gegenmaßnahmen primär in der Verantwortung des Prozessmanagements, also dezentral in den Unternehmensbereichen. Das Risikocontrolling identifiziert, misst und bewertet alle Risiken. Im Besonderen ist mit der Einbindung des jeweiligen Unternehmensbereichscontrollings die Integration des Risikomanagements in die dezentrale Controlling-Organisation gewährleistet. Zusätzlich werden die Funktionen des Risikomanagements zur Gewährleistung eines konzerneinheitlichen und reibungslosen Prozessablaufs zentral koordiniert.

Einen zentralen Bestandteil des Risikomanagements bei Villeroy & Boch bildet das interne Kontrollsystem. Es umfasst die vom Management eingeführten Grundsätze, Verfahren und Maßnahmen zur

- Sicherung der Wirksamkeit und Wirtschaftlichkeit der Geschäftstätigkeit,
- Ordnungsmäßigkeit und Verlässlichkeit der internen und externen Finanzberichterstattung sowie
- Einhaltung der für das Unternehmen maßgeblichen rechtlichen Vorschriften (Compliance).

Die Grundsätze, die Aufbau- und Ablauforganisation sowie die Prozesse des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems sind in konzernweit gültigen Richtlinien und Arbeitsanweisungen kodifiziert. Diese fachspezifischen Vorgaben basieren sowohl auf einschlägigen Gesetzen und Regularien als auch auf freiwillig auferlegten Unternehmensstandards und werden in kontinuierlichen Abständen an externe und interne Entwicklungen angepasst.

Überwachung der Risikomanagementprozesse

Auf der Grundlage eines vom Vorstand delegierten Mandats überprüft die Konzernrevision regelmäßig die Effizienz der Arbeits- und Prozessabläufe sowie die Effektivität der in den dezentralen Unternehmensbereichen eingerichteten internen Kontrollen und des installierten Risikomanagementsystems. Über die Ergebnisse der Revisionsprüfungen wird zeitnah berichtet. Damit ist eine kontinuierliche Information des Vorstands über bestehende Schwächen und eventuell daraus resultierende Risiken sowie die Ableitung adäquater Empfehlungen zur Behebung dieser Schwächen gewährleistet. Im Einzelnen ist unsere Konzernrevision dafür verantwortlich, im Rahmen ihres Tätigkeitsspektrums Risiken zu erkennen (Aufdeckungsfunktion), diese unabhängig und objektiv zu beurteilen (Bewertungsfunktion) sowie Verbesserungsvorschläge zu unterbreiten (Beratungsfunktion) und deren Umsetzung zu verfolgen (Nachschau-funktion).

Zusätzlich überwacht der Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats die Wirksamkeit des Risikomanagements, internen Kontroll- und internen Revisionssystems sowie insbesondere den Rechnungslegungsprozess. Darüber hinaus werden die Effektivität des internen Kontrollsystems für die Finanzberichterstattung sowie die Wirksamkeit des Risikofrüherkennungssystems regelmäßig im Rahmen der externen Prüfung des Konzernjahresabschlusses durch unsere Wirtschaftsprüfer bestätigt.

4.3. Internes Kontroll- und Risikomanagementsystem für die Konzernrechnungslegung

Die Villeroy & Boch AG ist als kapitalmarktorientierte Kapitalgesellschaft im Sinne des § 264d HGB dazu verpflichtet, gemäß §§ 289 Abs. 4 und 315 Abs. 4 HGB die wesentlichen Merkmale des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Rechnungslegungs- bzw. Konzernrechnungslegungsprozess zu beschreiben. Dies beinhaltet sowohl die Angemessenheit als auch die wirksame Ausgestaltung. Die Zwecksetzung dieses Systems besteht darin, mit hinreichender Sicherheit zu gewährleisten, dass die Finanzberichterstattung verlässlich ist und die Rechnungslegung einheitlich und im Einklang mit den gesetzlichen Vorgaben, den Grundsätzen ordnungsgemäßer Buchführung sowie den internen Richtlinien erfolgt.

Das rechnungslegungsbezogene interne Kontroll- und Risikomanagementsystem ist integraler Bestandteil unseres konzernweiten Risikomanagementsystems, wodurch Doppelroutinen vermieden werden. Es umfasst die Organisations- sowie Kontroll- und Überwachungsstrukturen, mit denen wir sicherstellen, dass die Geschäftsvorfälle und unternehmerischen Sachverhalte ordnungsgemäß eingerichtet sind und nachfolgend vollständig, transparent, zeitnah und sachgerecht erfasst, aufbereitet und bilanziell abgebildet werden.

Die zentrale Grundlage für einen ordnungsgemäßen, einheitlichen und kontinuierlichen Rechnungslegungsprozess bilden einschlägige Gesetze und Normen, geltende Rechnungslegungsvorschriften sowie unternehmensinterne Vorgaben und Grundsätze, die in einer konzernweit gültigen, laufend aktualisierten Bilanzierungsrichtlinie kodifiziert und für alle konsolidierten Konzernunternehmen verbindlich sind. Zudem existieren eindeutig festgelegte Verfahrensweisen, die durch eine einheitliche Rechnungslegung, einen einheitlichen Kontenrahmen für die Berichterstattung, einen konzernweit gültigen Terminplan für die Abschlusserstellung und diverse Handbücher spezifiziert werden. Darüber hinaus folgen die im Rahmen des Rechnungslegungs- und Konsolidierungsprozesses wahrgenommenen Funktionen (zum Beispiel Konzernberichtswesen, Controlling, Finanzbuchhaltung, Personalabrechnung, Steuern und Konzern-Treasury) klaren fachlichen wie personellen Zuordnungen, wodurch eine trennscharfe Abgrenzung der spezifischen Verantwortungsbereiche gewährleistet wird.

Neben angemessenen personellen Ressourcen wird die Konzernabschlusserstellung durch eine einheitliche, standardisierte Berichterstattungs- und Konsolidierungssoftware unterstützt, die umfangreiche Prüf- und Validierungsroutinen beinhaltet. In diesem Sinne sieht das rechnungslegungsbezogene interne Kontroll- und Risikomanagementsystem sowohl präventive als auch detektive Kontrollen vor. Hierzu gehören konzernweit verbindliche Standards, wie systemtechnische und manuelle Abstimmungen in Form von regelmäßigen Stichproben- und Plausibilitätskontrollen, diverse risiko-, prozess- oder inhaltlich orientierte Kontrollen in den Unternehmensbereichen, die grundsätzliche Einrichtung von Funktionstrennungen und vordefinierten Genehmigungsprozessen, die konsequente Umsetzung des Vier-Augen-Prinzips bei allen wesentlichen rechnungslegungsrelevanten Prozessen sowie streng reglementierte Zugriffsregelungen und Berechtigungskonzepte in unseren IT-Systemen zur Vermeidung von unberechtigten Datenzugriffen auf rechnungslegungsrelevante Inhalte unter Einhaltung des Prinzips der Mindestinformation.

Um die Funktionsfähigkeit des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems sicherzustellen, wird die Einhaltung der Kontrollsysteme und Bilanzierungsvorgaben durch die Konzerngesellschaften regelmäßig durch analytische Prüfungen überwacht – namentlich von den lokalen Geschäftsführern und Abschlussprüfern, der Zentralabteilung Konzernberichtswesen, dem Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats, der Konzernrevision und dem Konzernabschlussprüfer. Die Überwachung beinhaltet die Identifizierung und das Kommunizieren von Schwachstellen, die Einleitung von geeigneten Gegensteuerungsmaßnahmen sowie die Überprüfung, ob die Schwachstellen behoben worden sind. Darüber hinaus erfolgt eine Anpassung der Kontrollmaßnahmen immer dann, wenn sich Geschäftsgegebenheiten ändern und die bisher definierten Kontrollmaßnahmen die neue Risikosituation nicht mehr abdecken. In einer konzernweit genutzten IT-Applikation werden alle für das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem relevanten Geschäftsprozesse einheitlich und prüfungssicher dokumentiert sowie transparent dargestellt.

4.4. Einzelrisiken

Nachfolgend werden die Risiken erläutert, die sich aus Sicht von Villeroy & Boch als bedeutend erweisen und bei ihrem potenziellen Eintritt relevante nachteilige Auswirkungen auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage des Unternehmens haben können.

4.4.1. Allgemeine und branchenspezifische Marktrisiken

Als weltweit agierendes Unternehmen vermarkten wir unsere Produkte gegenwärtig in rund 125 Ländern. Typischerweise ist mit jeder internationalen Geschäftstätigkeit eine Vielzahl von allgemeinen Marktrisiken verbunden, die von gesamtwirtschaftlichen Entwicklungen, gesellschafts- und geopolitischen Faktoren sowie regulatorischen Rahmenbedingungen abhängen.

Insbesondere wirken sich makroökonomische Veränderungen, wie etwa Konjunktur-, Währungs- oder Inflationsschwankungen, unmittelbar auf die Investitions- und Konsumbereitschaft unserer Kund:innen aus.

Im Unternehmensbereich Bad und Wellness sehen wir als spezifisches Risiko die in den vergangenen Jahren erfolgte Konzentration innerhalb der Sanitärbranche an, die sich vor allem in einem erhöhten Wettbewerbsdruck im Projektgeschäft niederschlägt. Des Weiteren wirkt der Mangel an Installationskapazitäten (Handwerkermangel) insbesondere in unseren europäischen Kernmärkten dämpfend. In Asien ist die potenzielle Eintrübung der chinesischen Bauwirtschaft als konkretes Risiko zu nennen.

Im Unternehmensbereich Dining & Lifestyle bleibt - neben konjunkturbezogenen Absatzrisiken – auch die dynamische und durch die Pandemie beschleunigte Veränderung des Kaufverhaltens unserer Kund:innen eine Herausforderung, die allerdings nicht nur Risiken, sondern zugleich auch Chancen birgt. So ist selbst nach Ende der Pandemie in unseren Geschäften nicht mit einer Rückkehr zu Besucherzahlen zu rechnen, wie wir sie vor der Pandemie verzeichnen konnten. Vielmehr hat sich das Kaufverhalten unserer Kund:innen noch stärker in Richtung E-Commerce verlagert. Dementsprechend werden wir unsere bereits erfolgreichen Anstrengungen zur Optimierung unseres Store-Portfolios sowie unserer Online-Strategie weiter intensivieren.

Im Hinblick auf die aufgeführten Marktrisiken betreiben wir ein umfassendes Risiko-Monitoring, indem wir kontinuierlich die für unser Geschäft besonders wichtigen makroökonomischen Daten sowie Konjunktur- und Branchenentwicklungen beobachten und analysieren. In unseren operativen Unternehmensbereichen werden die daraus erkennbaren Anpassungserfordernisse und Maßnahmen zur Abwehr drohender Risiken sowie vor allem auch zur Nutzung sich bietender Chancen konzipiert, vorbereitet und umgesetzt.

4.4.2. Leistungswirtschaftliche Risiken

Beschaffungsrisiken

Allgemeine Beschaffungsrisiken umfassen Risiken aus Materialpreisentwicklungen, mangelnder Qualität von gelieferten Materialien, Lieferanteninsolvenz sowie Störungen der Lieferketten. Für diese Risiken sind im Rahmen des Risikomanagements geeignete Gegenmaßnahmen definiert worden, wie die permanente Beobachtung der Märkte und der finanziellen Stabilität wesentlicher Lieferanten sowie die Definition und Umsetzung von Beschaffungsstrategien. Dazu gehört auch die weitestgehende Vermeidung von Single Sourcing-Situationen. Allerdings sehen wir uns in einigen Ausnahmefällen – davon auch im wichtigen Bereich der Rohmaterialien – mit Marktconstellationen konfrontiert, in denen es kaum alternative Bezugsquellen gibt. Durch die weiterhin sehr hohe Nachfrage auf den Weltmärkten, insbesondere bei Gas, Transportdienstleistungen, Verpackungen, Rohstoffen aber auch verschiedenen Handelswaren sind Lieferengpässe in der ersten Jahreshälfte nicht auszuschließen. Wo möglich, planen wir mit längeren Wiederbeschaffungszeiten und versuchen durch Bevorratung den Risiken entgegenzuwirken. Wesentliche negative Auswirkungen aus dem Brexit sind nicht, wie im Vorjahr befürchtet, eingetreten.

Neben den genannten Versorgungsrisiken bestehen erhebliche Unsicherheiten bezüglich der künftigen Kostenentwicklung auf unseren Beschaffungsmärkten, insbesondere drohen weiter steigende Energiekosten sowie Aufwände für Transport und Logistik. Diese führen auch indirekt beim Bezug vieler Materialien und Vorprodukte zu signifikanten Einkaufspreissteigerungen, die die Weitergabe an unsere Kund:innen in Form von Teuerungszuschlägen unumgänglich machen. Wo möglich und sinnvoll, wirken wir zudem Preisänderungsrisiken mit Absicherungsgeschäften entgegen. Weitere Informationen dazu werden unter den finanzwirtschaftlichen Risiken im Kapitel „Management der sonstigen Preisänderungsrisiken“ dargestellt.

Produktentwicklungsrisiken

Da unsere Wettbewerbsposition sowie unsere Umsatz- und Ergebnisentwicklung in signifikanter Weise von der Entwicklung kommerziell erfolgreicher Produkte und Produktionstechnologien abhängen, investieren wir angemessene finanzielle Mittel in Forschung und Entwicklung. Die Entwicklungsprozesse erfordern einen hohen Zeit- und Ressourcenaufwand und unterliegen technologischen Herausforderungen sowie regulatorischen Vorgaben. Dadurch und zudem aufgrund eines starken Wettbewerbs ist jedoch nicht sichergestellt, dass alle Produkte, die sich zukünftig oder derzeit in unserer Entwicklungspipeline befinden, ihre geplante Marktreife erreichen und sich auf dem Markt kommerziell erfolgreich behaupten werden.

Weiterführende Informationen über unsere Aktivitäten im Bereich Forschung und Entwicklung werden in dem gleichnamigen Abschnitt des Kapitels „Grundlagen der Gesellschaft“ dargestellt.

Produktionsrisiken

Produktionsrisiken resultieren aus möglichen Betriebsunterbrechungen, die beispielsweise aufgrund von Maschinen- oder Ofenausfällen entstehen, und können erhebliche finanzielle Aufwendungen sowie eine Beeinträchtigung unseres Geschäftsergebnisses zur Folge haben. Aus diesem Grund halten wir ein angemessenes Instandhaltungsbudget vor, um regelmäßige Wartungen und Ersatzinvestitionen der Produktionsanlagen zu gewährleisten. Darüber hinaus wird ein schnelles Eingreifen bei eventuellen Betriebsproblemen (intern und extern) sichergestellt.

Der Klimawandel gewinnt weltweit an Bedeutung. Regierungen erlassen strengere Regelungen zur Reduzierung von Emissionen oder bringen entsprechende Gesetzesvorgaben auf den Weg. Beispielsweise hat sich die Europäische Union mit dem „Green Deal“ das Ziel gesetzt, bis ins Jahr 2050 die Netto-Emissionen von Treibhausgasen auf null zu reduzieren und damit erster klimaneutraler Kontinent zu werden. In Deutschland wird bereits seit dem Jahr 2021 eine CO₂-Bepreisung erhoben. Ähnliche Regelungen zur Verteuerung von Emissionen sind zukünftig auch in anderen Ländern zu erwarten. Für unsere Produktionsstandorte sind damit nicht unerhebliche Mehrkosten mit entsprechenden Auswirkungen auf unsere internationale Wettbewerbsfähigkeit verbunden. Vor diesem Hintergrund werden wir den Fokus künftiger Investitionen verstärkt auf neue Technologien richten, insbesondere im Bereich der Brenntechnik, um so ökologisches und ökonomisches Wirtschaften noch stärker als bisher miteinander zu verzahnen.

Umweltschutzrisiken

Im Rahmen der Produktion lassen sich Umweltbelastungen nicht vollkommen vermeiden. Um damit einhergehenden Umweltschutzrisiken, gerade vor dem Hintergrund einer sich verschärfenden Gesetzgebung, vorzubeugen, werden umweltschutz- und arbeitsschutzrelevante Gesetze in regelmäßigen Zeitabständen analysiert und nachfolgend bei entsprechender Relevanz organisatorische Maßnahmen eingeleitet.

Im Rahmen einer kontinuierlichen Überprüfung der Altlastsituation werden bestehende Risiken durch angemessene Rückstellungen abgedeckt.

Des Weiteren erfolgt eine kontinuierliche Überwachung von Emissionswerten an all unseren Standorten. Diese umfasst nicht nur eine Analyse der konkreten Umweltauswirkungen, vielmehr werden auch hieran

angrenzende Arbeitsschutzaspekte mitberücksichtigt (zum Beispiel Immissionen an den jeweiligen Arbeitsplätzen). Zentrale Grundlage für das laufende Monitoring bildet ein eigenständiges Berichtswesen, in dem standortbezogene Informationen gebündelt und für den Gesamtkonzern dargestellt werden. Sofern Handlungsbedarf besteht, reagieren wir mit entsprechenden Investitionen im Bereich des Umwelt- und Arbeitsschutzes.

Ein weiterer wichtiger Baustein der Präventionsarbeit sind unsere Mitarbeiter:innen, die wir regelmäßig zu aktuellen Themen in den Bereichen Umwelt und Energie sensibilisieren. Die Mitarbeiter:innen werden in ihrem jeweiligen Umfeld in verschiedene operative Projekte eingebunden, um Potenziale zu erschließen und Risiken zu minimieren.

4.4.3. Finanzwirtschaftliche Risiken

Wir sind als weltweit agierender Konzern finanzwirtschaftlichen Risiken ausgesetzt. Diese sind im Besonderen:

- Bestands-, Ausfall- und Bonitätsrisiken,
- Liquiditätsrisiken sowie
- Marktpreisrisiken (Währungskurs-, Zinsänderungs- und sonstige Preisänderungsrisiken).

Das weltweite Management der finanzwirtschaftlichen Risiken erfolgt zentral durch unseren Fachbereich Konzern-Treasury. Für den Umgang mit finanzwirtschaftlichen Risiken bestehen detaillierte Richtlinien und Vorgaben, die unter anderem eine Funktionstrennung von Handel und Abwicklung vorsehen. Die konzernweit gültigen Grundsätze regeln sämtliche relevante Themen wie Bankenpolitik, Finanzierungsvereinbarungen sowie die globale Liquiditätssteuerung.

Management der Bestandsrisiken

Für das Sachanlagevermögen und für die Vorratsbestände besteht ein Versicherungsschutz gegen die diversen Risiken eines physischen Untergangs. Gegen das Risiko von Wertverlusten aufgrund eingeschränkter Verwertbarkeit des Vorratsvermögens ist ein detailliertes Berichtswesen bezüglich Höhe, Struktur, Reichweite und Veränderung der einzelnen Positionen eingerichtet. Es liegt keine wesentliche Konzentration der Bestandsrisiken vor. Im Jahr 2021 gab es weder Änderungen in Art und Umfang dieser Risiken noch in der Art und Weise der Risikosteuerung und -bewertung.

Management der Ausfall- und Bonitätsrisiken

Ausfall- und Bonitätsrisiken bezeichnen die Unsicherheit, dass eine Vertragspartei ihren vertraglichen Verpflichtungen nicht nachkommt. Zur Minderung dieser Risiken sehen unsere Richtlinien vor, dass Geschäftsverbindungen lediglich mit kreditwürdigen Geschäftspartnern und, falls erforderlich, unter Einholung von Sicherheiten eingegangen werden.

Die wesentlichen Kundenforderungen sind durch eine Warenkreditversicherung abgesichert. Hier profitierten wir von dem im April 2020 durch die Bundesregierung verabschiedeten „Corona-Maßnahmenpaket“ für deutsche Warenkreditversicherungen, welches wie im Fall von Villeroy & Boch auch für unsere mitversicherten Konzerngesellschaften im Ausland Gültigkeit hatte. Dieser Schutzschirm ist zum 30. Juni 2021 ausgelaufen. Eine dadurch bedingte Erhöhung des Ausfallrisikos konnte nicht festgestellt werden. Das Ausfallrisiko für den nicht versicherten restlichen Forderungsbestand wird durch ein Limitsystem und ein Berichtswesen gesteuert. Die Limiteinhaltung wird zentral überwacht. Möglichen Ausfallrisiken begegnen wir durch von unseren Kund:innen hinterlegte Sicherheiten wie Bürgschaften oder Hypotheken sowie durch zeitnahe Inkassomaßnahmen. Für dennoch auftretende konkrete Ausfallrisiken, insbesondere bei erheblichen finanziellen Schwierigkeiten des Schuldners und drohenden Insolvenzen, werden Einzelwertberichtigungen gebildet. Weiterhin wurde das durch die Corona-Pandemie erhöhte Ausfallrisiko aufgrund einer möglichen Insolvenzsteigerungsrate entsprechend berücksichtigt.

Auch für Kreditinstitute sind Mindestanforderungen an ihre Bonität und individuelle Höchstgrenzen für das einzugehende Engagement (Limite) festgelegt, die auf die Ratings internationaler Ratingagenturen, auf die Preise von Absicherungsinstrumenten (Credit Default Swaps) sowie auf interne Bonitätsprüfungen abstellen. Die Limiteinhaltung wird laufend überwacht. Die Ausfallrisiken bei Geldanlagen und derivativen Finanzinstrumenten sind gering, da grundsätzlich nur mit Vertragspartnern gehandelt wird, die über ein Investment-Grade-Rating einer internationalen Ratingagentur verfügen. Zusätzlich wird auf eine externe Sicherung der jeweiligen Kapitalanlage geachtet, wie beispielsweise durch Einlagensicherungssysteme. Es liegt keine wesentliche Konzentration von Ausfallrisiken vor. Im Jahr 2021 gab es Corona-bedingt keine wesentlichen Änderungen in Art und Umfang dieser Risiken und auch nicht in der Art und Weise der Risikosteuerung und -bewertung. Für 2022 erwarten wir ebenfalls keine wesentliche Änderung.

Management der Liquiditätsrisiken

Um unsere jederzeitige Zahlungsfähigkeit sowie unsere finanzielle Flexibilität sicherzustellen, steuern wir den kurz-, mittel- und langfristigen Finanzierungs- und Liquiditätsbedarf durch das Halten von angemessenen Liquiditätsreserven, ausreichenden Kreditlinien bei in- und ausländischen Banken sowie durch eine kurz- und mittelfristige Liquiditätsvorschau. Der Finanzierungsbedarf von Konzerngesellschaften wird grundsätzlich über interne Darlehensbeziehungen abgedeckt. Dies ermöglicht eine kostengünstige und stets ausreichende Deckung des Finanzbedarfs für das operative Geschäft und für Investitionen vor Ort. Wir setzen länderübergreifende Cash-Pooling-Systeme ein, die zu reduzierten Fremdfinanzierungsvolumina sowie zu einer Optimierung des Finanzergebnisses führen. Nur sofern dies in Ausnahmefällen rechtliche, steuerliche oder sonstige Gegebenheiten nicht zulassen, werden für betroffene Konzerngesellschaften externe Finanzierungen bereitgestellt. Es liegt keine wesentliche Konzentration der Liquiditätsrisiken vor. Im Jahr 2021 gab es weder Änderungen in Art und Umfang dieser Risiken noch in der Art und Weise der Risikosteuerung und -bewertung.

Management der Währungsrisiken

Im Rahmen unserer globalen Geschäftsaktivitäten entstehen Währungsrisiken aus Fremdwährungstransaktionen. Als Sicherungsgeschäfte setzen wir überwiegend Devisentermingeschäfte ein, die mit Kreditinstituten guter Bonität kontrahiert werden. Die Absicherung des Währungsrisikos erfolgt bei uns grundsätzlich für den Zeitraum von zwölf Monaten, in Ausnahmefällen kann die Absicherung über diesen Zeitraum hinaus erfolgen. Zur Ermittlung des notwendigen Absicherungsvolumens werden zunächst konzernweit die Forderungen und Verbindlichkeiten je Fremdwährungspaar aufgerechnet. Der verbleibende Fremdwährungssaldo wird auf Basis historischer Erfahrungen in einem ersten Schritt grundsätzlich zu 70 % abgesichert. Ab Vertragsabschluss wird periodisch nachgewiesen, dass mögliche Währungsschwankungen des geplanten Grundgeschäftes während der Vertragslaufzeit durch gegenläufige Kurseffekte aus dem Sicherungsgeschäft ausgeglichen werden. Für bereits abgerechnete Geschäfte wird außerdem zu jedem Bilanzstichtag die Volumenidentität der geplanten und realisierten Fremdwährungsumsätze überprüft und dokumentiert. Es liegt keine wesentliche Konzentration der Währungsrisiken vor. Änderungen in der Art dieser Risiken sowie hinsichtlich Art und Weise der Risikosteuerung und -bewertung waren für das Jahr 2021 nicht zu verzeichnen. Allerdings ergibt sich wie in den Vorjahren ein erhöhtes Risiko durch die Volatilität verschiedener Währungen, wie zum Beispiel des Russischen Rubels, der Norwegischen Krone und des Chinesischen Renminbis. In diesen Währungen muss auch für 2022 von einem erhöhten Währungsrisiko ausgegangen werden. Diesen Risiken tragen wir mit einem dynamischen Sicherungsansatz Rechnung.

Management der Zinsänderungsrisiken

Zinsrisiken treten durch marktbedingte Schwankungen der Zinssätze auf, wenn Finanzmittel zu festen und variablen Zinssätzen angelegt oder aufgenommen werden. Das aus Zinsänderungen resultierende Ergebnisrisiko wird auf Basis von Sensitivitätsanalysen ermittelt und durch das Konzern-Treasury gesteuert, indem ein angemessenes Verhältnis zwischen festen und variablen Mittelaufnahmen eingehalten wird. Das Risiko von volatilen Zinsmärkten wird durch bestehende Festzinskreditvereinbarungen begrenzt. Im Jahr 2021 gab es weder Änderungen der Zinsrisikopositionen noch Änderungen in der Art und Weise der Risikosteuerung und -bewertung. Die Weiterreichung negativer Einlagezinsen von Zentralbanken an Unternehmenskund:innen wurde im Jahr 2021 forciert. Zwischenzeitlich erheben alle wesentlichen Mengengeschäftsbanken der Villeroy & Boch AG ein sogenanntes Verwahrtgelt auf Währungen mit negativem Einlagezins, mehrheitlich jedoch erst ab einem von der Bank eingeräumten zinsfreien Höchstbetrag.

Management der sonstigen Preisänderungsrisiken

Im Rahmen des Risikomanagements identifizieren wir Preisänderungsrisiken mit dem Ziel der Absicherung. Hierzu nutzen wir unter anderem auch kapitalmarktorientierte Finanzprodukte. Es liegt keine wesentliche Konzentration von sonstigen Preisrisiken vor. Im Jahr 2021 gab es weder Änderungen in Art und Umfang dieser Risiken noch in der Art und Weise der Risikosteuerung und -bewertung.

4.4.4. Steuerrisiken

Villeroy & Boch unterliegt aufgrund seiner weltweiten Geschäftstätigkeit einer Vielzahl von landesspezifischen steuerlichen Gesetzen und Regelungen. Änderungen der einschlägigen Steuerrechtslage können die Besteuerung der Konzerngesellschaften negativ beeinflussen.

Bei den im In- und Ausland ansässigen Konzerngesellschaften kann eine Überprüfung der deklarierten und abgeführten Steuern durch die lokal zuständigen Finanzverwaltungen erfolgen. Damit einhergehende Risiken bestehen prinzipiell für alle offenen Veranlagungszeiträume und ergeben sich vornehmlich im Zusammenhang mit ggf. abweichenden bzw. restriktiveren Auslegungen bestehender Vorschriften durch die Finanzverwaltungen, woraus sich finanzielle Belastungen ergeben können.

Die Identifizierung sowie systematische Überprüfung und Bewertung steuerlicher Risiken erfolgt fortlaufend im Rahmen unseres Risikomanagementsystems. Entsprechende fachliche Fragestellungen werden dabei durch die zentrale Konzernsteuerabteilung in Zusammenarbeit mit externen Steuerberatungsunternehmen analysiert und beurteilt. Für bereits bekannte Steuerrisiken wurden Rückstellungen in ausreichender Höhe gebildet.

4.4.5. Personalrisiken

Der nachhaltige Erfolg von Villeroy & Boch hängt maßgeblich von engagierten und leistungsfähigen Fach- und Führungskräften ab. In Hinblick auf die langfristige Nachwuchs- und Know-how-Sicherung legen wir großen Wert auf eine zielgerichtete Personalpolitik, die sich inhaltlich mit der Rekrutierung bzw. Ausbildung neuer qualifizierter Mitarbeiter:innen sowie der laufenden Fortbildung des Stammpersonals im Rahmen von Führungs- und Persönlichkeitsschulungen und fachbezogenen Lernprogrammen beschäftigt. Eine zunehmend größere Herausforderung für uns als Arbeitgeber ist der sich verschärfende Wettbewerb um die Gewinnung neuer Mitarbeiter:innen, da gesellschaftliche Entwicklungen, wie vor allem der demografische Wandel, zu einer Verschiebung von Angebot und Nachfrage auf dem Arbeitsmarkt führen. Notwendige Nachbesetzungen von qualifizierten Mitarbeiter:innen in Schlüsselpositionen bedeuten teilweise länger andauernde Rekrutierungsprozesse. Zudem steigt die Fluktuation, da Fach- und Führungskräfte aufgrund der attraktiven Stellenangebote auf dem Arbeitsmarkt wechselwilliger sind. Dies wird zu Kapazitätsengpässen führen, da nicht alle Nachfragen mit externen Kandidat:innen abgedeckt werden können. Wir begegnen diesem Risiko,

indem wir unter anderem die interne Weiterbildung und Weiterentwicklung mittels Jobrotation stärker fördern und in eine attraktive Arbeitgebermarke (Employer Branding) investieren. Ferner müssen wir uns an die Änderungen der zukünftig benötigten Berufsbilder im Hinblick auf die Digitalisierung anpassen.

Zur Altersversorgung unserer Mitarbeiter:innen erteilen wir Versorgungszusagen für Pensionen und pensionsähnliche Leistungszusagen. Ein finanzielles Risiko für uns stellen dabei Veränderungen relevanter Bewertungsparameter wie beispielsweise Zinssätze, Sterbewahrscheinlichkeit und Gehaltssteigerungsraten dar, da diese Parameter zu einer Veränderung des Verpflichtungsumfangs führen und unser Eigenkapital sowie unser Ergebnis belasten können. Die Pensionsrückstellungen werden in Tz. 11 des Anhangs beschrieben.

4.4.6. Rechtliche Risiken

Mit fortschreitender Internationalisierung unserer Geschäftstätigkeiten steigen die Anzahl und die Komplexität rechtlicher Vorschriften. Infolgedessen sind wir ständig Risiken aus den Bereichen Gewährleistungspflichten oder Sachmängel, Produkthaftung, Wettbewerbs- und Kartellrecht, gewerbliche Schutzrechte sowie Ansprüchen aus Vertragsverstößen ausgesetzt. Soweit vorhersehbar und wirtschaftlich sinnvoll, decken wir die bestehenden rechtlichen Risiken durch branchenübliche Versicherungen ab und bilden für darüber hinaus bestehende Verpflichtungen entsprechende Rückstellungen in ausreichendem Umfang. Um potenzielle Kosten rechtlicher Risiken zu reduzieren, werden mit regelmäßiger Überwachung der Produktion und laufenden Verbesserungen hohe Qualitätsstandards unserer Produkte gewährleistet. Zudem stellen wir ein verantwortungsvolles und rechtmäßiges Handeln über die vom Vorstand eingerichtete Compliance-Organisation sicher.

Im Zusammenhang mit der Entscheidung der EU im kartellrechtlichen Verfahren „Bathroom Case“ ist der Aufsichtsrat nach rechtlicher Beratung zu dem Ergebnis gelangt, dass möglicherweise gegen vier ehemalige Vorstandsmitglieder Regressansprüche bestehen könnten. Das Landgericht Saarbrücken hat die gegen die ehemaligen Vorstandsmitglieder erhobenen Klagen alle erstinstanzlich abgewiesen. Der Aufsichtsrat hat nach Prüfung der Urteilsbegründungen Berufung gegen die Urteile eingelegt. Ein Termin zur mündlichen Verhandlung vor dem Oberlandesgericht Saarbrücken hat im Januar 2022 stattgefunden. Das Urteil wird am 16. Februar 2022 erwartet. Prozesskosten wurden in angemessenem Umfang zurückgestellt.

4.4.7. IT-Risiken

Generell kann zwischen folgenden IT-Risiken unterschieden werden:

- Nichtverfügbarkeit von IT-Systemen und Anwendungen,
- fehlende oder falsche Bereitstellung von Daten,
- Verlust oder Manipulation von Daten,
- Cyberkriminalität,
- Compliance-Verletzungen (Datenschutzbestimmungen, Lizenzen etc.),
- Offenlegung vertraulicher Informationen.

Um diese Risiken aktiv zu managen, gibt es bei uns konzernweit gültige, detaillierte Sicherheitsrichtlinien und Vorgaben, die regelmäßig durch Wirtschaftsprüfer:innen auf Einhaltung und Wirksamkeit geprüft werden. Unsere zentrale IT-Organisationsstruktur sowie der Einsatz standardisierter, konzernweit genutzter Systeme und Prozesse sind wichtige Maßnahmen, die Eintrittswahrscheinlichkeiten von Risiken zu minimieren. Die interne IT-Sicherheitsorganisation wurde im Geschäftsjahr 2021 personell verstärkt. Das IT-Sicherheitskonzept orientiert sich an Best Practice Standards (BSI, ISO 27001) und bezieht dabei die IT-Serviceanbieter vollumfänglich ein. Eine Cyberversicherung ergänzt den Maßnahmenkatalog. Bei der Auswahl unserer IT-Servicepartner achten wir streng auf die Erfüllung entsprechender Sicherheitszertifizierungen. Die regelmäßige Durchführung von Sicherheitstests (sog. Penetrationstests) verifizieren die Eignung der Schutzmaßnahmen.

Die fortschreitende Digitalisierung unserer Geschäfts- und Produktionsprozesse sowie die im Jahr 2021 stark gestiegene Gefahr von Cyberangriffen forciert eine kontinuierliche Weiterentwicklung der IT-Sicherheitsarchitektur. Ein Schwerpunkt für die weitere Erhöhung der IT-Sicherheit sind die Bereiche Produktion und Logistik, da insbesondere hier die Bedrohungslage deutlich zugenommen hat. Ein Teil- oder Totalausfall dieser Steuerungssysteme würde unvermeidlich zu negativen Beeinflussungen der Wertschöpfungsketten führen. Neben der Einführung eines Business Continuity Plans, der organisatorische und technische Handlungsanweisungen zur Aufrechterhaltung eines Notfallbetriebs vorgibt, wurde die Notfallplanung der veränderten Bedrohungslage angepasst.

Aus dem Verlagerungsprozess der Verkaufsaktivitäten vom stationären Handel hin zum Online-Handel und der damit verbundenen Erhöhung des elektronisch abgewickelten Umsatzvolumens sowie einer weiteren Digitalisierung der Wertschöpfungskette resultiert ein höheres Schadenspotenzial. Die wirksame Absicherung aller Konzernstandorte erfolgt durch eine einheitliche und zentral gesteuerte Firewall-Technologie, umfangreiche Schutzmaßnahmen für mobile Endgeräte, zusätzliche Alarmierungssysteme sowie durch die Segmentierung der internen Datennetze.

4.4.8. Gesamtbild der Risikolage

Der Vorstand der Villeroy & Boch AG überprüft regelmäßig die Risikosituation von Villeroy & Boch und ist von der Wirksamkeit des eingerichteten Risikomanagementsystems überzeugt. Im Vergleich zum Vorjahr hat sich das Risikoprofil im Geschäftsjahr 2021 nicht wesentlich verändert.

Nach Überzeugung des Vorstands weisen die vorstehend beschriebenen Risiken in Anbetracht ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit und ihrer Auswirkungen weder einzeln noch in ihrer Gesamtheit bestandsgefährdenden Charakter auf. Die einzelnen Risiken werden im Rahmen des Risikomanagementsystems gesteuert und durch in ausreichender Höhe vorhandene Risikodeckungsmassen begrenzt. Der Vorstand erwartet daraus keinen wesentlichen Einfluss auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage.

4.5. Chancenbericht

Für Villeroy & Boch bestehen vielfältige Chancen, die unseren künftigen langfristigen Unternehmenserfolg sichern. Nachfolgend werden die wesentlichen Chancen des Unternehmens dargestellt, mit denen zusätzliche Ergebnispotenziale einhergehen.

Chancen durch Keramik-Kompetenz

Die Kompetenz rund um den Werkstoff Keramik ist fest mit der DNA des Unternehmens Villeroy & Boch verbunden und ein wesentlicher Erfolgsfaktor unserer über 270-jährigen Historie. Im Fokus steht dabei die Kombination aus Produktdesign, Rohstoff- und Herstellungskompetenz sowie Funktion und Qualität des Produkts. Mit Erfolgsprodukten wie dem spülrandlosen DirectFlush-WC und Neuheiten wie dem hochmodernen Dusch-WC ViClean-I 100, bei dem die gesamte Technik in die Keramik im Inneren des WCs integriert ist, unterstreichen wir unseren Anspruch auf die Innovationsführerschaft im Bereich der Sanitärkeramik. Ein weiterer Beweis ist TwistFlush, unsere neueste Spültechnologie, die durch die physikalische Kraft des Wasserwirbels für perfekte Sauberkeit sorgt, garantiert Wasser spart und damit für Nachhaltigkeit im Bad sorgt. Weitere Beispiele dafür sind Materialinnovationen wie TitanCeram, das ausgewählte natürliche Rohstoffe wie Feldspat, Quarz, Ton und Titandioxid für besonders filigrane und ebenso stabile Waschtische miteinander kombiniert, und unsere Matt-Glasur TitanGlaze, die dank hochreinem, kristallinem Aluminiumoxid die Keramik mit einer besonders kratz- und schlagbeständigen Oberfläche veredelt. Wir arbeiten in unserem eigenen Entwicklungszentrum sowie mit ausgewählten Forschungspartnern an der Keramik von morgen und sind der festen Überzeugung, dass wir uns hiermit auch zukünftig vom Wettbewerb differenzieren können.

Chancen durch Ansprache aktueller gesellschaftlicher Trends

Im Unternehmensbereich Dining & Lifestyle liegt eine wesentliche Chance darin, gesellschaftliche Trends in puncto Essen, Trinken und Genuss frühzeitig zu erkennen, um mit einem passgenauen Produktangebot davon zu profitieren. Mit unseren Produkten unterstützen wir Kund:innen dabei, ihr Zuhause so zu gestalten, wie es ihren persönlichen Wünschen und Vorlieben entspricht und es zu etwas Besonderem zu machen. Dabei fokussieren wir nicht nur auf den gedeckten Tisch, sondern bieten auch designstarke Produkte im Bereich Home Decoration an. Viele unserer Produkte sind ideale Geschenke für verschiedene Anlässe und werden dementsprechend vermarktet. Mit dem Auf- und Ausbau unseres „Out of Home“-Konzepts adressieren wir den wachsenden Wunsch der Konsument:innen nach nachhaltigen und wiederverwendbaren Produkten und erschließen damit neue Zielgruppen und Vertriebspartner.

Chancen durch Wachstumsmärkte

Während unser Fokus in den Märkten Europas primär auf dem Ausbau unserer Marktanteile liegt, ist unser Handeln in den Wachstumsregionen auf die Steigerung der Markenbekanntheit und damit auf den Aufbau der Marktposition ausgerichtet. Das größte Wachstumspotenzial im Unternehmensbereich Bad und Wellness sehen wir nach wie vor in unserem chinesischen Markt. Ferner werden wir den Ausbau der Distribution in China und insbesondere den unserer exklusiven Villeroy & Boch-Geschäfte weiter vorantreiben sowie unser Umsatzwachstum durch marktspezifische Sortimente, wie die Erweiterung unserer Dusch-WC Familie ViClean und die Stärkung unseres Villeroy & Boch-Armaturensortimentes, unterstützen.

Die Bedeutung des Distributionsausbaus im chinesischen Markt gilt für den Unternehmensbereich Dining & Lifestyle gleichermaßen. Im US-amerikanischen Markt sowie in ausgewählten europäischen Märkten setzen wir den Schwerpunkt in die Stärkung der vorhandenen Handelsstruktur mithilfe einer differenzierten Sortimentspolitik. Weiterhin stehen die Stärkung des Heimatmarktes (Deutschland, Österreich und Schweiz) sowie weiteres Wachstum in Nordeuropa – nicht zuletzt durch den Ausbau des E-Business – im Fokus.

Chancen durch Projektgeschäft

Im Projektgeschäft des Unternehmensbereichs Bad und Wellness sehen wir weltweit unverändert gute Chancen, unser Absatzvolumen zu steigern. Die im Hotelgeschäft während der Pandemie zurückgestellten Investitionen bekommen mittlerweile wieder eine neue Dynamik. Ein besonders hohes und weiter ausbaufähiges Wachstumspotential sehen wir in den Bereichen Health & Care und Wohnungsbau.

Die Arbeit unserer nationalen Projektvertriebe sowie unserer zentralen Organisationsarbeit „Global Projects“ mit Hauptsitz in London, über die wir die Ansprache von Top Interior Designer:innen, internationalen Hotelgruppen und internationalen Projektentwickler:innen steuern und koordinieren, verstärken wir durch die Nutzung des CRM-Systems Salesforce. Hauptmärkte für unser Projektgeschäft sind Zentraleuropa, die Region Naher und Mittlerer Osten sowie China. Mit führenden Hotelketten und Betreibergesellschaften konnten globale Kooperationsverträge geschlossen werden, die unsere Erfolgchancen in diesem Bereich deutlich erhöhen. Daneben sollen Sortimente wie Möbel und Vorwandinstallationen stärker als bisher zum Wachstum im Projektgeschäft beitragen.

Chancen durch Lizenzpartnerschaften

Die Vergabe von Markenlizenzen stellt für uns ein weiteres Instrument dar, um die Marke Villeroy & Boch außerhalb unserer Kerngeschäftsfelder zu positionieren. Folglich dient das Lizenzgeschäft der Erschließung neuer Zielgruppen sowie der Erweiterung unseres Produktspektrums. Im Markenlizenzbereich werden durch unsere Lizenzpartner derzeit Fliesen, Armaturen, Holzfußböden, Leuchten, Möbel für den Wohn-, Ess- und Schlafbereich, Küchen- und Badtextilien sowie Küchenmöbel unter der Marke Villeroy & Boch angeboten.

Chancen durch Digitalisierung

Chancen durch Digitalisierung für die Vermarktung

Wir haben unsere Strukturen und Investitionen im Bereich Digitalisierung in den vergangenen Jahren massiv erhöht und richten unsere Online-Aktivitäten darauf aus, unseren Kund:innen innovative und bedarfsgerechte Konzepte anzubieten, sowohl offline als auch online. Ziel ist es, überall dort vertreten zu sein, wo der/die Kund:in uns sucht, und ihm/ihr ein konsistentes Informations- und Einkaufserlebnis zu bieten. Durch das insbesondere auch aufgrund der globalen Corona-Pandemie beschleunigte, veränderte Informations- und Kaufverhalten der Kund:innen in Richtung digitaler Kanäle haben unsere Online-Angebote weiter an Bedeutung gewonnen. Dabei gehen wir von einem dauerhaft veränderten Internetnutzungsverhalten der Konsument:innen aus, sodass auch nach der Corona-Pandemie ein Teil des neu erschlossenen Informations- und Kaufverhaltens über unseren Online-Kanal erhalten bleiben wird. Um dieser beschleunigten Entwicklung Rechnung zu tragen und die Potenziale voll auszuschöpfen, wird die kontinuierliche Verbesserung unseres Internetauftritts sowie unserer Online-Shops, die Forcierung unserer Social Media-Aktivitäten, die verstärkte Nutzung von Online-Marketing-Kanälen und die Optimierung unserer Web-Inhalte für Suchmaschinen ebenfalls weiter an Bedeutung gewinnen. In diesem Zusammenhang haben wir in den vergangenen Jahren die Web-Inhalte der Villeroy & Boch-Internetseite kontinuierlich optimiert und um zusätzliche Funktionen erweitert. Des Weiteren wurden verstärkt Mittel hin zu Online-Marketing-Maßnahmen allokiert, um gezielt und unter Nutzung moderner Targeting-Ansätze unsere Produkte in der passenden Zielgruppe zu bewerben. Im Ergebnis hat sich die Sichtbarkeit und Präsenz von Villeroy & Boch in den digitalen Kanälen über alle Regionen deutlich erhöht. Wesentlicher Bestandteil unserer Online-Strategie ist inzwischen auch die Aktivierung von Bestandskund:innen über Kanäle wie E-Mail-Marketing. Im Vordergrund steht hier auch die stärkere Nutzung unserer cloudbasierten Omni-Channel- und CRM-Lösung, um noch effektiver, zielgerichteter und individueller Bestandskund:innen zu aktivieren. Dafür werden weiterhin die technischen und organisatorischen Fähigkeiten ausgebaut, wobei hier auch der verstärkte Einsatz von Marketing Automation und künstlicher Intelligenz eine bedeutende Rolle spielt.

Für unseren Unternehmensbereich Dining & Lifestyle hat sich der E-Commerce als strategisch bedeutender und zugleich als der am schnellsten wachsenden Absatzkanal etabliert. Dieser umfasst sowohl unsere eigenen Online-Shops als auch die Verkaufsplattformen anderer Anbieter. Für die kommenden Jahre rechnen wir weiterhin mit überdurchschnittlichen Zuwachsraten im Online-Geschäft und gehen davon aus, dass sich dieser Vertriebskanal weiterhin sehr dynamisch entwickeln wird. Während wir unsere E-Commerce-Aktivitäten kontinuierlich weiter professionalisieren und ausbauen, konnten wir im Geschäftsjahr 2021 unsere Online-Umsätze im Vorjahresvergleich um über 34 % steigern. Dabei sind insbesondere auch die eigenen Online-Shops eine wichtige Wachstumssäule. Diese positive Entwicklung soll in den Folgejahren weiter forciert werden.

Villeroy & Boch ist hierbei ein starker und innovativer Partner im digitalen Geschäft. Sei es, um die Sichtbarkeit der Marke allgemein zu stärken oder um qualitativ hochwertige Daten und Content im digitalen Sektor bereitzustellen – sowohl im Online-Shop als auch wenn es darum geht, unsere Kund:innen im Profi- und Portalbereich mit den entsprechenden Daten zu unterstützen. Im Rahmen der Digitalisierung bieten wir eine Händlersuche auf unserer Internetseite an und senden vielseitige digitale Newsletter an unsere Partner. Digitale Trainings mit entsprechenden Tools und virtuelle Messen sowie Events finden regelmäßig und erfolgreich statt. Die Vernetzung von Online und Offline wird stetig weiter ausgebaut und die Customer Experience verbessert, was einerseits auf den Erfolg in unserem

eigenen Online-Geschäft einzahlt, aber auch auf die Sichtbarkeit unserer Marke bei unseren Handelspartnern.

Im Unternehmensbereich Bad und Wellness spielen unterdessen in erster Linie digitale Service-Angebote und -Tools eine Rolle. Mit Anwendungen wie unserem Badplaner, dem Badinspirator sowie dem Stilfinder und unserer Augmented Reality-App können Verbraucher:innen ihre Wunschbäder planen und die ausgewählten Produkte per Smartphone oder Tablet-PC in den dafür vorgesehenen Raum projizieren, um eine lebensgetreue dreidimensionale Darstellung zu erhalten. Der Einsatz neuer Technologien erzeugt somit einen Zusatznutzen für den/die Kund:in. Außerdem lassen sich durch die Nutzung von digitalen Kanälen zielgerichtet und effizient sowohl Endkund:innen als auch Geschäftskund:innen (unter anderem Architekt:innen, Planer:innen und Installateur:innen) erreichen. So generieren wir wertvolle „Leads“ (Kontakte potenzieller Käufer:innen) mit zusätzlichem Umsatzpotenzial, die wir bei Einverständnis des/der Kund:in an unsere Händler:innen weiterleiten. Hier werden kontinuierlich weitere Kontaktstrecken über digitale Kanäle aufgebaut und verbessert und darüber hinaus die Bearbeitung der Leads mit unseren Händler:innen weiter optimiert. Mit der Villeroy & Boch App bieten wir unseren Partnern eine digitale Lösung, mit der sie alle Informationen wie aktuelle Preise, Maße oder Montageanleitungen auf einen Blick auf ihrem Smartphone, am Tablet oder am PC verfügbar haben. Nicht zuletzt bietet Social Media, beispielsweise über Plattformen wie Pinterest, Instagram oder TikTok große Chancen, eine hohe Anzahl an Kontakten zu neuen Zielgruppen zu schaffen. In diesem Bereich liegt ein Fokus auf der Erstellung von digitalen Inhalten, die über verschiedene Social Media-Plattformen die Vielfalt und Designkompetenz von Villeroy & Boch zeigen.

Chancen durch Digitalisierung in der Produktion

Die Digitalisierung bietet ein enormes Potenzial für unsere Produktionsstandorte. Hierbei haben sich bereits erste Pilotprojekte als bestmögliche Methoden bzw. Standards etablieren können, welche eine zügige Skalierung auf weitere Anwendungsbereiche ermöglicht. Die dazu parallele Ausweitung von standardisierten sowie durchgängigen IT-Systemen und die Vernetzung von Maschinen innerhalb des Produktionsprozesses sind weiterhin Grundlage für weiterführende Bereiche der Digitalisierung.

Das Potenzial zur Verbesserung durch statistische Fehleranalysen und die Stabilisierung von Prozessparametern wird weiterhin genutzt. So ist unter anderem Predictive Analytics im Umfeld der Digitalisierung ein Baustein, welcher zur Ergebnisverbesserung dient. Basis zur Potenzialausschöpfung ist dabei die Erfassung und Sammlung aller relevanten Daten eines Produkts im Herstellungsprozess. In den Sanitärabriken werden dabei an Messstationen alle Produkte zunächst via Barcode identifiziert, um anschließend qualitätsrelevante Daten in einem zentralen Analysesystem zu sichern, beispielsweise in Bezug auf die Keramikzusammensetzung und den Materialfluss sowie auf die klimatischen Bedingungen, die verwendeten Werkzeuge oder die Prozessparameter der Fertigungsanlagen. Ziel ist es, die erfassten Daten so miteinander zu verknüpfen, dass im ersten Schritt Einfluss, kritische Wertebereiche und Wechselwirkungen der Prozessparameter identifiziert werden, um langfristig möglichst verlässliche Vorhersagen über das Risiko eines fehlerhaften Produkts am Ende des Herstellungsprozesses zu treffen. Übersteigt in einem auf Basis definierter Grenzwerte kontrollierten Prozess die Fehlerwahrscheinlichkeit eine vorher definierte Höhe, wird das Produkt frühzeitig aussortiert, um keine unnötigen Prozesskosten zu verursachen und – speziell im Hinblick auf den energieintensiven Brennprozess – die Energieeffizienz zu erhöhen. Vom sukzessiven Rollout und der kontinuierlichen Verbesserung dieser Analyse-Systeme in sämtlichen Werken versprechen wir uns langfristig relevante Ergebnisverbesserungen. In naher Zukunft soll verstärkt künstliche Intelligenz zum Einsatz kommen und beispielsweise Teile der Entwicklung oder Fertigung in digitalen Zwillingen abgebildet werden, um so die Prozesse weiter zu optimieren oder mit Hilfe von Bilderkennungsverfahren automatisiert Fehler auf Produkten zu erkennen.

Ebenso werden neueste Technologien, wie der Einsatz von kollaborativen Robotern für überwiegend manuelle und körperlich anstrengende Prozessschritte innerhalb der Produktion, geprüft. Dazu arbeiten wir mit Roboter-Herstellern sowie mit Forschungsinstituten eng zusammen.

Chancen durch Digitalisierung in der Administration

Die Digitalisierung wirkt sich nicht zuletzt auch positiv auf die Effizienz in unseren administrativen Bereichen aus. Die Nutzung und Leistungssteigerung von einheitlichen IT-Systemen sowie der Einsatz neuer Technologien tragen erheblich zur kontinuierlichen Effizienzsteigerung bei. Das Optimierungspotenzial besteht in der konzernweiten Harmonisierung und Standardisierung von repetitiven Prozessen und betrifft grundsätzlich alle Funktionsbereiche. In den Bereichen Personal, Einkauf und Finanzen setzen wir zudem auf die gebündelte Bearbeitung von Geschäftsvorfällen in Shared Service Centern. Die weitere Digitalisierung von Prozessen unter Nutzung neuer digitaler Tools, wie Robotic Process Automation, Process Mining und der Einsatz von Bots, zielt auf die Verbesserung der Leistungsfähigkeit und Qualität unserer Prozesse bei gleichzeitiger Erhöhung der Effizienz ab. Erste Implementierungen konnten in diesem Zusammenhang bereits erfolgreich umgesetzt werden, wohingegen weitere Anwendungsfälle noch in der Umsetzung sind.

Chancen durch Digitale Transformation

Neben den bereits genannten Anwendungsfeldern und den darin liegenden Chancen der Digitalisierung wird weiterhin die eigene Organisationseinheit verstärkt, die den digitalen Wandel des gesamten Unternehmens vorantreibt und damit die Chancen der Digitalisierung im Arbeitsalltag nutzbar macht. Im Vordergrund stehen hier zum Beispiel Aktivitäten in Bezug auf den Aufbau eigener, neuer digitaler Geschäftsmodelle im Unternehmen oder die Beteiligung an digitalen Start-ups, um so neue Geschäftsfelder und Vertriebsmöglichkeiten zu erschließen, oder auch die Entwicklung von Methoden und Know-how im Bereich Data Science, so etwa die Nutzung von Big Data oder künstlicher Intelligenz in allen Wertschöpfungsprozessen. Bereits umgesetzte Projekte in diesem Bereich zeigen den Nutzen dieser Initiativen, sodass diese Tätigkeitsfelder in Zukunft ausgebaut werden sollen. Darüber hinaus wird ein verstärkter Fokus auf internen Programmen und Initiativen zur Begleitung der digitalen Transformation und des Kulturwandels im Unternehmen liegen.

Chancen durch Akquisitionen

Neben einem organischen Wachstum bieten auch Akquisitionen Potenzial für einen Ausbau unserer Geschäftsaktivitäten. Deshalb beobachten wir unser Umfeld kontinuierlich und analysieren eventuell gegebene sinnvolle Ergänzungen mit der gebotenen Umsicht.

Nichtoperative Ergebnispotenziale

Außerhalb des operativen Geschäfts sehen wir Ergebnispotenziale bei der Entwicklung und Vermarktung von operativ nicht mehr benötigten Immobilien.

Es besteht eine zusätzliche Ertragschance im Zusammenhang mit der Weiterentwicklung unserer Immobilie in Luxemburg. Im Jahr 2019 wurde die Immobilie bis auf das Schlossareal veräußert. Das daraus erzielbare Ergebnis ist abhängig vom Umfang des realisierbaren Baurechts. Hier arbeiten wir gemeinsam mit den Erwerbern und der Stadt Luxemburg an einer punktuellen Modifikation des bestehenden Flächennutzungsplans und der Ausarbeitung eines Bebauungsplans für das Gesamtgelände Rollingergrund, das zu einem attraktiven, lebendigen Stadtviertel für das Leben und Arbeiten mit einem hohen Anteil an Wohnbebauung entwickelt werden soll. Der Beschluss zur Aufstellung des Bebauungsplans wurde Anfang Januar 2022 von den zuständigen Gremien in Luxemburg gefasst. Mit einer entsprechenden Ertragsrealisierung ist erst nach Durchlauf der zeitaufwendigen Genehmigungsprozedur zu rechnen, die sich voraussichtlich bis zum 4. Quartal 2022 hinziehen kann, so dass mit einer sich daran anschließenden rechtskräftigen Entscheidung frühestens im 1. Quartal 2023 zu rechnen ist. Sollte eine für uns positive Entscheidung getroffen werden, so kann es zu einer entsprechenden Ertragsrealisierung in Höhe von bis zu 25 Mio. Euro kommen. Daneben sind noch weitere Immobilienprojekte in Entwicklung, die ein Ertragspotenzial in Höhe eines hohen einstelligen Millionenbetrags ergeben können.

5. Prognosebericht

Mit Blick auf das Jahr 2022 gehen wir von einer Erholung der Weltwirtschaft aus. Allerdings ist zu erwarten, dass die anhaltenden Versorgungsengpässe und die damit verbundenen erheblichen Preissteigerungen bei Energie und Frachten sowie für Rohstoffe und Verpackungsmaterialien das Jahr 2022 stark beeinflussen werden. Dies bedeutet auch für uns, dass wir Preissteigerungen kaum vermeiden können. Darüber hinaus kann auch der weitere Verlauf der Corona-Pandemie zu erneuten Störungen führen. Der Konjunkturverlauf im Euroraum dürfte sich dynamisch entwickeln, insbesondere da die in den Lockdown-Phasen angewachsenen privaten Ersparnisse teilweise wieder in den privaten Konsum zurückfließen werden. Davon dürfte insbesondere die Konjunktur in Deutschland profitieren. In Übersee wird erwartet, dass die Erholung fortgesetzt wird. Für die chinesische Wirtschaft wird wieder eine Expansion prognostiziert, jedoch mit einer schwächeren Dynamik.

Im Hinblick auf den europäischen Wohnungsbau, der ein maßgeblicher Indikator für die Geschäftsentwicklung des Unternehmensbereichs Bad und Wellness ist, rechnen wir im Prognosezeitraum mit länderübergreifend moderaten Steigerungsraten. In der chinesischen Bauwirtschaft gehen wir aufgrund der aktuellen Immobilienkrise von einer potenziellen Eintrübung aus. Dagegen werden in Deutschland trotz des existierenden Handwerker Mangels weiterhin geringere Schwankungen als in vielen europäischen Ländern erwartet.

Auch für unser Dining & Lifestyle-Geschäft wird der private Konsum als der weiterhin wichtigste Einflussfaktor gesehen.

Die hier dargestellten Prognosen für die Entwicklung der gesamtwirtschaftlichen und branchenbezogenen Rahmenbedingungen basieren auf den von verschiedenen Forschungseinrichtungen publizierten Angaben sowie eigenen Einschätzungen. Risiken könnten sich aus dem weiteren Verlauf der Corona-Pandemie ergeben, wenngleich wir aus den Erfahrungen des Geschäftsjahres 2021 derzeit nicht davon ausgehen, dass wesentliche negative Auswirkungen eintreten werden. Ferner könnten sich politische Konflikte zwischen den USA und China sowie zwischen den USA/NATO und Russland im Ukraine-Konflikt weiter verschärfen, und auch weitere geopolitische Spannungen und regierungskritische Proteste könnten in verschiedenen Ländern dämpfend wirken.

Umsatz, Ergebnis und Investitionen im Konzern

Auf Basis einer grundsätzlich positiven Markteinschätzung mit einer Reihe stützender Faktoren streben wir im Geschäftsjahr 2022 inklusive berücksichtigter Preissteigerungseffekte eine Steigerung des Konzernumsatzes um 5 bis 6 % an. Durch Prozessverbesserungen und ein weiterhin aktives Kostenmanagement erwarten wir für unser operatives EBIT im Jahr 2022 eine überproportionale Verbesserung um voraussichtlich 5 bis 10 %. Damit setzen wir auf weiterhin hohe, jedoch im Vorjahresvergleich weniger dynamische Wachstumsquoten.

Unsere operative Nettovermögensrendite wird im Jahr 2022 voraussichtlich leicht unter dem Niveau des Geschäftsjahres 2021 liegen.

Unsere operativen Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte werden im Geschäftsjahr 2022 voraussichtlich mehr als 60 Mio. Euro betragen. Mit der Steigerung der Investitionstätigkeiten wollen wir insbesondere Investitionen für den strategischen Ausbau der beiden Unternehmensbereiche sowie zur CO₂-Emissionsverringerung tätigen. Der hauptsächliche Anteil des Gesamtinvestitionsvolumens wird im Unternehmensbereich Bad und Wellness liegen, wo ein Investitionsschwerpunkt die gezielte Erweiterung unserer technischen Kapazitäten in unseren Sanitärkeramik-Werken sein wird, insbesondere durch Automatisierung in unseren osteuropäischen Produktionsstandorten. Daneben werden wir in unsere Möbelwerke sowie in unseren Produktionsstandorten in Schweden und den Niederlanden investieren. Im Unternehmensbereich Dining & Lifestyle werden wir im Geschäftsjahr 2022 einen verstärkten Fokus auf die Erweiterung und Optimierung in unseren Produktionswerken Merzig und Torgau sowie in Shop-Neueröffnungen bzw. -Renovierungen legen.

Ferner sind weitere Investitionen für das Standortentwicklungsprojekt „Mettlach 2.0“ sowie für den Umbau und die Renovierung des Schlossareals in Luxemburg vorgesehen.

Da die Villeroy & Boch AG als führende Obergesellschaft einerseits in die wesentlichen Finanz- und Warenströme des Konzerns eingebunden ist und andererseits auf das Produktions- und Vertriebsnetzwerk des Konzerns zugreift, wird sich dies entsprechend in der Villeroy & Boch AG auswirken. Demzufolge streben wir für die Villeroy & Boch AG ebenfalls ein entsprechendes Umsatzwachstum im mittleren einstelligen Bereich und ein deutlich verbessertes, operatives Ergebnis an.

Die in diesem Lagebericht enthaltenen Aussagen über zukünftige Entwicklungen beruhen auf den Einschätzungen des Vorstands der Villeroy & Boch AG nach bestem Wissen und Gewissen zum Zeitpunkt der Aufstellung des Jahresabschlusses. Die Aussagen sind grundsätzlich einer Reihe von Risiken und Unsicherheiten unterworfen. Die tatsächlichen Ereignisse können daher von den Erwartungen über die voraussichtliche Entwicklung abweichen, wenn eine der im Risiko- und Chancenbericht genannten bzw. andere Unsicherheiten eintreten oder sich die den Aussagen zugrunde liegenden Annahmen als unzutreffend erweisen.

6. Erklärung zur Unternehmensführung

Angaben zum Erwerb eigener Aktien gemäß § 160 Abs. 1 Nr. 2 AktG sind im Anhang in Tz. 08 dargestellt.

Die übernahmerelevanten Angaben nach § 289a Abs. 1 HGB sind mit Ausnahme der Angabe nach § 289a Abs. 1 Nr. 6 im Anhang des Jahresabschlusses in der Tz. 08 dargestellt und erläutert.

Die Bestellung und die Abberufung von Mitgliedern des Vorstands sind in den §§ 84 und 85 AktG sowie in § 31 Mitbestimmungsgesetz geregelt. Der Vorstand besteht gemäß § 6 Ziff. 1 der Satzung aus mindestens zwei Mitgliedern; die genaue Zahl wird vom Aufsichtsrat nach den Bedürfnissen der Gesellschaft festgelegt. Ein Vorstandsmitglied kann vom Aufsichtsrat zum Vorsitzenden des Vorstands ernannt werden.

Eine Änderung der Satzung bedarf nach § 179 AktG eines Beschlusses der Hauptversammlung. Die Befugnis zu Änderungen, die nur die Fassung betreffen, ist gemäß § 7 Ziff. 8 Abs. 2 der Satzung dem Aufsichtsrat übertragen.

Satzungsändernde Beschlüsse der Hauptversammlung bedürfen nach § 179 Abs. 2 AktG einer Mehrheit von mindestens drei Vierteln des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals, sofern die Satzung nicht eine andere Kapitalmehrheit bestimmt. § 8 Ziff. 2 b) der Satzung sieht vor, dass Beschlüsse der Hauptversammlung grundsätzlich mit einfacher Mehrheit der abgegebenen Stimmen und, soweit eine Kapitalmehrheit erforderlich ist, mit der einfachen Mehrheit des vertretenen Grundkapitals gefasst werden können, sofern nicht durch Gesetz eine größere Mehrheit zwingend vorgeschrieben ist.

Hinsichtlich der nach § 289f HGB geforderten Erklärung zur Unternehmensführung wird auf die im Geschäftsbericht 2021 abgedruckte und im Internet unter dem Link:

<https://www.villeroyboch-group.com/de/investor-relations/finanznachrichten/erklaerung-zur-unternehmensfuehrung.html>

zugängliche Version verwiesen.

7. Vergütungsbericht

Grundzüge des Vergütungssystems

Die Grundzüge des Vergütungssystems sind im Vergütungsbericht nach § 162 AktG im Geschäftsbericht 2021 und im Internet unter dem Link:

<https://www.villeroyboch-group.com/de/investor-relations/corporate-governance/verguetungssystem-des-vorstands.html>

dargestellt.

8. Zusammengefasste Versicherung der gesetzlichen Vertreter ¹

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Jahresabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt und im Lagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage der Gesellschaft so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der Gesellschaft beschrieben sind.

Mettlach, den 11. Februar 2022



Frank Göring



Georg Lörz



Gabriele Schupp



Dr. Markus Warncke

¹ Es handelt sich bei diesem Abschnitt um einen ungeprüften Bestandteil des Lageberichts.

Anhang der Villeroy & Boch Aktiengesellschaft, Mettlach, für das Geschäftsjahr 2021

Allgemeines

Der Jahresabschluss der Villeroy & Boch AG mit Sitz in Mettlach, eingetragen im Register des Amtsgerichts Saarbrücken unter der Nummer HRB 63610, ist nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) sowie den ergänzenden Bestimmungen des Aktiengesetzes (AktG) aufgestellt.

Die Zahlen in den Tabellen wurden exakt gerechnet und summiert. Die Darstellung erfolgt gerundet. Hierdurch können sich in der Summenbildung Rundungsdifferenzen ergeben.

Im Geschäftsjahr 2021 profitierte die Villeroy & Boch AG von dem aus der Corona-Pandemie resultierenden Trend zur Renovierung und Neuausstattung von Haus und Bad sowie der Verschönerung des eigenen Wohnumfelds. Negative Auswirkungen der Corona-Pandemie auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage ergaben sich weitgehend nicht. Dagegen waren im Vorjahr deutlichere Einflüsse zu verkraften, zu denen unter anderem die umfassendere Eliminierung von Leerkosten gehörte, die sich aus vorübergehenden Werksstillständen bzw. -drosselungen ergab. Daneben beeinflussten die Schließungen der eigenen Dining & Lifestyle-Shops sowie die Kurzarbeit in unterschiedlichen Bereichen die Höhe des Personalaufwands, der um die erfassten Erstattungsansprüche gekürzt wurde.

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Für die Aufstellung des Jahresabschlusses waren im Wesentlichen unverändert die nachfolgenden Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden maßgebend.

Für die Gewinn- und Verlustrechnung wird das Gesamtkostenverfahren angewandt. Der Zinsanteil der Zuführungen zu den Pensionsrückstellungen ist im Zinsergebnis ausgewiesen.

Erworbene immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten aktiviert und überwiegend über vier Jahre planmäßig abgeschrieben.

Sachanlagen sind zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen bzw. zum niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt.

Das Sachanlagevermögen der technischen Anlagen und Maschinen sowie der anderen Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung für Zugänge bis zum Geschäftsjahr 2007 wird mit den zulässigen Höchstsätzen degressiv abgeschrieben. Die lineare Abschreibungsmethode wird angewandt, sobald dies zu höheren Abschreibungen führt.

Für die Anlagenzugänge ab dem Geschäftsjahr 2008 wird die lineare Abschreibungsmethode angewendet. Das Wahlrecht in Art. 67 Abs. 4 EGHGB wurde in Anspruch genommen. Die Abschreibungssätze richten sich grundsätzlich nach der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer. Diese wird regelmäßig überprüft und gegebenenfalls sachgerecht angepasst. Die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer beträgt für Gebäude längstens 50 Jahre, für technische Anlagen und Maschinen überwiegend acht Jahre und für andere Anlagen und Betriebs- und Geschäftsausstattung überwiegend fünf Jahre. Für geringwertige Anlagegüter, deren Anschaffungs- oder Herstellungskosten 250 Euro, aber nicht 1.000 Euro übersteigen, wurde ein Sammelposten gebildet. Dieser Sammelposten wird über die Dauer von fünf Jahren linear abgeschrieben. Geringwertige Anlagegüter mit Anschaffungs- oder Herstellungskosten bis zu 250 Euro werden im Jahr des Zugangs als Aufwand erfasst.

Die **Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen** sind zu Anschaffungskosten oder mit den am Bilanzstichtag niedrigeren beizulegenden Werten angesetzt. Die Ertragswertberechnungen erfolgen unter Anwendung eines Diskontierungszinsfußes (nach Steuern) von 8,35 % (Vorjahr 8,05 %) für die ersten drei Planjahre und von 7,35 % (Vorjahr 7,05 %) für die Folgejahre. Abschreibungen erfolgen nur bei voraussichtlich dauernder Wertminderung.

Wertpapiere des Anlagevermögens sind zu Anschaffungskosten oder mit den am Bilanzstichtag niedrigeren beizulegenden Werten angesetzt.

Ausleihungen des Anlagevermögens sind zu Anschaffungskosten oder mit den am Bilanzstichtag niedrigeren beizulegenden Werten angesetzt. Abschreibungen erfolgen nur bei voraussichtlich dauernder Wertminderung. Unverzinsliche oder niedrig verzinsliche Ausleihungen sind auf den Barwert abgezinst.

Bei den **Vorräten** werden Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie Handelswaren zu Anschaffungskosten bzw. zu niedrigeren Tageswerten angesetzt. Unfertige und fertige Erzeugnisse sind zu Herstellungskosten bzw. zu niedrigeren Tageswerten bewertet. Die Herstellungskosten umfassen alle Kostenbestandteile nach handelsrechtlichen Vorschriften. Für Bestandsrisiken, die sich aus der Lagerdauer und geminderter Verwertbarkeit ergeben, werden in angemessenem und ausreichendem Umfang Abwertungen vorgenommen.

Die **Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände** sind zum Nennwert angesetzt. Risiken sind durch angemessene Einzel- und Pauschalwertberichtigungen Rechnung getragen worden.

Die **sonstigen Wertpapiere** des Umlaufvermögens wurden zu Anschaffungskosten oder gegebenenfalls zu den niedrigeren Werten, die sich aus den Börsen oder Marktpreisen am Stichtag ergeben, angesetzt.

Die Bilanzierung der Wiederveräußerung eigener Aktien im Zusammenhang mit einem Mitarbeiteraktienprogramm erfolgt grundsätzlich nach den Regelungen des § 272 (1b) HGB. Die unentgeltliche Abgabe von Aktien an Mitarbeiter wird erfolgswirksam in Höhe der ursprünglichen Anschaffungskosten der Gratisaktien im Personalaufwand erfasst. Für weitere Erläuterungen verweisen wir auf die Ausführungen in Tz. 08.

Die Rückstellungsberechnungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen erfolgten unter Verwendung der „Richttafeln 2018 G“ von Prof. Dr. Klaus Heubeck nach der PUC-Methode. Es handelt sich hierbei um den nach der Vereinfachungsregelung für eine Laufzeit von 15 Jahren angegebenen Zinssatz gemäß der Rückstellungsabzinsungsverordnung für den Monat Dezember 2021.

Am 17. März 2016 trat die gesetzliche Neuregelung des Abzinsungssatzes für Pensionsrückstellungen gem. § 253 (2) HGB in Kraft, wonach Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz abzuzinsen sind. Dieser ergibt sich im Falle von Rückstellungen für Altersversorgungsverpflichtungen zwingend aus den vergangenen zehn Geschäftsjahren und im Falle sonstiger Rückstellungen aus den vergangenen sieben Geschäftsjahren.

Der angewandte Rechnungszins liegt für zehn Jahre bei 1,87 %, für sieben Jahre bei 1,34 %. Im Vorjahr betrug der Rechnungszins für zehn Jahre 2,31 %, für sieben Jahre 1,61 %. Erwartete Gehaltssteigerungen wurden wie im Vorjahr mit 2,50 % berücksichtigt, die Rentendynamik wurde wie im Vorjahr mit 1,25 % angesetzt.

Im Rahmen eines Gehaltsumwandlungsprogramms wird den leitenden Angestellten die Möglichkeit geboten, einen Teil der variablen Vergütung in eine mitarbeiterfinanzierte betriebliche Altersversorgung in Form einer beitragsorientierten Pensionszusage umzuwandeln. Die Villeroy & Boch AG erteilt eine wertgleiche Pensionszusage über die gesamte Ablaufleistung der Rückdeckungsversicherung.

Die **sonstigen Rückstellungen und Steuerrückstellungen** berücksichtigen alle ungewissen Verbindlichkeiten und drohenden Verluste aus schwebenden Geschäften. Sie sind in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages (d. h. einschließlich zukünftiger Kosten und Preissteigerungen) angesetzt. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden gemäß § 253 Abs. 2 Satz 1 HGB abgezinst.

Verbindlichkeiten sind mit ihrem Erfüllungsbetrag passiviert.

Latente Steuern werden für temporäre oder quasipermanente Differenzen zwischen den handelsrechtlichen Wertansätzen von Vermögensgegenständen, Schulden und Rechnungsabgrenzungsposten und ihren steuerlichen Wertansätzen sowie aufgrund steuerlicher Verlustvorträge gebildet. Die Beträge der sich ergebenden Steuerbe- und -entlastung sind auf Basis des erwarteten unternehmensindividuellen Steuersatzes im Zeitpunkt des Abbaus der Differenzen bewertet und nicht abgezinst. Aktive und passive latente Steuern werden saldiert ausgewiesen.

Auf fremde Währung lautende Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten werden grundsätzlich mit dem Devisenkassamittelkurs zum Abschlussstichtag umgerechnet.

Bei einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden das Realisationsprinzip nach § 252 Abs. 1 Nr. 4 Halbsatz 2 HGB - Kursgewinne sind nur zu berücksichtigen, wenn sie am Abschlussstichtag realisiert sind - und das Anschaffungskostenprinzip nach § 253 Abs. 1 Satz 1 HGB - Vermögensgegenstände sind höchstens mit den Anschaffungs- oder Herstellungskosten anzusetzen - beachtet.

Die in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesenen "davon-Vermerke", die Währungsumrechnung betreffend, enthalten sowohl realisierte als auch nicht realisierte Währungskursdifferenzen.

Soweit **Bewertungseinheiten** gemäß § 254 HGB gebildet werden, kommen folgende Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze zur Anwendung:

Das Grundgeschäft und das Sicherungsgeschäft werden zu einer Bewertungseinheit zusammengefasst. Auf die bilanzielle Erfassung unrealisierter Verluste, die aus abgesicherten Risiken resultieren, wird bei den Komponenten der Bewertungseinheit verzichtet, soweit diesen Verlusten unrealisierte Gewinne in gleicher Höhe gegenüberstehen.

Einzelne Posten des Jahresabschlusses der Villeroy & Boch AG werden zusammengefasst, um die Klarheit der Darstellung zu verbessern. Diese Posten sind im Folgenden gesondert ausgewiesen.

Erläuterungen zur Bilanz

01. Anlagevermögen

Das Anlagevermögen hat sich im Geschäftsjahr wie folgt entwickelt:

(in TEuro)	<u>Anschaffungs- und Herstellungskosten</u>					<u>Abschreibungen</u>					<u>Buchwert</u>	
	Anfangs- bestand	Zu- gänge	Ab- gänge	Umbu- chungen	Endbestand	Anfangs- bestand	Zu- gänge	Zu- schrei- bungen	Ab- gänge	Umbu- chungen	Endbestand	
	01.01.2021				31.12.2021	01.01.2021					31.12.2021	31.12.2021
Immaterielle Vermögensgegenstände												
Entgeltlich erworbene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	15.904	1.629	0	0	17.533	14.060	1.270	0	0	0	15.330	2.203
In Entwicklung befindliche immaterielle Vermögensgegenstände	0	82	0	0	82	0	0	0	0	0	0	82
	15.904	1.711	0	0	17.615	14.060	1.270	0	0	0	15.330	2.285
Sachanlagen												
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	145.574	738	9	53	146.356	114.556	1.756	0	0	0	116.313	30.043
Technische Anlagen und Maschinen	153.769	2.387	467	640	156.330	124.228	4.207	0	467	0	127.969	28.361
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	45.402	2.775	1.346	261	47.091	40.044	2.432	0	1.254	0	41.222	5.869
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	5.214	2.150	0	-953	6.411	0	0	0	0	0	0	6.411
	349.959	8.051	1.822	0	356.188	278.828	8.395	0	1.720	0	285.503	70.684
Finanzanlagen												
Anteile an verbundenen Unternehmen	283.016	5.691	2	0	288.706	1.905	0	1.535	0	0	370	288.336
Ausleihungen an verbundene Unternehmen	25.377	0	0	0	25.377	11.603	0	0	0	0	11.603	13.774
Beteiligungen	4.510	0	18	0	4.492	1.969	0	0	0	0	1.969	2.523
Wertpapiere des Anlagevermögens	11.965	9.246	3.214	0	17.996	0	0	0	0	0	0	17.996
Sonstige Ausleihungen	6	0	6	0	0	0	0	0	0	0	0	0
	324.875	14.937	3.240	0	336.572	15.478	0	1.535	0	0	13.943	322.629
Gesamt	690.738	24.699	5.063	0	710.375	308.366	9.665	1.535	1.720	0	314.776	395.598

Das Anlagevermögen hat sich im Vorjahr wie folgt entwickelt:

(in TEuro)	<u>Anschaffungs- und Herstellungskosten</u>					<u>Abschreibungen</u>					<u>Buchwert</u>	
	Anfangs-	Zu-	Ab-	Umbu-	Endbestand	Anfangs-	Zu-	Zu-	Ab-	Umbu-	Endbestand	
	bestand	gänge	gänge	chungen		bestand	gänge	schrei-	gänge	chungen		
	01.01.2020				31.12.2020	01.01.2020		bungen			31.12.2020	31.12.2020
Immaterielle Vermögensgegenstände												
Entgeltlich erworbene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	15.338	682	379	263	15.904	13.557	865	0	362	0	14.060	1.844
In Entwicklung befindliche immaterielle Vermögensgegenstände	2.813	0	2.555	-258	0	0	0	0	0	0	0	0
	18.151	682	2.934	5	15.904	13.557	865	0	362	0	14.060	1.844
Sachanlagen												
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	145.680	459	1.084	519	145.574	113.867	1.769	0	1.080	0	114.556	31.018
Technische Anlagen und Maschinen	151.750	2.534	1.329	814	153.769	121.079	4.477	0	1.329	0	124.228	29.541
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	44.991	2.061	1.979	329	45.402	39.234	2.734	0	1.924	0	40.044	5.358
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	5.280	1.663	62	-1.667	5.214	0	0	0	0	0	0	5.214
	347.700	6.717	4.453	-5	349.959	274.180	8.980	0	4.332	0	278.828	71.131
Finanzanlagen												
Anteile an verbundenen Unternehmen	283.016	0	0	0	283.016	370	1.535	0	0	0	1.905	281.111
Ausleihungen an verbundene Unternehmen	25.377	0	0	0	25.377	11.603	0	0	0	0	11.603	13.774
Beteiligungen	5.587	0	1.077	0	4.510	3.046	0	0	1.077	0	1.969	2.541
Wertpapiere des Anlagevermögens	12.120	3.021	3.176	0	11.965	0	0	0	0	0	0	11.965
Sonstige Ausleihungen	15	0	9	0	6	0	0	0	0	0	0	6
	326.116	3.021	4.262	0	324.875	15.020	1.535	0	1.077	0	15.478	309.397
Gesamt	691.967	10.420	11.650	0	690.738	302.757	11.381	0	5.772	0	308.366	382.372

02. Anteilsbesitz

Der Anteilsbesitz hat sich im Geschäftsjahr wie folgt entwickelt:

	gezeichnetes Kapital in Tsd.	Beteiligung			Eigen- kapital	Jahres- ergebnis	
		unmit- telbar	mittel- bar	insge- samt			
	Landeswährung	%	%	%	TEuro	TEuro	
Verbundene konsolidierte Unternehmen							
Inland							
1. Sanipa Badmöbel Treuchtlingen GmbH, Treuchtlingen	EUR	4.400	100,00	0,00	100,00	4.432	0 ¹⁾
2. Heinrich Porzellan GmbH, Selb	EUR	2.050	100,00	0,00	100,00	2.117	0 ¹⁾
3. HoL Badshop & Service GmbH, Mettlach	EUR	365	100,00	0,00	100,00	-7	-4
4. Intermat Beteiligungs- und Vermittlungsges. mbH, Mettlach	EUR	256	100,00	0,00	100,00	418	0 ¹⁾
5. V & B International GmbH, Mettlach	EUR	100	100,00	0,00	100,00	930	0 ¹⁾
6. Villeroy & Boch Creation GmbH, Mettlach	EUR	52	100,00	0,00	100,00	52	0 ¹⁾
7. Sales Design Vertriebsgesellschaft mbH, Merzig	EUR	50	100,00	0,00	100,00	49	0 ¹⁾
8. Villeroy & Boch Gastronomie GmbH, Mettlach	EUR	26	100,00	0,00	100,00	118	0 ¹⁾
9. VilboCeram GmbH, Mettlach	EUR	26	100,00	0,00	100,00	30	0 ¹⁾
10. Gästehaus Schloß Saareck Betreibergesellschaft mbH, Mettlach	EUR	25	100,00	0,00	100,00	34	0 ¹⁾
11. Villeroy & Boch Interior Elements GmbH, Mettlach	EUR	25	100,00	0,00	100,00	24	0 ¹⁾
12. Villeroy & Boch K-Shop GmbH, Mettlach	EUR	25	100,00	0,00	100,00	25	0 ¹⁾
13. Keraco GmbH, Wadgassen	EUR	25	100,00	0,00	100,00	6	-4
Ausland							
14. Villeroy & Boch (Thailand) Co. Ltd., Saraburi (Thailand)	THB	990.500	16,51	83,49	100,00	6.720	-303
15. Villeroy & Boch S. r.l. Faiencerie de Septfontaines-lez-Luxembourg, Luxembourg (Luxemburg)	EUR	15.000	100,00	0,00	100,00	27.039	5.708
16. EXCELLENT INTERNATIONAL HOLDINGS LTD, Hong Kong (China)	HKD	112.658	100,00	0,00	100,00	23.080	-25
17. Vilbomex S.A. de C.V., Ramos Arizpe (Mexiko)	MXN	246.460	0,00	100,00	100,00	-30.292	8.766
18. Villeroy et Boch S.A.S., Paris (Frankreich)	EUR	9.269	99,99	0,01	100,00	11.390	-1.121
19. Villeroy & Boch USA Inc., New Jersey (USA)	USD	8.500	0,00	100,00	100,00	3.562	4.075
20. Villeroy & Boch Australia Pty. Ltd., Sydney (Australien)	AUD	13.300	0,00	100,00	100,00	-1.085	1.500
21. Mondial S.A., Lugoj (Rumänien)	RON	17.010	99,45	0,00	99,45	27.357	2.556
22. Villeroy & Boch Magyarorszg Kft., Hodmezvsrhely (Ungarn)	THU F	1.228	100,00	0,00	100,00	16.571	-2.553
23. Delfi Asset S.A., Luxemburg (Luxemburg)	EUR	2.941	0,00	100,00	100,00	1.977	-235
24. Villeroy & Boch Hogar S.L., Barcelona (Spanien)	EUR	2.242	44,00	56,00	100,00	1.036	302
25. Villeroy et Boch Arts de la Table S.A.S., Paris (Frankreich)	EUR	2.050	0,00	100,00	100,00	8.019	2.685
26. Villeroy & Boch Gustavsberg AB, Gustavsberg (Schweden)	SEK	20.000	100,00	0,00	100,00	48.078	11.320
27. Ucosan B.V., Roden (Niederlande)	EUR	1.650	100,00	0,00	100,00	68.195	8.689
28. Villeroy & Boch Wellness N.V., Roeselare (Belgien)	EUR	1.562	99,99	0,01	100,00	12.479	1.500
29. Villeroy & Boch Tableware Ltd., Toronto (Kanada)	CAD	2.200	0,00	100,00	100,00	2.264	861
30. Villeroy & Boch Austria GmbH, Mondsee (osterreich)	EUR	1.235	100,00	0,00	100,00	6.989	791
31. Villeroy & Boch (U.K.) Ltd., London (Vereinigtes Königreich)	GBP	1.105	0,00	100,00	100,00	4.363	651
32. Villeroy & Boch Gustavsberg Oy, Helsinki (Finnland)	EUR	1.060	0,00	100,00	100,00	6.381	450
33. Argent Australia Pty. Ltd., Brisbane (Australien)	AUD	1.400	45,36	0,00	45,36	6.958	471
34. Villeroy & Boch Tableware (Far East) Ltd., Hong Kong (China)	HKD	7.000	0,00	100,00	100,00	322	-1
35. Villeroy & Boch MC S. r.l., Monaco (Monaco)	EUR	515	99,99	0,01	100,00	-228	-364
36. Villeroy & Boch (Schweiz) AG, Lenzburg (Schweiz)	CHF	500	0,00	100,00	100,00	3.254	596
37. Kiinteist Oy Helsingin Laippatie 14, Helsinki (Finnland)	EUR	434	0,00	100,00	100,00	456	10

38. Villeroy & Boch Belgium S.A., Brüssel (Belgien)	EUR	250	99,99	0,01	100,00	2.247	602
39. Villeroy & Boch Trading (Shanghai) Co. Ltd., Shanghai (China)	CNY	1.421	100,00	0,00	100,00	20.546	1.698
40. Villeroy & Boch Norge AS, Lorenskog (Norwegen)	NOK	1.800	0,00	100,00	100,00	8.841	761
41. Villeroy & Boch Asia Pacific Pte. Ltd., Singapur (Singapur)	SGD	200	100,00	0,00	100,00	2.083	329
42. Villeroy & Boch Polska Sp. z o.o., Warszawa (Polen)	PLN	500	0,00	100,00	100,00	141	125
43. Villeroy & Boch OOO, Moskau (Russland)	RUB	10.000	100,00	0,00	100,00	5.535	2.448
44. Villeroy & Boch Tableware B.V., Oosterhout (Niederlande)	EUR	100	100,00	0,00	100,00	2.144	169
45. Villeroy & Boch Danmark A/S, Rødovre (Dänemark)	DKK	511	0,00	100,00	100,00	2.729	242
46. Villeroy & Boch Arti della Tavola S.r.l., Milano (Italien)	EUR	0	0,20	99,80	100,00	0	0
47. Villeroy & Boch Ukraine TOV, Kyiv (Ukraine)	UAH	387	100,00	0,00	100,00	-31	-6
48. V and B South Africa Pty Ltd., Cape Town (Südafrika)	ZAR	150	100,00	0,00	100,00	0	0
49. Villeroy & Boch Czech s.r.o., Praha (Tschechien)	CZK	200	100,00	0,00	100,00	-3	-23
50. Villeroy & Boch Sales India Private Limited, Mumbai (Indien)	INR	100	99,99	0,01	100,00	508	-28
51. Vilbona México S.A. de C.V., Ramos Arizpe (Mexiko)	MXN	1	0,00	100,00	100,00	1.911	1.043
<u>Verbundene nicht konsolidierte Unternehmen</u>							
52. Villeroy & Boch Innovations GmbH, Mettlach	EUR	100	100,00	0,00	100,00	10.030	-4
53. Villeroy & Boch Ventures GmbH, Mettlach	EUR	100	0,00	100,00	100,00	432	-102 ²⁾
<u>Beteiligungen</u>							
54. INOS 21-063 GmbH, München	EUR	25	0,00	100,00	100,00	4.225	0

1) Ergebnisabführungsvertrag mit der Villeroy & Boch AG, Mettlach

2) Eigenkapital zum 30.11.2021; Jahresergebnis vom 01.01. bis 30.11.2021

In einem Fall wurde § 286 Abs. 3 Nr. 1 HGB angewendet.

03. Vorräte

	31.12.2021 TEuro	31.12.2020 TEuro
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	12.650	10.535
Unfertige Erzeugnisse	11.634	7.450
Fertige Erzeugnisse und Waren	57.401	52.821
	81.685	70.806

04. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

	31.12.2021		31.12.2020	
	TEuro		TEuro	
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	47.199		45.570	
über 1 Jahr	22		5	
	<u>47.221</u>		<u>45.575</u>	
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	61.636		47.992	
über 1 Jahr	0		0	
	<u>61.636</u>		<u>47.992</u>	
Übrige Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände				
Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	3.448		3.291	
über 1 Jahr	0		0	
Sonstige Vermögensgegenstände	24.057		15.440	
über 1 Jahr	0		2	
	<u>27.505</u>		<u>18.732</u>	
	<u><u>136.362</u></u>		<u><u>112.299</u></u>	

Bei den Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen handelt es sich wie im Vorjahr im Wesentlichen um sonstige Forderungen. Bei den Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, handelt es sich in Höhe von 1.747 TEuro (Vorjahr 1.892 TEuro) um Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und in Höhe von 1.701 TEuro (Vorjahr 1.399 TEuro) um sonstige Forderungen. Die sonstigen Vermögensgegenstände beinhalten vor allem Forderungen aus der Debitorenabwicklung für verbundene Unternehmen sowie laufende Steuerforderungen.

05. Flüssige Mittel

Hierin sind die Guthaben bei Kreditinstituten, der Kassenbestand und von Kunden erhaltene Schecks enthalten.

06. Rechnungsabgrenzungsposten

Der Posten umfasst insbesondere IT-Dienstleistungen und Versicherungsprämien.

07. Aktive latente Steuern

Der Berechnung wurde ein Steuersatz von 30,735 % zugrunde gelegt.

Die aktiven latenten Steuern auf temporäre Differenzen erhöhten sich im Geschäftsjahr um 1.649 TEuro auf 18.647 TEuro und resultieren im Wesentlichen aus unterschiedlichen Wertansätzen bei den Rückstellungen.

Die aktiven latenten Steuern auf temporäre Differenzen in Höhe von 18.647 TEuro wurden mit den passiven latenten Steuern auf temporäre Differenzen über 1.865 TEuro saldiert.

Aktive latente Steuern auf Verlustvorträge wurden keine bilanziert. Die im Vorjahr in Höhe von 437 TEuro ausgewiesenen aktiven latenten Steuern auf Verlustvorträge konnten komplett mit dem steuerlichen Gewinn verrechnet werden.

Im laufenden Geschäftsjahr wurden die latenten Steuerschulden aus dem Sonderposten mit Rücklageanteil um 115 TEuro auf 1.865 TEuro zurückgeführt. Dieser Sonderposten wurde in der Handelsbilanz im Geschäftsjahr 2010 in die Gewinnrücklage eingestellt und wird in der Steuerbilanz weitergeführt.

08. Ausgegebenes Kapital

Das Grundkapital der Gesellschaft beträgt 71.909 TEuro. Es ist eingeteilt in 14.044.800 Stamm-Stückaktien und 14.044.800 stimmrechtslose Vorzugs-Stückaktien. Die Stammaktien und die Vorzugsaktien lauten auf den Inhaber und sind am Grundkapital in jeweils gleichem Umfang beteiligt. Jede Stamm-Stückaktie gewährt eine Stimme.

Die Inhaber der stimmrechtslosen Vorzugs-Stückaktien erhalten aus dem jährlichen Bilanzgewinn eine um 0,05 Euro je Vorzugs-Stückaktie höhere Dividende als die Inhaber von Stamm-Stückaktien, mindestens jedoch eine Vorzugsdividende in Höhe von 0,13 Euro je Vorzugs-Stückaktie. Reicht in einem Geschäftsjahr der Bilanzgewinn zur Zahlung dieser Vorzugsdividende nicht aus, so erfolgt die Nachzahlung der Rückstände aus dem Bilanzgewinn der folgenden Geschäftsjahre. Hierbei werden die älteren Rückstände vor den jüngeren getilgt. Erst nach Tilgung sämtlicher Rückstände wird die Vorzugsdividende des aktuellen Geschäftsjahres geleistet. Das Nachzahlungsrecht ist Bestandteil des Gewinnanspruchs desjenigen Geschäftsjahres, aus dessen Bilanzgewinn die Nachzahlung auf die Vorzugs-Stückaktien gewährt wird.

Gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 25. Juni 1999 wurden im Geschäftsjahr 2000 insgesamt 1.058.023 (3,77 % des Grundkapitals) nennwertlose Vorzugs-Stückaktien erworben. Diese entsprechen einem anteiligen Grundkapital von 2.708.539 Euro. In 2003 wurden 282.591 (1,00 % des bzw. 723.433 Euro anteiliges Grundkapital) nennwertlose Vorzugs-Stückaktien auf Beschluss der Hauptversammlung vom 23. Mai 2003 erworben. Im Geschäftsjahr 2004 wurden aus diesem Beschluss weitere 425.380 (1,51 % des bzw. 1.088.973 Euro anteiliges Grundkapital) nennwertlose Vorzugs-Stückaktien erworben. In den Jahren 2000 bis 2003 wurden insgesamt 82.965 Aktien für das im Geschäftsjahr 2006 ausgelaufene Aktienoptionsprogramm an Vorstände und Führungskräfte veräußert. Der Hauptversammlungsbeschluss vom 26. März 2021 ermächtigt den Vorstand der Villeroy & Boch AG nach den folgenden Regeln eigene Stamm-Stückaktien und/oder Vorzugs-Stückaktien zu erwerben und zu verwenden: Der Vorstand ist ermächtigt, bis zum 25. März 2026 einschließlich eigene Stamm-Stückaktien und/oder Vorzugs-Stückaktien der Gesellschaft bis zu 10 vom Hundert des zum Zeitpunkt des Wirksamwerdens oder – falls dieser Wert geringer ist – des zum Zeitpunkt der Ausübung dieser Ermächtigung bestehenden Grundkapitals der Gesellschaft zu erwerben. Die von der Hauptversammlung der Gesellschaft am 23. März 2018 erteilte Ermächtigung zum Erwerb eigener Aktien wird für die Zeit ab dem Wirksamwerden der neuen Ermächtigung aufgehoben, soweit sie noch nicht ausgenutzt worden ist. Auf die aufgrund dieser Ermächtigung zu erwerbenden Aktien dürfen zusammen mit anderen eigenen Aktien, die die Gesellschaft bereits erworben hat und noch besitzt oder die ihr nach den §§ 71a ff. AktG zuzurechnen sind, nicht mehr als 10 vom Hundert des Grundkapitals entfallen. Der Erwerb kann sich auf die Aktien nur einer Gattung beschränken.

In der Hauptversammlung vom 26. März 2021 wurde weiter beschlossen, eigene Vorzugs-Stückaktien im Zuge eines aktienbasierten Vergütungs- bzw. Belegschaftsaktienprogramms der Gesellschaft ausgegeben zu können. Die Vorzugs-Stückaktien können im Zusammenhang mit aktienbasierten Vergütungs- bzw. Belegschaftsaktienprogrammen der Gesellschaft oder von ihr abhängiger oder im Mehrheitsbesitz der Gesellschaft stehender Unternehmen verwendet und an Personen, die in einem Arbeitsverhältnis zur Gesellschaft oder einem von ihr abhängigen oder im Mehrheitsbesitz der Gesellschaft stehenden Unternehmen stehen oder standen, ausgegeben werden. Sie können den vorgenannten Personen insbesondere entgeltlich oder unentgeltlich zum Erwerb angeboten, zugesagt und übertragen werden, wobei das Anstellungsverhältnis zum Zeitpunkt des Angebots, der Zusage oder der Übertragung bestehen muss. Die Summe der für diese Zwecke verwendeten eigenen Aktien darf

zusammen mit den gemäß lit. c) verwendeten eigenen Aktien einen anteiligen Betrag von 5 vom Hundert des Grundkapitals nicht übersteigen, und zwar weder im Zeitpunkt des Wirksamwerdens noch im Zeitpunkt der Ausnutzung dieser Ermächtigung.

Durch das im November 2021 gestartete Mitarbeiteraktienprogramm wurde allen Arbeitnehmer:innen der Villeroy & Boch AG sowie ihrer Konzerngesellschaften mit Sitz in Deutschland die Möglichkeit eingeräumt, unmittelbar am Unternehmenserfolg teilzuhaben. Alle Mitarbeiter:innen, die seit mindestens einem Jahr im Unternehmen sind, konnten zu einem Preis von 24,20 Euro maximal 165 Aktien erwerben. Hierbei galt, dass für zwei gekaufte Aktien die bezugsberechtigten Arbeitnehmer:innen eine dritte Aktie gratis dazu erhielten. Hierdurch reduzierten sich die 1.683.029 eigenen Vorzugs-Stückaktien um 55.830 Stück auf 1.627.199 Stück. Im Zuge des Aktienerwerbs durch die Mitarbeiter:innen sind uns finanzielle Mittel in Höhe von 901 TEuro zugeflossen. Die Ausgabe der Gratisaktie wurde als variable Vergütung in Höhe von 166 TEuro im Personalaufwand erfasst. In Höhe des Nennwertes der abgegebenen Anteile verminderten sich hierdurch die eigenen Anteile um 143 TEuro auf 4.166 TEuro. Der über die Anschaffungskosten hinausgehende Betrag erhöhte die Kapitalrücklagen um 569 TEuro. Der Differenzbetrag zwischen den historischen Anschaffungskosten der eigenen Anteile und deren Nennbetrag erhöhte die Gewinnrücklage um 354 TEuro.

In den Jahren 2007 bis 2021 wurden darüber hinaus keine weiteren Aktien erworben bzw. veräußert. Zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2021 beträgt der Bestand 1.627.199 Aktien (Vorjahr 1.683.029 Aktien) entsprechend 4.166 TEuro anteiliges Grundkapital (Vorjahr 4.309 TEuro). Entsprechend § 272 Abs. 1a HGB wurde der Nennbetrag der eigenen Aktien von 4.166 TEuro offen von dem gezeichneten Kapital abgesetzt. Daraus ergibt sich das ausgegebene Kapital von insgesamt 67.744 TEuro (Vorjahr 67.601 TEuro).

09. Gewinnrücklagen

	31.12.2021 TEuro	31.12.2020 TEuro
Andere Gewinnrücklagen	12.320	23.058
Einlage in Gewinnrücklagen aus Aktienaussgabe	354	0
Entnahme aus den anderen Gewinnrücklagen	-1.000	-9.412
Gewinnrücklagen nicht ausschüttungsfähig	16.782	15.455
	28.456	29.101

Gemäß § 268 Abs. 8 HGB ergibt sich aus dem Überhang der aktiven latenten Steuern über die passiven latenten Steuern eine Gewinnausschüttungssperre in Höhe von 16.782 TEuro.

10. Bilanzgewinn

	31.12.2021 TEuro	31.12.2020 TEuro
Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	27.493	-28.149
Gewinnvortrag	926	33.484
Entnahme aus den anderen Gewinnrücklagen	1.000	9.412
	29.419	14.747

Die Dividendenausschüttung für das Geschäftsjahr 2020 betrug 13.821 TEuro. Der verbleibende Restbetrag des Bilanzgewinns in Höhe von 926 TEuro wurde auf neue Rechnung vorgetragen.

11. Rückstellungen

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen:

Der Erfüllungsbetrag zum 31.12.2021 beträgt unter Anwendung des 10-Jahres-Durchschnitt-Zinses 139.558 TEuro.

Der Unterschiedsbetrag nach § 253 Abs. 6 HGB beträgt 8.261 TEuro (Vorjahr TEuro 10.957).

Die **übrigen Rückstellungen** betreffen:

	31.12.2021 TEuro	31.12.2020 TEuro
Steuerrückstellungen	11.909	5.285
Sonstige Rückstellungen	81.716	87.425
	<u>93.625</u>	<u>92.710</u>

Die sonstigen Rückstellungen zeigen im Wesentlichen Rückstellungen für die Inanspruchnahme aus einer Konzernbürgschaft, für den Personalbereich (Altersteilzeit, Tantiemehzahlungen, Jubiläumsvergütungen, Gleitzeitguthaben, Urlaubsansprüche), für Kundenboni, für die Umsetzung eines personalbezogenen Transformations- und Effizienzsteigerungsprogramms, für Umweltschutz, Rekultivierungs- und Rückbaumaßnahmen an verschiedenen Standorten in Deutschland sowie für ungewisse Verpflichtungen für Gewährleistungen.

12. Verbindlichkeiten

	Gesamt	<u>davon mit einer Restlaufzeit</u>			Gesamt	<u>davon Restlaufzeit</u>	
	31.12.2021	bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	mehr als 5 Jahre	31.12.2020	bis 1 Jahr	über 1 Jahr
	TEuro	TEuro	TEuro	TEuro	TEuro	TEuro	TEuro
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	105.210	20.210	85.000	0	105.113	113	105.000
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	27.040	27.040	0	0	32.157	32.157	0
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	179.938	179.938	0	0	148.084	148.084	0
Übrige Verbindlichkeiten							
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	2.612	2.612	0	0	2.039	2.039	0
Sonstige Verbindlichkeiten	11.820	11.820	0	0	12.406	12.406	0
(davon aus Steuern)	(2.584)	(2.584)	0	0	(5.219)	(5.219)	0
(davon im Rahmen der sozialen Sicherheit)	(302)	(302)	0	0	(211)	(211)	0
	<u>14.432</u>	<u>14.432</u>	<u>0</u>	<u>0</u>	<u>14.445</u>	<u>14.445</u>	<u>0</u>
	<u>326.620</u>	<u>241.620</u>	<u>85.000</u>	<u>0</u>	<u>299.798</u>	<u>194.798</u>	<u>105.000</u>

Für die Verbindlichkeiten bestehen keine grundpfandrechtlichen oder sonstigen Sicherungen. Die sonstigen Verbindlichkeiten beinhalten vor allem Verpflichtungen für Steuern, Löhne und Gehälter, Leasing sowie gegenüber ehemaligen Eigentümern eines verbundenen Unternehmens. Bei den Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen handelt es sich wie im Vorjahr im Wesentlichen um sonstige Verbindlichkeiten.

13. Rechnungsabgrenzungsposten

Im passiven Rechnungsabgrenzungsposten sind transitorische Erträge in Höhe von 60 TEuro enthalten, verteilt auf Vorauszahlungen unwesentlicher Sachverhalte.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

14. Umsatzerlöse

Die Umsätze gliedern sich wie folgt:

	2021 TEuro	2020 TEuro
Verkauf von Produkten Bad und Wellness	348.412	293.903
Verkauf von Produkten Dining & Lifestyle	222.873	180.028
Erbringung sonst. Leistungen, Vermietung und Verpachtung	31.765	24.132
	<u>603.050</u>	<u>498.063</u>
Inland	261.996	234.518
Ausland	341.054	263.545
	<u>603.050</u>	<u>498.063</u>

In der Position "Erbringung sonst. Leistungen, Vermietung und Verpachtung" ist ein periodenfremder Lizenzvertrag in Höhe von 417 TEuro enthalten.

15. Erhöhung oder Verminderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen und andere aktivierte Eigenleistungen

	2021 TEuro	2020 TEuro
Bestandsveränderungen	3.511	-5.263
Andere aktivierte Eigenleistungen	0	12
	<u>3.511</u>	<u>-5.251</u>

16. Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge enthalten im Wesentlichen Kursgewinne und Erträge aus Frachtweiterbelastungen. Die periodenfremden Erträge i.H.v. 13.496 TEuro (Vorjahr 5.208 TEuro) resultieren überwiegend aus der Auflösung von Rückstellungen (u.a. Teilauflösung einer Rückstellung für eine übernommene Bürgschaft in Höhe von 8.800 TEuro) in Höhe von 11.227 TEuro (Vorjahr 4.686 TEuro) sowie der Zuschreibung von Anteilen an verbundenen Unternehmen in Höhe von 1.535 TEuro (Vorjahr 0 TEuro).

Bei der Teilauflösung der Rückstellung für eine übernommene Bürgschaft in Höhe von 8.800 TEuro handelt es sich um einen Ertrag von außergewöhnlicher Größenordnung oder Bedeutung.

17. Materialaufwand

	2021 TEuro	2020 TEuro
Aufwendungen für Roh-, Hilfs-, und Betriebsstoffe (einschließlich Vorprodukte)	39.737	32.845
Aufwendungen für bezogene Waren	226.591	195.409
	266.328	228.254
Aufwendungen für bezogene Leistungen	14.240	10.770
	280.569	239.024

Die bezogenen Leistungen betreffen im Wesentlichen Energie.

18. Personalaufwand

	2021 TEuro	2020 TEuro
Löhne und Gehälter	113.082	101.233
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	20.597	19.408
Aufwendungen für Altersversorgung	213	6.030
	133.892	126.672

Durchschnittlicher Personalstand

	2021	2020
Lohnempfänger:innen	924	933
Gehaltsempfänger:innen	1.144	1.211
	2.068	2.144
Auszubildende	83	92
	2.151	2.236

19. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen

	2021 <u>TEuro</u>	2020 <u>TEuro</u>
Immaterielle Vermögensgegenstände		
planmäßig	1.254	865
außerplanmäßig	<u>16</u>	<u>0</u>
	1.270	865
Sachanlagen		
planmäßig	8.346	8.228
außerplanmäßig	<u>49</u>	<u>753</u>
	8.395	8.981
	<u>9.665</u>	<u>9.846</u>

20. Sonstige betriebliche Aufwendungen

Dieser Posten enthält im Wesentlichen Vertriebsaufwendungen (Provisionen, Werbekosten, Lizenzgebühren, Ausgangsfrachten), Verwaltungsaufwendungen (Instandhaltungs- und Reparaturaufwendungen, Dienstleistungen für IT-Service, Rechts und Beratungskosten, Entwicklungs- und Versuchskosten, Reisekosten, Telekommunikations- und Portokosten, Mieten und Leasinggebühren für Maschinen und Kraftfahrzeuge, Mieten und Pachten für Immobilien, Versicherungsprämien, Aufwendungen für Repräsentation und Bewirtung), Aufwendungen aus Kursverlusten und periodenfremde Aufwendungen, wie z. B. Buchverluste aus Anlagenabgängen in Höhe von 3 TEuro (Vorjahr 60 TEuro).

In den Werbekosten sind im Berichtsjahr zusätzlich Aufwendungen in einem höheren einstelligen Millionen-Betrag für die Erstellung von Werbespots und Ausstrahlung dieser über mehrere Fernsehkanäle und erstmals über soziale Netzwerke enthalten.

Ein Aufwand von außergewöhnlicher Größenordnung oder Bedeutung lag im Geschäftsjahr in der Schuldübernahme für ein verbundenes Unternehmen in Höhe von 8.000 TEuro (Vorjahr 0 TEuro) vor.

21. Beteiligungsergebnis

Das Beteiligungsergebnis enthält:

	2021 <u>TEuro</u>	2020 <u>TEuro</u>
Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	4.205	4.971
Erträge aus Beteiligungen von verbundenen Unternehmen	11.755	4.015
Erträge aus Beteiligungen von Sonstigen	332	258
Aufwendungen aus Verlustübernahmen	-974	-1.663
	<u>15.317</u>	<u>7.581</u>

22. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Finanzanlagen und Wertpapiere des Umlaufvermögens

Im laufenden Geschäftsjahr erfolgten keine Wertberichtigungen auf Finanzanlagen (Vorjahr 1.535 TEuro).

23. Zinsergebnis

	2021 TEuro	2020 TEuro
Erträge		
Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens		
von Sonstigen	283	204
von verbundenen Unternehmen	37	9
	<u>320</u>	<u>213</u>
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		
von Sonstigen	426	654
von verbundenen Unternehmen	3.795	4.704
	<u>4.221</u>	<u>5.358</u>
	<u>4.541</u>	<u>5.571</u>
Aufwendungen		
Zinsen und ähnliche Aufwendungen		
von Sonstigen	-3.881	-2.467
von verbundenen Unternehmen	-125	-112
	<u>-4.006</u>	<u>-2.579</u>
Zinsanteil in der Veränderung der Rückstellungen für Pensionen, Altersteilzeit und Jubiläen	<u>-8.782</u>	<u>-8.809</u>
	<u>-12.788</u>	<u>-11.388</u>
Zinsergebnis	<u>-8.247</u>	<u>-5.817</u>

24. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Hierin sind Körperschaftsteuer und Gewerbesteuer sowie latente Steuern ausgewiesen. Die latenten Steuern basieren im Wesentlichen aus der unterschiedlichen Bewertung von Forderungen, Rückstellungen und Verbindlichkeiten. In der Position "Steuern vom Einkommen und vom Ertrag" ist ein periodenfremder Steueraufwand in Höhe von 3.587 TEuro enthalten.

	<u>2021</u>	
	<u>TEuro</u>	
Körperschaftsteuer lfd. Jahr	4.898	
Körperschaftsteuer Vorjahre	<u>3.587</u>	<u>8.485</u>
Gewerbesteuer lfd. Jahr	4.633	
Gewerbesteuer Vorjahre	<u>0</u>	<u>4.633</u>
Latente Steuer aus temporären Differenzen	-1.764	
Latente Steuer auf Verlustvorträge	<u>437</u>	<u>-1.327</u>
Steueraufwand		<u><u>11.791</u></u>

Sonstige Angaben

25. Aufsichtsrat der Villeroy & Boch Aktiengesellschaft

LUITWIN GISBERT VON BOCH-GALHAU

Ehrenmitglied des Aufsichtsrats

ANDREAS SCHMID

Vorsitzender des Aufsichtsrats (seit 26.03.2021)

2. Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats (bis 26.03.2021)

Unternehmer und Präsident des Verwaltungsrats der Helvetica Capital AG, Zürich, Schweiz

b) Flughafen Zürich AG, Zürich, Schweiz (Vorsitzender)

Steiner AG, Zürich, Schweiz

Wirz Partner Holding AG, Zürich, Schweiz (Vorsitzender) (bis 03.06.2021)

Nüssli AG, Hüttwilen, Schweiz (Vorsitzender)

Gategroup Holding AG, Opfikon, Schweiz

Studer Cables AG, Däniken, Schweiz (Vorsitzender) (seit 31.03.2021)

RALF RUNGE *

1. Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats

Gesamtbetriebsratsvorsitzender der Villeroy & Boch AG

Betriebsratsvorsitzender Faïencerie Merzig (bis 31.01.2021)

DR. ALEXANDER VON BOCH-GALHAU

2. Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats (seit 26.03.2021)

Vorsitzender des Aufsichtsrats (bis 26.03.2021)

Unternehmensberater

b) Union Stiftung, Saarbrücken

DIETMAR GEUSKENS * (bis 31.01.2021)

Bezirksleiter der Industriegewerkschaft IGBCE Saarbrücken (bis 31.01.2021)

a) Steag New Energies GmbH, Saarbrücken (bis 30.06.2021)

SUSANNE HECKELSBERGER

Unternehmensberaterin/Geschäftsführerin SH Financial Management Consulting GmbH, Stuttgart

a) Vitesco Technologies Group AG, Regensburg (seit 04.10.2021)

THOMAS KANNENGIEßER *

Senior Produktmanager für den Unternehmensbereich Bad und Wellness der Villeroy & Boch AG

CHRISTINA ROSENBERG

Unternehmensberaterin bei innotail, München

a) Hugo Boss AG, Metzingen

b) Josef Tretter GmbH & Co. KG, München

SABINE SÜPKE *

Landesbezirksleiterin der Industriegewerkschaft IGBCE Hessen-Thüringen

a) KSBG Kommunale Beteiligungsgesellschaft GmbH & Co. KG, Essen

B. Braun SE, Melsungen (ab 01.04.2020)

B. Braun Melsungen AG, Melsungen (ab 01.04.2021)

Sanofi-Aventis Deutschland GmbH, Frankfurt am Main (ab 26.08.2021)

Hoechst GmbH, Frankfurt am Main (ab 18.08.2021)

THOMAS SCHERER *
Vorsitzender des Euro-Betriebsrats
Betriebsratsvorsitzender Sanitärfabrik Mettlach

LOUIS DE SCHORLEMER
Geschäftsführer der Corporate Diplomat Srl, Brüssel, Belgien
b) LMO sàrl, Esch-sur-Alzette, Luxemburg (seit 25.06.2021)

ROLAND STRASSER * (ab 10.02.2021)
Landesbezirksleiter der Industriegewerkschaft IGBCE Rheinland-Pfalz/Saarland
a) BASF SE, Ludwigshafen
V&B Fliesen GmbH, Merzig
AbbVie Komplementär GmbH, Wiesbaden

DOMINIQUE VILLEROY DE GALHAU
Generaldirektor der La Financière Tiepolo SAS, Paris, Frankreich
a) Momentum Asset Management S.A., Luxemburg (Vorsitzender) (bis 30.06.2021)
b) Adolphe de Galhau`sche Sophienstiftung, Wallerfangen (Vorsitzender)

BÄRBEL WERWIE *
Betriebsratsvorsitzende Hauptverwaltung Mettlach

* Vertreter:in der Arbeitnehmer:innen

- a) Mitgliedschaft in anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten i. S. d. § 125 AktG
- b) Mitgliedschaft in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen i. S. d. § 125 AktG

26. Vorstand der Villeroy & Boch Aktiengesellschaft

FRANK GÖRING
Vorsitzender des Vorstands
a) V&B Fliesen GmbH, Merzig
b) konzernintern: Villeroy & Boch Innovations GmbH, Mettlach

GEORG LÖRZ
Vorstand Unternehmensbereich Bad und Wellness
b) konzernintern: Villeroy & Boch Magyarország Kft., Hódmezővásárhely, Ungarn
Villeroy & Boch Trading (Shanghai) Co., Ltd., Shanghai, China

GABRIELE SCHUPP
Vorständin Unternehmensbereich Dining & Lifestyle
b) konzernintern: Villeroy & Boch Innovations GmbH, Mettlach

DR. MARKUS WARNCKE
Vorstand Finanzen
b) konzernintern: Villeroy & Boch Innovations GmbH, Mettlach

-
- a) Mitgliedschaft in anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten i. S. d. § 125 AktG
 - b) Mitgliedschaft in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen i. S. d. § 125 AktG

27. Corporate Governance Kodex

Gute Corporate Governance mit dem Ziel nachhaltiger Wertschöpfung durch verantwortungsbewusste Unternehmensführung ist von grundlegender Bedeutung für Villeroy & Boch. Sie bildet die Basis zur Förderung des Vertrauens der Aktionär:innen, Journalist:innen, Kund:innen, Mitarbeiter:innen sowie der breiten Öffentlichkeit. Entsprechend sind die Empfehlungen und Anregungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex die Grundlage für das Handeln von Vorstand und Aufsichtsrat der Villeroy & Boch AG.

Die nach § 161 AktG vorgeschriebene Entsprechenserklärung wurde von Vorstand und Aufsichtsrat für das Geschäftsjahr 2021 abgegeben. Im Geschäftsbericht sowie unter dem folgenden Link: <https://www.villeroyboch-group.com/de/investor-relations/corporate-governance/entsprechenserklaerung.html> findet sich eine zusammenfassende Darstellung zur Corporate Governance und der Entsprechenserklärung.

28. Honorare und Dienstleistungen des Abschlussprüfers

Die Honorare für den Abschlussprüfer Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft betragen im laufenden Geschäftsjahr für Abschlussprüfungsleistungen 404 TEuro (Vorjahr 429 TEuro) und für sonstige Leistungen (im Wesentlichen Steuerberatungsleistungen) in Höhe von 139 TEuro (Vorjahr 8 TEuro).

29. Nahestehende Personen und Unternehmen

Im Rahmen unseres operativen Geschäftes beziehen wir weltweit Materialien, Vorräte und Dienstleistungen von zahlreichen Geschäftspartnern. Unter diesen befinden sich auch solche, an denen die Villeroy & Boch AG beteiligt ist, sowie Unternehmen, die mit Gesellschaften oder Organmitgliedern der Villeroy & Boch AG in Verbindung stehen. Grundsätzlich erfolgen alle Geschäfte zu marktüblichen Bedingungen.

Die Villeroy & Boch AG mit Sitz in Deutschland ist das oberste beherrschende Unternehmen des Villeroy & Boch-Konzerns. Die Transaktionen zwischen der Villeroy & Boch AG und den Tochtergesellschaften sowie zwischen den einzelnen Tochtergesellschaften beziehen sich im Wesentlichen auf den Austausch von unfertigen und fertigen Erzeugnissen sowie Waren und Dienstleistungen.

Zur Gruppe der nahestehenden Personen gehören Aktionäre mit der Möglichkeit einer maßgeblichen Einflussnahme auf die Villeroy & Boch AG und Personen in Schlüsselpositionen sowie die Familienangehörigen dieser Personenkreise.

Als Personen in Schlüsselpositionen gelten die Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands. In der Villeroy & Boch AG beschäftigte, nahestehende Personen sowie Familienangehörige dieses Personenkreises erhalten eine stellen- bzw. aufgabenorientierte Vergütung, die unabhängig von der Person des Stelleninhabers geleistet wird.

Im Berichtszeitraum erfolgten alle Geschäfte mit nahestehenden Unternehmen sowie nahestehenden Personen zu marktüblichen Bedingungen.

30. Außerbilanzielle Geschäfte

Miet-, Pacht- und Leasingverträge

Es werden Verkaufsräume, Lagerstätten, Büroräume, Einrichtungen und bewegliche Wirtschaftsgüter angemietet. Die Verträge haben eine Grundmietzeit zwischen einem halben Jahr und 30 Jahren. Die meisten Verträge verlängern sich zu den bestehenden Konditionen stillschweigend; tendenziell werden jedoch vor allem im Bereich Dining & Lifestyle bei Neuverhandlungen eher befristete Verträge abgeschlossen. Um besser auf aktuelle Gegebenheiten des Marktes reagieren zu können, werden Pop-up-Verträge mit sehr kurzen Laufzeiten von nur wenigen Monaten genutzt.

Im Geschäftsjahr 2021 belief sich der Aufwand aus Operating-Leasingverträgen auf 4.133 TEuro (Vorjahr: 3.923 TEuro).

Die zukünftigen Verpflichtungen aus den bestehenden Miet-, Pacht- und Leasingverträgen sind aus Tz. 32 ersichtlich. Die hieraus resultierenden Risiken und Vorteile sind unwesentlich, und deren Offenlegung ist daher für die Beurteilung der Finanzlage des Unternehmens nicht erforderlich.

31. Haftungsverhältnisse

	31.12.2021	31.12.2020
	<u>TEuro</u>	<u>TEuro</u>
Bürgschaftsverpflichtungen	127.902	135.185
davon gegenüber verbundenen Unternehmen	127.902	135.185
Gewährleistungsverpflichtungen gegenüber Fremden aus Mietverpflichtungen	518	1.039
davon gegenüber verbundenen Unternehmen	518	1.039
Treuhandverpflichtungen	92	92

Die Haftungsverhältnisse sind weder durch sonstige Sicherheiten noch durch gewährte Pfandrechte gesichert. Es sind die maximal übernommenen Bürgschaftsverpflichtungen zugunsten verbundener Unternehmen angegeben, für die die Villeroy & Boch AG höchstens in Anspruch genommen werden kann.

Neben Finanzierungs- und Mietbürgschaften hat die Villeroy & Boch AG für einige Konzerngesellschaften Garantien zur Erfüllung ihrer Verpflichtungen gegenüber Dritten übernommen. Das Risiko einer Inanspruchnahme aus den Bürgschafts- und Gewährleistungsverpflichtungen für die Verbindlichkeiten von verbundenen Unternehmen gegenüber Kreditinstituten und sonstigen fremden Dritten wird aufgrund der positiven Ertragsentwicklung der jeweiligen verbundenen Unternehmen als gering eingeschätzt.

32. Sonstige finanzielle Verpflichtungen

	31.12.2021
	<u>TEuro</u>
Verpflichtungen aus Miet-, Pacht- und Leasingverträgen	
fällig 2022	1.505
fällig 2023-2026	1.856
fällig ab 2027	106
Verpflichtungen aus vergebenen Aufträgen	<u>20.524</u>
	<u>23.991</u>

33. Risikomanagementsystem

Management von Finanzinstrumenten

Gemeinsames Kennzeichen aller originären und derivativen Finanzinstrumente ist ein zukünftiger Anspruch auf Zahlungsmittel. Entsprechend unterliegt die Villeroy & Boch AG insbesondere Risiken aus der Volatilität von Wechselkursen, Zinssätzen und Marktpreisen. Um diese Marktrisiken zu begrenzen, besteht ein funktionsfähiges und wirksames Risikomanagementsystem mit einer klaren funktionalen Organisation. Weitere Informationen zum implementierten Risikomanagementsystem werden im Abschnitt „Risikomanagementsystem“ des Lageberichts beschrieben.

Management der Währungskursrisiken

Unter dem Währungsrisiko versteht man die Unsicherheit, dass der beizulegende Zeitwert oder die künftigen Zahlungsströme eines Finanzinstruments auf Grund von Wechselkursänderungen schwanken. Zur Absicherung setzt Villeroy & Boch Devisentermingeschäfte ein. Die Vorgehensweise bei der Absicherung von Währungsschwankungen wird im Lagebericht im Kapitel „Management von Währungsrisiken“ beschrieben.

Zum Bilanzstichtag bestehen folgende derivative Finanzpositionen:

	Transaktions- volumina 31.12.2021 TEuro	Marktwert- veränderung 31.12.2021 TEuro	Bilanzwert 31.12.2021 TEuro
Devisentermingeschäfte			
mit positivem Marktwert	3.152	52	0
mit negativem Marktwert	37.234	1.368	0
	40.386	1.420	0

Das Transaktionsvolumen ist die Summe aller Kauf- und Verkaufsbeträge derivativer Finanzgeschäfte. Die Marktwerte ergeben sich aus der Bewertung der ausstehenden Positionen zu Marktpreisen ohne Berücksichtigung gegenläufiger Wertentwicklungen aus den Grundgeschäften. Bei einer Bilanzierung zu Marktwerten ergäbe sich eine Auswirkung auf das Jahresergebnis in Höhe der Differenz aus Marktwert und Bilanzwert.

Management der Rohstoffpreisrisiken

Unter dem Rohstoffpreisrisiko versteht man die Unsicherheit, dass der beizulegende Zeitwert oder die künftigen Zahlungsströme eines Finanzinstruments auf Grund von Änderungen der Marktpreise schwanken. Die Sicherungsstrategie von Villeroy & Boch wird im Lagebericht im Kapitel „Management der sonstigen Preisänderungsrisiken“ beschrieben.

Das allgemeine Beschaffungsmarktrisiko wird im Lagebericht erörtert.

Management der Zinsänderungsrisiken

Unter dem Zinsänderungsrisiko versteht man die Unsicherheit, dass der beizulegende Zeitwert oder die künftigen Zahlungen eines Finanzinstruments aufgrund von Änderungen des Marktzinssatzes schwanken. Die eingesetzte Managementmethode wird im Lagebericht im Kapitel „Management der Zinsänderungsrisiken“ beschrieben.

Management der Ausfall- und Bonitätsrisiken

Ausfall- und Bonitätsrisiken bezeichnen die Unsicherheit, dass eine Vertragspartei ihren vertraglichen Verpflichtungen nicht nachkommt, wie zum Beispiel bei Kund:innen im Rahmen von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen oder bei Kreditinstituten im Rahmen von Geldanlagen. Zur Minderung dieses Risikos hat Villeroy & Boch umfangreiche Maßnahmen ergriffen, die im Lagebericht im Kapitel „Management der Ausfall- und Bonitätsrisiken“ dargestellt sind.

Management der Liquiditätsrisiken

Um sicherzustellen, dass Villeroy & Boch jederzeit zahlungsfähig und finanziell flexibel ist, wird eine ausreichende Liquiditätsreserve vorgehalten. Die Sicherungsstrategie wird im Lagebericht im Kapitel „Management der Liquiditätsrisiken“ beschrieben. Zur Steuerung der Liquidität werden Finanzinstrumente in Form von Zahlungsmitteln (vgl. Tz. 05) und Kreditaufnahmen (vgl. Tz. 12) eingesetzt.

34. Stimmrechtsmitteilungen

Gemäß § 160 Abs. 1 Nr. 8 Aktiengesetz sind die veröffentlichten Inhalte von Mitteilungen über das Bestehen von Beteiligungen an der Villeroy & Boch AG, die nach § 20 Abs. 1 oder Abs. 4 AktG oder nach § 33 Abs. 1 oder Abs. 2 WpHG (bzw. §§ 21 ff. WpHG in der vor dem 3. Januar 2018 geltenden Fassung) mitgeteilt worden sind, anzugeben. Nachstehend sind die Inhalte von Mitteilungen nach §§ 33 ff. WpHG (bzw. §§ 21 ff. WpHG in der vor dem 3. Januar 2018 geltenden Fassung) zum Zeitpunkt des Redaktionsschlusses aufgeführt:

1. Frau **Thalea von Boch-Reichel, Deutschland**, hat uns am 11. November 2016 gemäß § 21 Abs.1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Villeroy & Boch AG seit dem 09.11.2016 die Schwelle von 3 % überschritten hat und zu diesem Zeitpunkt 3,16 % (444.020 Stimmrechte) beträgt.

2. Frau **Alida-Kirsten von Boch-Galhau, Deutschland**, hat uns am 11. November 2016 gemäß § 21 Abs.1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Villeroy & Boch AG seit dem 09.11.2016 die Schwelle von 3 % überschritten hat und zu diesem Zeitpunkt 3,16 % (444.020 Stimmrechte) beträgt.

3. Die **Villeroy and Boch Saarufer GmbH, Mettlach, Deutschland**, hat uns gemäß § 41 Abs. 4 f WpHG am 15. Januar 2016 mitgeteilt: Die Villeroy and Boch Saarufer GmbH, Mettlach, Deutschland hält seit dem 26. November 2015 Instrumente nach § 25 Abs. 1 Nr. 2 WpHG (Ankaufsrecht), die es ihr theoretisch ermöglichen, mit Stimmrechten verbundene Aktien der Villeroy & Boch AG zu erwerben. Es ist ein Stimmrechtsanteil von 98,73 % betroffen, was 13.866.852 Stimmrechten entspricht, sodass theoretisch die Schwellen von 5 %, 10 %, 15 %, 20 %, 25 %, 30 %, 50 % und 75 % überschritten werden könnten. Es gibt derzeit keine Stimmrechtsanteile aufgrund von Instrumenten nach § 25 WpHG und keine Stimmrechtsanteile nach §§ 21, 22 WpHG.

4. **Baronin Ghislaine de Schorlemer, Luxemburg**, hat uns am 13. Juni 2014 gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Villeroy & Boch AG durch Erbfall (Erblasser Baron Antoine de Schorlemer) ab dem 27. Februar 2014 die Schwellen von 3 % und 5 % überschritten hat und zu diesem Zeitpunkt 5,92 % (831.575 Stimmrechte) betrug. Baronin Ghislaine de Schorlemer, Luxemburg, hat uns am 13. Juni 2014 weiterhin gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Villeroy & Boch AG ab dem 28. März 2014 die Schwellen von 3 % und 5 % wieder unterschritten hat und ab diesem Zeitpunkt 0 % beträgt.

5. Herr **Christophe de Schorlemer, Luxemburg**, hat uns am 13. Juni 2014 gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass sein Stimmrechtsanteil an der Villeroy & Boch AG seit dem 28. März 2014 die Schwelle von 3 % überschritten hat und zu diesem Zeitpunkt 3,16 % (444.307 Stimmrechte) beträgt.

6. Frau **Gabrielle de Schorlemer-de Theux, Luxemburg**, hat uns am 13. Juni 2014 gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Villeroy & Boch AG seit dem 28. März 2014 die Schwelle von 3 % überschritten hat und zu diesem Zeitpunkt 3,16 % (444.308 Stimmrechte) beträgt.

7. Frau **Caroline de Schorlemer-d'Huart, Belgien**, hat uns am 11. Juni 2014 gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Villeroy & Boch AG seit dem 28. März 2014 die Schwelle von 3 % überschritten hat und zu diesem Zeitpunkt 3,16 % (444.308 Stimmrechte) beträgt.

8. Herr **Luitwin-Gisbert von Boch-Galhau, Deutschland**, hat uns am 14. Februar 2011 gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass sein Stimmrechtsanteil an der Villeroy & Boch AG am 17. November 2010 die Schwelle von 15 % überschritten hat und zu diesem Tag 17,74 % (2.491.132 Stimmrechte) beträgt. Davon sind ihm 13,94 % (1.957.696 Stimmrechte) nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 4 WpHG zuzurechnen, davon 1,10 % (154.000 Stimmrechte) auch nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 WpHG. Weitere 3,37 % (472.726 Stimmrechte) sind ihm nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 WpHG zuzurechnen. Von folgenden Aktionären werden ihm dabei jeweils 3 % oder mehr der Stimmrechte zugerechnet:

- Luitwin Michel von Boch-Galhau
- Siegfried von Boch-Galhau

9. Herr **Dr. Alexander von Boch-Galhau, Deutschland**, hat uns am 20. Mai 2010 gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass sein Stimmrechtsanteil an der Villeroy & Boch AG am 18. Mai 2010 die Schwelle von 5 % unterschritten hat und seit diesem Tag 4,13 % (580.250 Stimmrechte) beträgt. Davon sind ihm 1,42 % (200.000 Stimmrechte) nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 4 WpHG zuzurechnen.

Nachfolgend genannte Aktionäre haben uns nach § 127 Abs. 2 WpHG (bzw. § 41 Abs. 2 WpHG in der vor dem 3. Januar 2018 geltenden Fassung) mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an unserer Gesellschaft zu den nachfolgend genannten Stichtagen folgende Höhe hatte:

1. Herrn **Luitwin Michel von Boch-Galhau, Deutschland**, stehen per 1. April 2002 18,42 % Stimmrechtsanteile zu; davon sind ihm 1,55 % der Stimmrechtsanteile nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Ziff. 1 WpHG zuzurechnen.

2. Herrn **Wendelin von Boch-Galhau, Deutschland**, stehen per 1. April 2002 7,41 % Stimmrechtsanteile der Gesellschaft zu, davon sind ihm 6,80 % der Stimmrechtsanteile nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Ziff. 4 WpHG zuzurechnen.

3. Herrn **Franziskus von Boch-Galhau, Deutschland**, stehen per 1. April 2002 7,14 % Stimmrechtsanteile zu, wovon ihm 0,34 % der Stimmrechtsanteile gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Ziff. 1 WpHG zuzurechnen sind.

35. Nachtragsbericht

Es liegen aktuell keine Ereignisse von besonderer Bedeutung vor, die nach Abschluss des Geschäftsjahres eingetreten sind.

36. Bezüge des Aufsichtsrats und des Vorstands

Im Geschäftsjahr erhielten die Mitglieder des Aufsichtsrats der Villeroy & Boch AG im Rahmen der Mandatsausübung Bezüge in Höhe von 591 TEuro (Vorjahr: 624 TEuro) ausgezahlt.

Hinsichtlich der Vergütung der Mitglieder des Vorstands ist im Geschäftsjahr 2021 ein Aufwand in Höhe von 4.058 TEuro (Vorjahr: 4.963 TEuro) in der Gewinn- und Verlustrechnung enthalten. Der Aufwand setzt sich aus 1.637 TEuro (Vorjahr: 1.815 TEuro) fixen und 2.430 TEuro (Vorjahr: 1.708 TEuro) variablen Gehaltskomponenten zusammen. Dem steht ein Ertrag für Pensionsanswartschaften und ähnlicher Verpflichtungen aktiver Vorstände in Höhe von 9 TEuro (Vorjahr: Aufwand 1.440 TEuro) gegenüber. Im Fixum ist ein Sachbezug in Höhe von 78 TEuro (Vorjahr: 76 TEuro) enthalten, davon 4 TEuro (Vorjahr: 3 TEuro) als Versicherungsbeiträge.

Die Vergütung der Vorstände gem. § 285 Nr. 9a HGB beträgt im Geschäftsjahr 3.715 TEuro (Vorjahr: 3.581 TEuro).

Für ehemalige Mitglieder des Vorstands bestehen Pensionsrückstellungen in Höhe von 17.292 TEuro (Vorjahr: 17.991 TEuro), die Bezüge im Geschäftsjahr betragen 1.626 TEuro (Vorjahr: 1.637 TEuro). Angaben über die individuellen Vorstandsbezüge im Geschäftsjahr 2021 befinden sich im gesonderten Vergütungsbericht.

Dem Aufsichtsrat und dem Vorstand wurden keine Vorschüsse oder Kredite gewährt. Daraus resultierend gibt es keine zurückgezahlten oder erlassenen Beträge. Es bestehen keine zugunsten dieser Personen eingegangenen Haftungsverhältnisse.

37. Gewinnverwendungsvorschlag

Der Jahresüberschuss des Geschäftsjahres 2021 beläuft sich auf 27.492.977,13 Euro. Unter Berücksichtigung des Gewinnvortrags aus dem Vorjahr in Höhe von 925.665,95 Euro sowie einer Entnahme aus den anderen Gewinnrücklagen in Höhe von 1.000.000,00 Euro ergibt sich ein Bilanzgewinn von 29.418.643,08 Euro.

Ausschüttungsgesperrte Beträge (in TEuro)	31.12.2021
Betrag, um den die aktiven latenten Steuern die passiven latenten Steuern übersteigen ¹	16.782
Unterschiedsbetrag zwischen dem Ansatz der Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen nach Maßgabe des entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen zehn Geschäftsjahren und aus den vergangenen sieben Geschäftsjahren ²	8.261
Gesamtbetrag der ausschüttungsgesperrten Beträge	25.043

¹ Ausschüttungssperre nach § 268 Abs. 8 HGB

² Ausschüttungssperre gem. § 253 Abs. 6 HGB

Der Bilanzgewinn in Höhe von 29.418.643,08 Euro darf komplett ausgeschüttet werden, da die nach der Ausschüttung verbleibenden frei verfügbaren Rücklagen, zuzüglich eines Gewinnvortrags und abzüglich eines Verlustvortrags, den Gesamtbetrag der ausschüttungsgespernten Beträge von 25.042.576,80 TEuro i.S.d. § 268 Abs. 8 HGB übersteigen.

Aufsichtsrat und Vorstand schlagen der Hauptversammlung am 1. April 2022 vor, den ausgewiesenen Bilanzgewinn der Villeroy & Boch AG in Höhe von 29.418.643,08 Euro zur Ausschüttung einer Dividende von 0,95 Euro je Stamm-Stückaktie (14.044.800 Aktien) und 1,00 Euro je Vorzugs-Stückaktie (14.044.800 Aktien) zu verwenden. Der Gewinnverwendungsvorschlag entspricht einer Dividende:

	<u>Euro</u>
für das Stammkapital von	13.342.560
für das Vorzugskapital von	<u>14.044.800</u>
	<u><u>27.387.360</u></u>

Da sich am Bilanzstichtag 1.627.199 eigene Anteile im Besitz von Villeroy & Boch befinden, auf die keine Dividende ausgeschüttet wird, beläuft sich der Anteil der Gesamtdividende für die im Umlauf befindlichen Vorzugs-Stückaktien (12.417.601 Stück) auf 12.417.601,00 Euro. Die Gesamtausschüttung beträgt somit 25.760.161,00 Euro. Der Restbetrag des Bilanzgewinns in Höhe von 3.658.482,08 Euro wird auf neue Rechnung vorgetragen.

Mettlach, den 11. Februar 2022



Frank Göring



Georg Lörz



Gabriele Schupp



Dr. Markus Warncke

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die Villeroy & Boch Aktiengesellschaft

Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der Villeroy & Boch Aktiengesellschaft, Mettlach – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2021 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2021 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der Villeroy & Boch Aktiengesellschaft für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2021 geprüft. Die auf der im Lagebericht angegebenen Internetseite veröffentlichte Erklärung zur Unternehmensführung, die Bestandteil des Lageberichts ist, die in Abschnitt 3.1 des Lageberichts enthaltenen allgemeinen Erläuterungen zur Nachhaltigkeit sowie die in Abschnitt 8 des Lageberichts enthaltene zusammengefasste Versicherung der gesetzlichen Vertreter haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft. Die Informationen des Unternehmens außerhalb des Geschäftsberichts, auf die durch Querverweis im Abschnitt 7 Vergütungsbericht verwiesen wird, haben wir nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2021 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2021 und

- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Lagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der oben genannten Erklärung zur Unternehmensführung, nicht auf den Inhalt der oben genannten allgemeinen Erläuterungen zur Nachhaltigkeit und nicht auf den Inhalt der oben genannten zusammengefassten Versicherung der gesetzlichen Vertreter.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungssleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2021 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Nachfolgend beschreiben wir die aus unserer Sicht besonders wichtigen Prüfungssachverhalte:

1. Werthaltigkeit der Anteile an verbundenen Unternehmen

Gründe für die Bestimmung als besonders wichtiger Prüfungssachverhalt

Die Anteile an verbundenen Unternehmen stellen einen wesentlichen Bilanzposten im Jahresabschluss der Villeroy & Boch AG dar und unterliegen einer jährlichen Werthaltigkeitsüberprüfung. Grundlage der in diesem Zusammenhang durchgeführten Bewertungen ist regelmäßig der Barwert zukünftiger Erträge des jeweiligen Unternehmens. Den Bewertungen liegen Planungsrechnungen der verbundenen Unternehmen zugrunde, die auf den vom Vorstand und Aufsichtsrat genehmigten Finanzplänen beruhen. Das Ergebnis der Bewertungen ist insbesondere von der Einschätzung der künftigen Erträge der jeweiligen Unternehmen durch die gesetzlichen Vertreter sowie des verwendeten Diskontierungszinssatzes abhängig und ist daher ermessensbehaftet.

Prüferisches Vorgehen

Wir haben die methodische und rechnerische Richtigkeit des zur Prüfung der Werthaltigkeit der Beteiligungen angewandten Bewertungsmodells (Discounted-Cash-Flow-Verfahren) nachvollzogen. Dabei haben wir die der Bewertung zugrundeliegenden künftigen Erträge und die verwendeten Diskontierungszinssätze, die die Grundlage für die Ertragswertberechnungen der jeweiligen zu bewertenden Unternehmen bilden, analysiert. Dies unter anderem durch einen Abgleich mit allgemeinen und branchenspezifischen Markterwartungen sowie durch die Einholung detaillierter Erläuterungen des Managements zu den wesentlichen Werttreibern der Planungen. Zudem haben wir die Planungstreue der Vergangenheit auf der Basis einer Soll-Ist-Abweichungsanalyse nachvollzogen. Um bei einer für möglich gehaltenen Änderung einer der wesentlichen Annahmen ein potentiell Wertminderungsrisiko einschätzen zu können, haben wir ferner die von der Gesellschaft vorgenommenen Sensitivitätsanalysen nachvollzogen.

Unsere Prüfungshandlungen hinsichtlich der Werthaltigkeit der Anteile an verbundenen Unternehmen haben zu keinen Einwänden geführt.

Verweis auf zugehörige Angaben

Angaben der Gesellschaft zur Bewertung der Anteile an verbundenen Unternehmen sind im Anhang (Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze) enthalten.

2. Bewertung der Vorratsbestände

Gründe für die Bestimmung als besonders wichtiger Prüfungssachverhalt

Die Vorräte stellen einen wesentlichen Posten im Jahresabschluss dar. Die Bewertung erfolgt zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten. Hierbei erfolgt zum Jahresende eine Anpassung der unterjährig verwendeten Standardkosten über Umbewertungsfaktoren an die jeweiligen Istkosten. Diese Anpassung hängt in hohem Maße von den Annahmen hinsichtlich der einzubeziehenden Gemeinkosten des Produktionsprozesses, der nicht produktionsbezogenen Fixkosten und der Festlegung der geplanten Kapazitätsauslastung (Normalauslastung) ab.

Bestandsrisiken, die sich aus der Lagerdauer und/oder der geminderten Verwertbarkeit ergeben, werden durch entsprechende Wertberichtigungen berücksichtigt. Insbesondere die Bestimmung der angewandten Abwertungssätze und die Einteilung in verschiedene Bewertungsklassen bei den IT-gestützten Abwertungsverfahren sowie die Beurteilung, ob zusätzliche manuelle Abwertungen erforderlich sind, die nicht durch dieses Abwertungsverfahren berücksichtigt werden, unterliegen dem Ermessen der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft.

Prüferisches Vorgehen

Im Rahmen unserer Abschlussprüfung haben wir uns mit den unternehmensinternen Prozessen und Verfahren auseinandergesetzt und die zugrundeliegenden Kontrollen der Vorratsbewertung geprüft.

Die Ermittlung der Standardkosten haben wir methodisch nachvollzogen und auf Artekelebene für jeden Unternehmensbereich mittels datenanalytischer Verfahren nach Auffälligkeiten und Veränderungen im Vergleich zum Vorjahr untersucht. Die für die Anpassung der Standardkosten an die Istkosten verwendeten Umbewertungsfaktoren haben wir stichprobenweise analysiert. Dabei haben wir auch untersucht, ob fertigungsbedingte Gemeinkosten bei der Ermittlung der Herstellungskosten nur insoweit berücksichtigt wurden, wie sie bei einer normalen Auslastung der technischen und personellen Fertigungskapazitäten anfallen. Insbesondere haben wir die Veränderung der Gemeinkosten und die geplante Fertigungskapazität im Vergleich zum Vorjahr analysiert. Die geplante und tatsächliche Ausbringungsmenge haben wir durch einen Vorjahresvergleich und durch Einsichtnahme in Produktionsberichte der Fertigungswerke untersucht.

Die Eignung der IT-gestützten Abwertungsverfahren zur Ermittlung von Bestandsrisiken haben wir unter Hinzuziehung von internen Experten beurteilt. Die Berechnungslogik des Modells haben wir mit den von der Gesellschaft angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden abgeglichen und rechnerisch in Stichproben nachvollzogen. Die ermittelten Abwertungen haben wir weiterhin vor dem Hintergrund der Erfahrungen der Vergangenheit durch analytische Vergleiche mit den in Vorjahren vorgenommenen Abwertungen bei einzelnen Artikeln und auf den Gesamtbestand beurteilt. Die Notwendigkeit zusätzlicher manueller Abwertungen wurde mit den Verantwortlichen erörtert.

Aus unseren Prüfungshandlungen haben sich keine Einwendungen hinsichtlich der Bewertung der Vorräte ergeben.

Verweis auf zugehörige Angaben im Jahresabschluss

Angaben der Gesellschaft zur Bewertung der Vorratsbestände sind im Anhang (Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze) enthalten.

3. Bilanzierung und Bewertung der Rückstellungen für Rekultivierungs- und Rückbauverpflichtungen und für personalbezogene Restrukturierungsmaßnahmen

Gründe für die Bestimmung als besonders wichtiger Prüfungssachverhalt

Die sonstigen Rückstellungen, die einen wesentlichen Bilanzposten der Villeroy & Boch AG darstellen, enthalten in wesentlichem Umfang Rückstellungen für verschiedene Rekultivierungs- und Rückbauverpflichtungen aus mittlerweile stillgelegten oder verpachteten Fabriken in Deutschland. Weiterhin sind Rückstellungen für personalbezogene Restrukturierungsmaßnahmen in Deutschland im Zusammenhang mit dem Transformations- und Effizienzsteigerungsprogramm enthalten.

Diese Sachverhalte werden weiterhin als besonders wichtiger Prüfungssachverhalt bestimmt, da die Bilanzierung und Bewertung auf Einschätzungen und Annahmen der gesetzlichen Vertreter im Hinblick auf die Wahrscheinlichkeit und Höhe einer möglichen Inanspruchnahme beruht und damit in hohem Maße ermessensabhängig sind.

Prüferisches Vorgehen

Unsere Prüfungshandlungen bezüglich der Rückstellungen für Rekultivierungs- und Rückbauverpflichtungen umfassten Befragungen der gesetzlichen Vertreter und anderer mit diesen Sachverhalten betrauter Personen innerhalb der Gesellschaft im Hinblick auf den aktuellen Stand der Schadstoffuntersuchungen und der aktuellen Diskussionen mit den jeweiligen Behörden. Weiterhin haben wir auch den internen und externen Schriftverkehr mit Behörden und Sachverständigen eingesehen. Darüber hinaus haben wir die Konsistenz mit der internen Berichterstattung (Risikobericht) beurteilt und die Berechnung der Rückstellung rechnerisch und methodisch nachvollzogen und mit externen Kostenschätzungen verglichen.

Im Rahmen unserer Prüfungshandlungen in Bezug auf die personalbezogenen Restrukturierungsmaßnahmen im Jahresabschluss haben wir die bisherige Umsetzung der bereits im Vorjahr geplanten Maßnahmen analysiert und Anpassungen bzw. Verzögerungen bei einzelnen Maßnahmen mit Vertretern der Gesellschaft diskutiert und interne Unterlagen wie Vorstands- und Aufsichtsratsprotokolle eingesehen. Überdies haben wir die Berechnung des gesamten Rückstellungsbetrages rechnerisch nachvollzogen und anhand bereits durchgeführter Personalmaßnahmen, insbesondere im Hinblick auf die Abfindungshöhe pro Mitarbeiter, verplausibilisiert. Hinsichtlich der bereits im Vorjahr berücksichtigten Sachverhalte war das Nachvollziehen der durch die Abwicklung verursachten Inanspruchnahme und Auflösung der Rückstellung ein weiterer zentraler Gegenstand unserer Prüfungshandlungen.

Aus unseren Prüfungshandlungen haben sich hinsichtlich der Bilanzierung und Bewertung der Rückstellungen für Rekultivierungs- und Rückbauverpflichtungen und für personalbezogene Restrukturierungsmaßnahmen keine Einwendungen ergeben.

Verweis auf zugehörige Angaben im Jahresabschluss

Angaben der Gesellschaft zur Bewertung der sonstigen Rückstellungen sind im Anhang (Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze) enthalten.

Sonstige Informationen

Für die Erklärung nach § 161 AktG zum Deutschen Corporate Governance Kodex, die Bestandteil der Erklärung zur Unternehmensführung ist, sind die gesetzlichen Vertreter und der Aufsichtsrat verantwortlich. Im Übrigen sind die gesetzlichen Vertreter für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die oben genannte Erklärung zur Unternehmensführung sowie die oben genannten im Lagebericht enthaltenen allgemeinen Erläuterungen zur Nachhaltigkeit und die zusammengefasste Erklärung der gesetzlichen Vertreter. Des Weiteren umfassen die sonstigen Informationen den Nachhaltigkeitsbericht, in dem der nichtfinanzielle Bericht integriert ist, von dem wir eine Fassung bis zur Erteilung des Bestätigungsvermerks erlangt haben.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, Lagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können;

- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben;
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben;
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann;
- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt;
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Gesellschaft;

- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Vermerk über die Prüfung der für Zwecke der Offenlegung erstellten elektronischen Wiedergaben des Jahresabschlusses und des Lageberichts nach § 317 Abs. 3a HGB

Prüfungsurteil

Wir haben gemäß § 317 Abs. 3a HGB eine Prüfung mit hinreichender Sicherheit durchgeführt, ob die in der Datei HGB Villeroy-boch_JA+LB_ESEF-2021-12-31.zip (SHA-256-Prüfsumme: 06da595da27d11d1fc81faf13616b9e4955dac63d52dce1a8273939f20ca4333) enthaltenen und für Zwecke der Offenlegung erstellten Wiedergaben des Jahresabschlusses und des Lageberichts (im Folgenden auch als „ESEF-Unterlagen“ bezeichnet) den Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat („ESEF-Format“) in allen wesentlichen Belangen entsprechen. In Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften erstreckt sich diese Prüfung nur auf die Überführung der Informationen des Jahresabschlusses und des Lageberichts in das ESEF-Format und daher weder auf die in diesen Wiedergaben enthaltenen noch auf andere in der oben genannten Datei enthaltene Informationen.

Nach unserer Beurteilung entsprechen die in der oben genannten beigefügten Datei enthaltenen und für Zwecke der Offenlegung erstellten Wiedergaben des Jahresabschlusses und des Lageberichts in allen wesentlichen Belangen den Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat. Über dieses Prüfungsurteil sowie unsere im voranstehenden „Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ enthaltenen Prüfungsurteile zum beigefügten Jahresabschluss und zum beigefügten Lagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2021 hinaus geben wir keinerlei Prüfungsurteil zu den in diesen Wiedergaben enthaltenen Informationen sowie zu den anderen in der oben genannten Datei enthaltenen Informationen ab.

Grundlage für das Prüfungsurteil

Wir haben unsere Prüfung der in der oben genannten Datei enthaltenen Wiedergaben des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 Abs. 3a HGB unter Beachtung des IDW Prüfungsstandards: Prüfung der für Zwecke der Offenlegung erstellten elektronischen Wiedergaben von Abschlüssen und Lageberichten nach § 317 Abs. 3a HGB (IDW PS 410 (10.2021)) durchgeführt. Unsere Verantwortung danach ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung der ESEF-Unterlagen“ weitergehend beschrieben. Unsere Wirtschaftsprüferpraxis hat die Anforderungen an das Qualitätssicherungssystem des IDW Qualitätssicherungsstandards: Anforderungen an die Qualitätssicherung in der Wirtschaftsprüferpraxis (IDW QS 1) angewendet.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für die ESEF-Unterlagen

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind verantwortlich für die Erstellung der ESEF-Unterlagen mit den elektronischen Wiedergaben des Jahresabschlusses und des Lageberichts nach Maßgabe des § 328 Abs. 1 Satz 4 Nr. 1 HGB.

Ferner sind die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachten, um die Erstellung der ESEF-Unterlagen zu ermöglichen, die frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – Verstößen gegen die Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat sind.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung der Erstellung der ESEF-Unterlagen als Teil des Rechnungslegungsprozesses.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung der ESEF-Unterlagen

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob die ESEF-Unterlagen frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – Verstößen gegen die Anforderungen des § 328 Abs. 1 HGB sind. Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – Verstöße gegen die Anforderungen des § 328 Abs. 1 HGB, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen;
- gewinnen wir ein Verständnis von den für die Prüfung der ESEF-Unterlagen relevanten internen Kontrollen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Kontrollen abzugeben;
- beurteilen wir die technische Gültigkeit der ESEF-Unterlagen, d.h. ob die die ESEF-Unterlagen enthaltende Datei die Vorgaben der Delegierten Verordnung (EU) 2019/815 in der zum Abschlussstichtag geltenden Fassung an die technische Spezifikation für diese Datei erfüllt;
- beurteilen wir, ob die ESEF-Unterlagen eine inhaltsgleiche XHTML-Wiedergabe des geprüften Jahresabschlusses und des geprüften Lageberichts ermöglichen.

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden von der Hauptversammlung am 26. März 2021 als Abschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 28. Juli 2021 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2009 als Abschlussprüfer der Villeroy & Boch Aktiengesellschaft tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Sonstiger Sachverhalt – Verwendung des Bestätigungsvermerks

Unser Bestätigungsvermerk ist stets im Zusammenhang mit dem geprüften Jahresabschluss und dem geprüften Lagebericht sowie den geprüften ESEF-Unterlagen zu lesen. Der in das ESEF-Format überführte Jahresabschluss und Lagebericht – auch die im Bundesanzeiger bekanntzumachenden Fassungen – sind lediglich elektronische Wiedergaben des geprüften Jahresabschlusses und des geprüften Lageberichts und treten nicht an deren Stelle. Insbesondere ist der ESEF-Vermerk und unser darin enthaltenes Prüfungsurteil nur in Verbindung mit den in elektronischer Form bereitgestellten geprüften ESEF-Unterlagen verwendbar.

Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Herr Heiko Hummel.

Stuttgart, 14. Februar 2022

Ernst & Young GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Hummel
Wirtschaftsprüfer

Waldner
Wirtschaftsprüfer